Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

281 (12.10.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 12. Oktober 1935 — 9. Jahrgang / Folge 281

Waffenausfuhr nach Italien verboten

Unterredung mit dem Kommandanten der „Karlsruhe" — Frau Vögtle vor dem Reichsgericht — Italienischer Vormarsch abgestoppt

Streiflichter

Aus dem „Arbeiterparadies" . . . Wie auf so manchen Gebieten, hat die bolschewistische Regierung in Moskau vor geraumer Zeit tönende Versprechungen gemacht, daß mit allen Mitteln, der mangelhaften Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und lebensnotwendigen Gebrauchsgegenständen entgegengetreten werden soll. Inzwischen ist einige Zeit vergangen und man könnte annehmen, daß die angekündigten „Maßnahmen" nunmehr bereits sich irgendwie bemerkbar gemacht hätten. Wenn man den ständigen Propagandanachrichten der Sowjetpresse Glauben schenken wollte, wäre das auch der Fall; aber während auf der ersten Seite der Sowjetblätter in offiziellen Erklärungen immer wieder festgestellt wird, daß eine wesentliche Besserung der Versorgung vor allem in den Städten, zu verzeichnen sei, muß man auf der zweiten Seite zugeben, daß es immer noch an dem Notwendigsten fehlt. Das Blatt der sowjetrussischen Schwerindustrie „Sa Industrializaziju" weist z. B. in seiner Ausgabe vom 5. Oktober darauf hin, daß die Genossenschaften in den Städten nicht in der Lage seien, die Bevölkerung in genügendem Umfang mit Gegenständen des alltäglichen Bedarfs zu versorgen. Besonders bezeichnend ist in diesem Zusammenhang ein Erlaß, den die Sowjetregierung für die Verbrauchergenossenschaften auf dem Lande herausgegeben hat. In diesem Erlaß wird u. a. zugegeben, daß in den Verkaufsstellen auf dem Lande selbst unentbehrliche Waren, wie Salz und Zucker, fehlen, oder nur in völlig ungenügenden Mengen vorhanden sind. Ebenso sei ein großer Mangel an Seife und Tabak überall spürbar. Ueber diese Verhältnisse macht man sich aber wohl am besten ein Bild, wenn man einmal die üblichen und amtlich festgelegten Preise der Lebensmittel mit deutschen Verhältnissen vergleicht. Bekanntlich ist vor einiger Zeit eine „Preissenkung" für Lebensmittel angeordnet worden. Nach dieser Preissenkung stellen sich die Preise für wichtige Lebensmittel, in deutsches Geld umgerechnet, folgendermaßen: Ein Roggenbrot von einem Kilo kostet 1,20 bis 2,70 Mark, ein Weizenbrot 1.40 bis 3.00 Mark, ein Kilo Reis 8,00 bis 13,00 Mark. Die Preise für Rindfleisch schwanken je nach Qualität und Zone zwischen 8,00 und 24,00 Mark pro Kilo. Ungesalzene Butter kostet 30 Mark und Margarine 19,00 Mark pro Kilo. Diese Zahlen dürften für sich sprechen!

„. . . In der Fremde — Otto" Seit einiger Zeit ist es in Oesterreich eine behördlich außerordentlich tatkräftig geförderte Sitte und Gewohnheit der verschiedenen Gemeinden im Lande geworden, Ehrenbürgerbriefe für Otto von Habsburg ausschreiben und an den Adressaten „in der Fremde" übermitteln zu lassen. Eine der letzten dieser Gemeinden, die dieser „vaterländischen Pflicht" nachgekommen sind, war die Gemeinde Waidhofen in Niederösterreich, die sich ebenfalls pflichtschuldigst zu einem Ehrenbürgerbriefe aufraffte. Nun hat diese Gemeinde jetzt, feierlich überreicht durch den ehemaligen Landesverteidigungsminister, Fürst Schönburg-Hartenstein, das ebenso übliche, höchstpersönliche Dankschreiben Ottos erhalten, das in mehrfacher Hinsicht außerordentlich aufschlußreich ist. In dem schlichten Stil Ottos heißt es hier: „Kundgebungen dieser Art (gemeint sind die Ehrenbürgerbriefe) haben einstens einen Protest gegen die rechtsbeugenden Habsburgergesetze bedeutet. Jetzt wollen sie meine tatsächliche Heimkehr und Machtergreifung herbeiführen. Es liegt mir daran, vor allem auszusprechen, daß nicht ich es bin, der zögert, aus der Aufhebung der Landesverweisung die natürlichen Folgen zu ziehen. Ich hatte gehofft, noch am Tage der Außerkraftsetzung der Verbannung den teuren Boden des Vaterlandes zu betreten. Eine sich besorgt zeigende Unaufrichtigkeit, die aber die Unabhängigkeit Oesterreichs verletzt, schiebt den von mir erwarteten Tag noch hinaus. Er wird kommen, wie auch meinem Regierungsantritt die Stunde schlagen wird. Gebe der allmächtige Gott, daß ich nicht Herr eines Trümmerfeldes werde. In der Fremde — „Otto". — — Dieser königliche Stil des „in der Fremde" handgeschriebenen Dankesschreibens unterscheidet sich natürlich in keiner Weise von dem der größeren Anzahl anderer Dankesschreiben, die die pflichtbeflissenen Gemeinden Oesterreichs inzwischen schon erhalten haben. Was gedenkt aber die österreichische Regierung, die dem Regen an Ehrenbürgerbriefen und wechselseitigen Dankesschreiben bisher reichlich sympathisch und sehr fördernd gegenüberstand, mit dem Vorwurf der „Unaufrichtigkeit" und der verletzten „Unabhängigkeit" Oesterreichs, die in diesem Falle ihrem Konto gutgeschrieben wurde, anzufangen? Z

Die ersten Sühnemaßnahmen

Waffeneinfuhr nach Italien gesperrt — Abessinien darf jetzt beliefert werden

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters)

T. Genf, 12. Okt. Genf hat nach dem Sanktionsbeschluß inzwischen getan, was es in schwierigen Fällen immer zu tun pflegte. Aus den 50 Stimmen, die sich für Sanktionen ausgesprochen haben, ist ein Ausschuß von nur 16 Stimmen geworden, in dem also nur 16 Länder, darunter an führender Stelle natürlich die Großmächte, vertreten sind. Dieser Ausschuß ist in seiner gestrigen ersten Sitzung an die Arbeit gegangen, d. h. an die Beratung des Sanktionsplanes. Er hat eine

Entschließung über ein Waffenausfuhrverbot

beschlossen, die mit Ausnahme der Stimme Ungarns die einstimmige Annahme des Verbandsausschusses, also der eigentlichen Sanktionskonferenz fand. Diese Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Um den Regierungen der Völkerbundsmitglieder die Erfüllung der ihnen auf Grund von Artikel 16 der Satzung obliegenden Verpflichtungen zu erleichtern, ist es angezeigt, schon jetzt folgende Maßnahmen zu ergreifen:

1. Die Regierungen der Völkerbundsmitglieder, die gegenwärtig Maßnahmen zum Verbot oder zur Beschränkung der Ausfuhr, der Wiederausfuhr oder der Durchfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial nach Abessinien anwenden, werden diese Maßnahmen sofort aufheben.

2. Die Regierungen der Völkerbundsmitglieder werden sofort die Ausfuhr und Wiederausfuhr und die Durchfuhr nach Italien und seinen Besitzungen von Waffen, Munition und Kriegmaterial, die in der angeführten Liste aufgeführt sind, verbieten.

3. Die Regierungen der Völkerbundsmitglieder werden die notwendigen Bestimmungen treffen, um zu vermeiden, daß die in der beigefügten Liste aufgezählten Waffen, Munition und Kriegsmaterialien, die in ein anderes Land als Italien exportiert werden, unmittelbar nach Italien oder in die italienischen Besitzungen wieder ausgeführt werden.

4. Die unter Nr. 2 und 3 vorgesehenen Maßnahmen beziehen sich auch auf die in der Erfüllung begriffenen Verträge.

5. Jede Regierung wird aufgefordert, in kürzester Frist dem Verbindungsausschuß durch Vermittlung des Generalsekretärs des Völkerbundes die Maßnahmen mitzuteilen, die sie entsprechend den obigen Bestimmungen getroffen haben."

Die beigegebene Liste enthält bis ins einzelne die Waffen- und Munitionsarten, deren Ausfuhr nach Italien unter Verbot gestellt werden soll. Auf Antrag Englands werden bereits Samstagnachmittag die Wirtschafts- und Finanzfragen in Angriff genommen werden. Im Vordergrund steht der Vorschlag einer Einstellung bezw. Kontingentierung des Ein- und Ausfuhrhandels mit Italien.

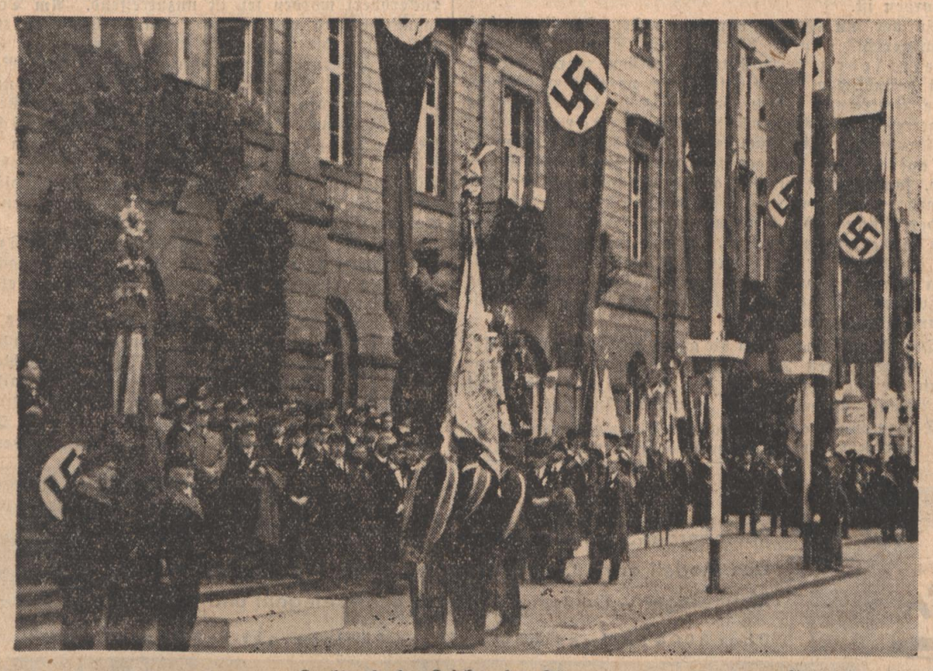
Der Arbeit der Sanktionskonferenz soll man sich keineswegs sehr leicht vorstellen. Grundsätzlich ist der Sanktionsartikel zwar in Kraft gesetzt worden, und er hat sogar eine seltene Einmütigkeit gefunden, praktisch aber sind schon bei der Feststellung des Sanktionsbeschlusses von den verschiedensten Seiten Hunderte von Bedenken geltend gemacht worden, die in der Oeffentlichkeit der betreffenden Länder durch weitere Einwände unterstützt worden sind. Offenbar ist es

ein heißes Eisen, das nun einmal angefaßt ist.

Wirtschaftliche Sanktionen müssen wirksam sein, so hat vor allem England erklärt, und zu diesem „Wirksamsein" gehört aber vieles: Eine gleiche Entschlossenheit auf allen Seiten und zweifellos auch eine Bereitschaft, die Kosten dieser Entschlossenheit zu tragen. Für England mögen die Handelsbeziehungen mit Italien einen relativ nur geringen Wert darstellen — und praktisch machen sie in der Tat auch nur einen verschwindenden Bruchteil des Gesamthandels des britischen Imperiums aus —. Bei anderen Ländern sind die Verhältnisse zweifellos wesentlich anders gelagert. Würde die Sanktionsmaschinerie sofort auf volle Touernzahlen gebracht werden, so ergäben sich für den einen oder anderen dieser Teilnehmerstaaten starke wirtschaftliche Nachteile, die sich bei den 15 Sanktionsanhängern keineswegs auf einen einheitlichen Nenner bringen lassen. Hinzu kommt aber auch, daß durch die ablehnende Haltung Oesterreichs und Ungarns sowie durch die außerordentlich bedingte Zustimmung der Schweiz und das Fehlen der Nichtmitglieder des Völkerbundes

eine Lücke in die Sanktionsfront gerissen

ist, von der man nicht weiß, wie groß sie in Wirklichkeit ist und inwieweit sie der Durchführung des ganzen Sanktionsbeschlusses sicherlich nicht geringe Schwierigkeiten bereitet. Zu alldem kommt aber als weiteres erschwerendes Moment offenbar außerdem noch hinzu, daß die Genfer Mühlen langsam zu mahlen pflegen und daß auch die Sanktionsmühle der Sechzehn ein kaum den Ereignissen in Ostafrika angepaßtes Tempo aufweisen wird.



Karlsruhe im Zeichen der Sänger Aufnahme: „Führer"

Das 11. Badische Sängerbundesfest nahm gestern seinen Beginn mit der Hauptversammlung in der Festhalle und der feierlichen Uebergabe des Bundesbanners auf dem Adolf-Hitler-Platz an die Stadt Karlsruhe. Ausführliche Berichte in der heutigen Sonderbeilage des „Führer" im Innern des Blattes

Dem Memelland sein Recht!

Kl. Nachdem die Memelbevölkerung und die gesamte Weltöffentlichkeit lange genug gewartet haben, liegen endlich die mit Spannung erwarteten Ergebnisse der Volksabstimmung im Memelgebiet vor. Eine lange qualvolle Prozedur hat damit ihr Ende gefunden.

Obwohl eine amtliche Bestätigung erst Anfang der nächsten Woche zu erwarten ist, steht fest, daß der Landtag unverändert seine alte Zusammensetzung mit 24 deutschen gegen 5 litauische Sitze beibehalten wird.

Alle Schikanen und alle Drohungen, die von litauischer Seite bei dieser Wahl ins Feld geführt wurden, haben sich damit als unwirksam erwiesen. Die völkische Kraft des Memeldeutschtums war stärker als aller Terror, denen die Memelbevölkerung seit Wochen und Monaten ausgesetzt war. Selten hat wohl eine völkische Minderheit einen eindringlicheren Beweis ihrer unerschütterlichen Treue zur eigenen Art und zu ihrem Volkstum geliefert. Dieser Sieg, den die Memelbevölkerung errungen hat, ist in Wirklichkeit, wie selbst die ausländische Presse zugeben muß, weit größer als es die eben angegebenen Zahlen auszudrücken vermögen.

Mit einem irrsinnigen Wahlsystem hat man versucht, die Stimmabgabe der Memeldeutschen zu beeinflussen, oder überhaupt zu verhindern. Es sei nur an die Tatsache erinnert, daß im ganzen Memelgebiet die berechtigte Ansicht verbreitet war, daß bei der Abstimmung das Wahlgeheimnis nicht bewahrt bleibe und jeder, der für die deutsche Liste stimme, mit Vergeltungsmaßnahmen der litauischen Machthaber rechnen müsse.

Wenn auch vielleicht die Anwesenheit der Vertreter der Signatarmächte, vor allem des englischen Geschäftsträgers, und der zahlreichen sonstigen ausländischen Beobachter etwas abkühlend auf die litauischen Gemüter gewirkt haben mag, so haben bekanntlich die Abstimmungstage selbst doch zur Genüge gezeigt, daß alle diese Befürchtungen nur zu berechtigt waren.

Das klägliche Versagen des Wahlsystems hatte zur Folge, daß, obwohl ein zweiter Wahltag eingelegt wurde, trotzdem ein großer Teil der Wähler überhaupt nicht zur Wahl kommen konnten. Daher ging die Wahlbeteiligung, die bei der letzten Landtagswahl 95 Prozent betragen hatte, jetzt auf 91,6 Prozent zurück. Dieser Rückgang bedeutete aber schon eine einseitige Schädigung der deutschen Einheitsliste; denn wie ebenfalls bekannt ist, wurden die litauischen Wähler entgegen jedem Recht durch Hintertüren bevorzugt in die Wahllokale eingelassen.

Alle diese Umstände zusammengefaßt, ergeben, daß bei einer normalen, unbeeinflußten Wahl der Sieg des Deutschtums wahrscheinlich noch größer geworden wäre.

Wenn aber trotz allem das Deutschtum seine Stellung nicht nur behauptet, sondern, wie die vorliegenden Wahlergebnisse zeigen, noch 5000 Stimmen hinzugewinnen konnte, so bedeutet das einen geradezu überwältigenden deutschen Erfolg.

Es dürfte besonders interessant sein, festzustellen, daß Litauen nicht einmal die Wähler litauischer Herkunft restlos gewinnen konnte. Bekanntlich hat man seit Monaten unter Bruch der Verträge Einbürgerungen am laufenden Band vorgenommen. Diese Einbürgerungen sind mindestens auf etwa 6 000 einzusetzen. Im Mai 1932 erhielt Litauen insgesamt 12 000 Stimmen. Nach den Einbürgerungen müßten sich aber die litauischen Stimmen demnach zumindest auf 18 000 erhöht haben.

Das jetzige Wahlergebnis zeigt jedoch eine litauische Stimmenzahl von nur 13 500. Diese Differenz kann daher nur so zu erklären sein, daß die im Memelgebiet alteingesessene litauische Bevölkerung, die noch im Jahre 1932 für die litauische Parteien stimmte, diesmal ihre Stimme für die deutsche Einheitsliste abgegeben hat. Wenn man weiß, wie sehr gerade auf dem Lande die Methoden der litauischen Machthaber auch bei der litauischen Bevölkerung allgemeine Erbitterung hervorgerufen haben, ist dieses Ergebnis sogar erklärlich. Für Litauen selbst aber dürfte es das beschämendste Zeugnis sein, das überhaupt ausgestellt werden kann.

Diese ganze großaufgezogene litauische Propaganda, die darauf abzielte, im Auslande den Glauben zu erwecken, daß das Memelgebiet in Wahrheit ein „litauisches Land" sei und lediglich die Stadt Memel eine deutsche

„Oberschicht" besitzt, ist damit ebenfalls auf das Kläglichste zusammengebrochen.

Man kann verstehen, daß, wie die englische Presse meldet, in Kowno über dieses Ergebnis allgemeine Bestürzung herrscht.

Auf dieser Wahl bauten sich bekanntlich alle Hoffnungen Litauens auf. Sie sollte die zahllosen, in den letzten Jahren verübten Rechts- und Vertragsbrüche irgendwie sanktionieren. Es ist aber sicherlich nicht die Schuld des Deutschtums, daß diese trügerischen Hoffnungen eine Enttäuschung erlitten haben. Das Memelgebiet ist deutsch und bleibt deutsch. Daran war nie ein Zweifel und vielleicht dürfte man jetzt auch in Kowno erkennen, daß alle Versuche, das Memelvolk, sei es mit Gewalt oder anderen Methoden, von ihrer Treue zu ihrem Volkstum abzubringen, vergeblich sind.

Man muß daher erwarten, daß man auch in Kowno aus diesem Wahlergebnis jetzt die einzig möglichen Konsequenzen zieht.

Die litauische Regierung hat bekanntlich vor der Wahl eine Reihe von Versprechungen abgegeben, die sich zunächst zwar nur auf die Durchführung der Wahl bezogen. Sie hat aber auch den Signatarmächten mehrmals versichert, daß sie gewillt sei, das Memelstatut zu respektieren.

Derartige Versprechungen von litauischer Seite haben zwar bisher immer einen sehr zweifelhaften Charakter besessen, aber immerhin ergäbe sich jetzt für Kowno die Möglichkeit, die Aufrichtigkeit dieser Beteuerungen unter Beweis zu stellen.

Mag man sich aber von vornherein in Kowno darüber klar sein, daß es nunmehr keine Ausflüchte mehr geben kann. Das Wahlergebnis hat eindeutig den deutschen Charakter des Memelgebietes erwiesen. Die einzige Konsequenz aus dieser Tatsache kann nur sein, daß man der deutschen Mehrheit nunmehr auch im Rahmen der Autonomiebestimmungen des Memelstatuts die Gestaltung der Verhältnisse in Memel überläßt.

Die Neubildung des Direktoriums, die Aufhebung der zahllosen gegen den Geist des Statuts verstoßenen Sonderregelungen, wie die Erklärungen des Kriegszustandes und ähnliche Maßnahmen, sind vollkommen unerläßlich. Ferner erwartet die Memelbevölkerung eine sofortige Amnestie der unschuldig Verurteilten.

Erst wenn Kowno für die zwingenden Notwendigkeiten Verständis zeigen sollte, kann mit einer Wiederherstellung normaler Beziehungen im Rahmen der Verträge gerechnet werden.

Das Ausland-Echo zu dem jetzt vorliegenden Wahlergebnis und vor allem auch die englischen Stimmen dürften in Kowno zeigen, daß die ganze Welt keine anderen Schlußfolgerungen aus diesem Wahlergebnis erwartet. Es liegt jetzt wieder einmal an Litauen, zu zeigen, ob es sich noch zu den zivilisierten Staaten, denen feierlich unterschriebene Verträge etwas gelten, rechnen will.

Der dritte Reichsberufswettkampf

Berlin, 11. Okt. Im großen Sitzungssaal der Deutschen Arbeitsfront trat am Freitag zum ersten Male der Reichsausschuß für den dritten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend zusammen. Der verantwortliche Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Axmann, verwies auf die Grundsätze der zusätzlichen Berufsschulung, wie sie heute von der Arbeitsfront und der HJ gemeinsam durchgeführt wird, auf die Bestrebungen, auch für die gewerblichen Berufe jene ideale Arbeitskameradschaft zu erziehen, die bereits in der deutschen Uebungswirtschaft ihren Ausdruck gefunden hat.

Der Reichsberufswettkampf werde auch im kommenden Jahr vom sportlichen Gedanken getragen werden. Besonders wertvoll sei die Beteiligung der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen, die zum Ausdruck bringe, daß sich die Jugend der Stirn und der Faust heute in bewußter Abwendung von einem unzeitgemäßen Brauchtum gemeinsam die neue Tradition der Leistung schaffe.

In Zukunft wird die Arbeit im Reichsberufswettkampf, d. h. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung, jeweils ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen. Der Wettkampf selbst wird 1936 örtlich durchgeführt vom 3. bis 15. Februar, in den Gauen am 14. und 15. März. Der Endkampf findet wiederum an einer gefährdeten Stelle des Reiches als Friedensdemonstration der deutschen Jugend vom 24. bis 30. April statt.

Gesetz zur Aenderung der Militärstrafgerichtsordnung

* **Berlin,** 11. Okt. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht ein Gesetz zur Aenderung der Militärstrafgerichtsordnung und des Einführungsgesetzes dazu.

Zum aktiven Wehrdienst einberufene Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes und die ihnen gesetzlich gleichstehenden Personen sind nach diesem Gesetz der Militärgerichtsbarkeit wegen aller strafbaren Handlungen unterstellt, außer denen, die sie vor dem Tage begangen haben, zu dem sie einberufen sind.

Ueber die Ueberweisung an die allgemeinen Gerichte, soweit der Volksgerichtshof und die allgemeinen Gerichte nicht ohnehin zuständig sind, besagt das Gesetz, daß die Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes und die ihnen gesetzlich gleichstehenden Personen wegen jeder der militärgerichtlichen Zuständigkeit unterfallenden strafbaren Handlung, wenn für sie lediglich die allgemeinen Strafgesetze in Frage kommen, den allgemeinen Gerichten zur Untersuchung und Aburteilung übergeben werden können.

Während der Dauer einer Dienstleistung der zum aktiven Wehrdienst einberufenen Wehrpflichtigen des Beurlaubtenstandes und der ihnen gesetzlich gleichstehenden Personen dürfen die allgemeinen Behörden ohne Zustimmung der Militärbehörden keine Untersuchungshaft gegen sie verfügen und Hauptverhandlung nur abhalten, wenn sie von der Verpflichtung entbunden sind, in ihr zu erscheinen.

Vor der neuen Weltreise der „Karlsruhe"

Unterredung mit Fregattenkapitän Siemens — Der Reiseweg

Der neue Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe", Fregattenkapitän Paul Siemens, hat am Freitag der Patenstadt Karlsruhe vor der bevorstehenden Ausfahrt des Kreuzers zur neuen Weltreise einen Besuch abgestattet und damit gleichzeitig einen Besuch beim Reichsstatthalter Robert Wagner verbunden. Ein Mitglied unserer Schriftleitung hatte Gelegenheit, sich mit Fregattenkapitän Siemens über die Aufgaben der Auslandsfahrt des Kreuzers „Karlsruhe" zu unterhalten.

Vo. Im Vestibül des Hotels „Germania" sitzen wir dem neuen Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe", Fregattenkapitän Paul Siemens, gegenüber, einem vorbildlichen Typ des deutschen Seeoffiziers. In der Unterhaltung erkennt man in ihm sofort den weltgewandten, weitgereisten Seemann, der außerordentlich interessant von seinen Eindrücken draußen in der Welt zu erzählen weiß.

Fregattenkapitän Siemens hat nach dem Kriege als Erster Offizier die Weltreise auf dem Kreuzer „Emden" mitgemacht, und was er uns darüber erzählt, ist erfreulich, denn es beweist, welche Achtung und welches Ansehen trotz dem verlorenen Krieg das deutsche Volk draußen in der Welt genießt. Er war auf der Fahrt mit der „Emden" in Siam, in Niederländisch-Indien und in China, und überall kam die Hochachtung und die Bewunderung für das deutsche Volk in Gesprächen mit fremdländischen Militärs zum Ausdruck.

„Ich bin stolz", so erklärte Fregattenkapitän Siemens, „daß ich den Kreuzer „Karlsruhe" auf seiner neuen Fahrt hinaus in die Welt führen darf. Diese Fahrten sind für den Nachwuchs außerordentlich wertvoll, denn diese jungen Menschen bekommen gerade auf dieser Fahrt des Kreuzers „Karlsruhe", die uns nach dem Osten führt, eine andere Kultur zu sehen. Unsere Leute werden eine sehr hohe Auffassung von der Kulturstufe der beiden Länder Japan und China erhalten. Auf unserer Reise mit dem Kreuzer „Emden" hat damals der japanische Kriegsminister eine Rede an unsere Seekadetten gehalten, wie ich sie mir vom nationalen Standpunkt aus nicht vorbildlicher denken kann".

„Den stärksten Eindruck draußen in der Welt macht immer wieder unser Menschenmaterial. Dieses tadellose disziplinierte Auftreten unserer Jungens verfolgt man mit Staunen und Bewunderung". Lächelnd erzählt uns Fregattenkapitän Siemens, daß bei der Fahrt der „Emden" in Schanghai die Leute erklärten: „Das sind gar keine gewöhnliche Soldaten, die ihr auf eurem Schiff habt, das sind alles verkappte Seekadetten". Sie konnten es einfach nicht glauben, daß die Angehörigen der Besatzung sich so vorbildlich in allen Lebenslagen benehmen können.

Wir unterhalten uns über den geplanten Weg des Kreuzers, der zwar in großen Zügen feststeht, aber bezüglich der Anlegehäfen noch nicht ganz geklärt ist. Der Kreuzer „Karlsruhe" berührt Afrika, Ostasien und voraussichtlich Amerika, um dann über Spanien im nächsten Jahre zurückzukehren.

„Sie werden verstehen, daß die Besatzung des Kreuzers begeistert ist, nicht nur eine weite, sondern auch eine schöne Reise auszuführen. Wir haben selbstverständlich unter unseren Leuten auch einige Karlsruher Jungens, damit diese zu Hause nach der Rückkehr in ihre Patenstadt erzählen können von den großen Erlebnissen, die wir zweifellos auf dieser Fahrt haben werden".

„Ich hoffe", so erklärte Fregattenkapitän Siemens zum Schluß unserer Unterredung, „daß unser Führer, der so sehr mit der Marine verbunden ist, die Kommandanten der beiden ausfahrenden Kreuzer „Karlsruhe" und „Emden" vor der Abfahrt noch empfangen wird. Wir sind stolz auf unsere Patenstadt, die uns heute so herzlich empfing, und wir freuen uns immer, wenn wir auf unserer Fahrt etwas aus dem Badnerlande hören werden".

Mit einem kräftigen Händedruck verabschieden wir uns von Fregattenkapitän Siemens, der die Skagerakschlacht im ersten Geschwader auf dem Linienschiff „Rheinland" und damit die Nachtkämpfe und die Torpedobootsangriffe der Engländer miterlebt hat. Wir wissen, daß unter dieser Führung der Kreuzer „Karlsruhe" auf seiner neuen Weltreise wiederum der beste Sendbote des neuen Deutschland sein wird.

*

Fregattenkapitän Paul Siemens, der neue Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe" ist geborener Berliner. Er trat am 1. April 1910 in die Marine ein, war als Seekadett auf der „Viktoria Luise" und wurde im Jahre 1913 zum Leutnant zur See befördert. Er hat den Krieg auf dem Linienschiff „Rheinland" und dem Flottenflaggschiff „Friedrich der Große" mitgemacht. Der neue Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe" ist Skagerrakkämpfer.

Am 10. Januar 1921 wurde er zum Kapitänleutnant befördert und tat Dienst auf den Linienschiffen „Elsaß", „Hannover" und „Schlesien". Im Jahre 1929 erfolgte seine Beförderung zum Korvettenkapitän. Von 1930 bis 1932 war er 1. Offizier auf dem Kreuzer „Emden" und machte mit der „Emden" eine Weltreise durch den Atlantik, Indischen Ozean und Stillen Ozean.

Nach verschiedenen Landkommandos wurde Fregattenkapitän Siemens Personalreferent im Marineministerium. Am 1. Oktober 1934 erfolgte seine Ernennung zum Fregattenkapitän, und am 21. September 1935 wurde er zum Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe" ernannt. Fregattenkapitän Siemens steht im 46. Lebensjahr.

Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten

Ab 15. Oktober keine Meistbegünstigung

* **Berlin,** 11. Okt. Am 15. Oktober 1935 tritt der die Meistbegünstigung auf dem Warengebiet regelnde Artikel 7 des bisherigen deutsch-amerikanischen Handelsvertrages außer Kraft. Infolgedessen finden mit Wirkung vom gleichen Tage ab auf die deutsche Wareneinfuhr nach den Vereinigten Staaten ebenso wie auf die amerikanische Wareneinfuhr nach Deutschland nicht mehr die vertragsmäßigen, sondern die autonomen Zollsätze Anwendung.

Zusammentritt des Unterhauses am 22. Oktober

* **London,** 11. Okt. Wie amtlich bestätigt wird, wird das englische Unterhaus am Dienstag, den 22. Oktober, wieder zusammentreten; das ist eine Woche früher, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch das Oberhaus einberufen. Die amtliche Mitteilung beruft sich dabei auf die bei der Vertagung angenommene Entschließung der beiden Häuser, wonach eine frühere Einberufung für den Fall ins Auge gefaßt wurde, daß dies im öffentlichen Interesse liege.

Die Grötzinger Prophetin vor dem Reichsgericht

Revision verworfen — Nur in zwei Punkten an das Karlsruher Landgericht zurückverwiesen

(Eigener Drahtbericht des „Führer")

Leipzig, 11. Okt. Wie erinnerlich, kamen in einem vor dem Landgericht Karlsruhe vom 18. bis 29. März durchgeführten Prozeß die betrügerischen Finanzierungsgeschäfte der 43 Jahre alten Frau Berta Vögtle aus Grötzingen zur Aburteilung. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis. Ihr wegen Beihilfe mitangeklagter 51 Jahre alter Ehemann Philipp Vögtle erhielt 1 Jahr 8 Monate Gefängnis zudiktiert. Beiden Verurteilten wurde wegen der bewiesenen ehrlosen Gesinnung die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen. Die teilweise Aufhebung des Urteils durch das Reichsgericht nötigte zwangsläufig zur Aufhebung der verhängten Strafe. Die darüber hinausgehende Revision, der weitaus überwiegende Teil des Urteils, wurde dagegen in vollem Umfange als unbegründet verworfen.

Die Aufdeckung der eigenartigen Geschäfte der Verurteilten hatte weit über die Grenzen der kleinen Landgemeinde Grötzingen wegen der Begleitumstände Aufsehen erregt. Die angeklagte Frau Vögtle hatte eine Sekte gegründet, in der es recht mystisch zuging, und es verstanden, eine „Herde von etwa 500 Schäflein" um sich zu sammeln. Die der „Auserwählten Gottes" entgegengebrachte Gutgläubigkeit sollte man aber kaum für möglich halten, sonst wäre es nicht denkbar gewesen, daß es der einfachen Frau, „der Predigerin in der Küchenschürze" gelungen war, ihre Schäflein so ergiebig zu rupfen, daß sich schließlich eine Schadensumme von über 200 000 Mark feststellen ließ. Auf Grund angeblich von Gott im Traume erhaltenen Befehle hatte sich Frau Vögtle in immer umfangreicher werdende Gebäudeankäufe verstrickt darunter auch eines Gutskaufes sowie des wertvollen Meßmer-Hotels in Baden-Baden für 300 000 RM. und die Gelder unter allerlei betrügerischer Machenschaften und Angaben hereingeholt.

Die Gelder gingen aber in fast allen Fällen verloren, wurden zum Teil durch persönliche Aufwendungen verbraucht.

Gegen das oben angeführte Urteil hatte das Ehepaar Vögtle Revision beim Reichsgericht eingelegt, während der wegen Beihilfe abgeurteilte 26 Jahre alte Friedrich Meinzer aus Hagsfeld von seinem Rechtsmittel keinen Gebrauch gemacht hatte, so daß das auf ein Jahr Gefängnis lautende Urteil gegen ihn rechtskräftig geworden ist.

Zu der am Freitag vor dem ersten Strafsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz von Senatspräsidenten Freiesleben verhandelten Revision waren die in Haft befindlichen Angeklagten nicht vorgeführt worden. Ihre Vertretung führte die bereits in der Vorinstanz aufgetretene Rechtsanwältin Ruth Kärcher aus Karlsruhe. Der Einspruch der Beschwerdeführer erstreckte sich auf alle der Anklage zugrundeliegenden 26 Straffälle, soweit nicht bereits auf Freispruch in der Vorinstanz erkannt worden ist. So mußten dann in zeitraubender Sitzung jeder Straffall vor dem Reichsgericht einzeln durchgesprochen werden, während die Rechtsanwältin und der Vertreter der Oberreichsanwaltschaft dazu Stellung nahm. Im wesentlichen versuchte die Verteidigung darzulegen, daß den Beschuldigten jede absichtliche Schädigung ferngelegen habe.

Der Reichsanwalt hielt die gegen das angefochtene Urteil vorgebrachten Rügen für unbegründet und beantragte die Verwerfung der Revision und damit die Bestätigung des Urteils in vollem Umfange.

Der erkennende Strafsenat des Reichsgerichts kam jedoch über gewisse verschiedene Bedenken in zwei Punkten des umfangreichen Urteils, nämlich in den Fällen neun und zwölf nicht hinweg. In diesem bescheidenen Umfange wurde daher das Urteil aufgehoben und die Sache in diesem beschränkten Umfange zu nochmaliger Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückerwiesen. Diese teilweise Aufhebung des Urteils nötigte zwangsläufig auch zur Aufhebung der verhängten Gesamt- und Ehrenstrafe. Die darüber hinausgehende Revision — und das ist der weitaus überwiegende Teil des Urteils — wurde, wie schon gemeldet, dagegen in vollem Umfang als unbegründet verworfen, und das angegriffene Urteil insoweit rechtskräftig bestätigt.

Vormarsch auf der gesamten Nordfront abgestoppt

Starke abessinische Truppenansammlungen in der Nordwestecke Abessiniens

(Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB)

* **Asmara,** 11. Okt. Von der Nordwestecke Abessiniens werden starke abessinische Truppenbewegungen gemeldet, die sich hauptsächlich auf den Fluß Setit konzentrieren. Die italienischen Truppen verhalten sich dort zunächst vorsichtig, da angesichts der nahen Sudangrenze die Gefahr politischer Verwicklungen nahe liegt. Im übrigen ist der italienische Vormarsch auf der gesamten Nordfront abgestoppt worden. Man will zunächst einmal die Nachschubfrage regeln und vor allem auf artilleristische Verstärkung warten. Auf abessinischer Seite wurden auf der Linie Megina—Rasdaschan—Amba—Alagi starke Truppenansammlungen beobachtet. Auf dieser Widerstandslinie wird es allem Anschein nach zu sehr heftigen Kämpfen kommen, die durch die Eigenart dieses Hochgebirgsplateaus noch erschwert werden.

Die heilige Stadt Axum ist noch immer in den Händen der Abessinier. Sobald die Heeresgruppe Maravigna Nachschub erhalten hat, wird der Vormarsch gegen Axum wieder aufgenommen werden. In der Umgebung der Stadt sind bisher keine Ansammlungen abessinischer Streitkräfte festgestellt worden. Die Meldung, daß die Stadt Adigrat von den Abessinier zurückerobert worden sei, ist unzutreffend. Am Donnerstagmittag sind nach Asmara einige Pressevertreter zurückgekehrt, die Adigrat besichtigt haben. Die Heeresgruppe Santini steht weit hinter Adigrat. Die Meldung, daß drei italienische Flugzeuge an der Nordfront abgeschossen worden seien, wird von italienischer Seite als falsch bezeichnet. Man erklärt, daß drei Maschinen bei den Operationen nordöstlich von Adua stark beschädigt worden seien. Sie hätten aber ihre Ausgangsbasis noch erreichen können. Auch die Meldung, daß ein italienischer Oberst gefangen genommen worden sei, wird als unrichtig bezeichnet.

Von der Somalifront werden italienische Truppenbewegungen angekündigt, die das Ziel haben, nach nordwestlicher Richtung die Fühlung mit der Heeresgruppe Santini aufzunehmen.

In der Nähe des italienischen Hauptquartiers ist ein Lager für Gefangene errichtet worden. Obwohl über Asmara noch keine abessinischen Flugzeuge gesichtet worden sind, so haben die Behörden doch sicherheitshalber angeordnet, daß die Stadt des Nachts verdunkelt wird.

Ueber die Stärke der italienischen Truppen, die am 3. Oktober in drei Abteilungen den Vormarsch nach Abessinien angetreten haben, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Es handelt sich um 110 000 Mann mit 2300 Maschinengewehren, 230 Geschützen, 92 Tanks und 35 000 Pferden und Maultieren.

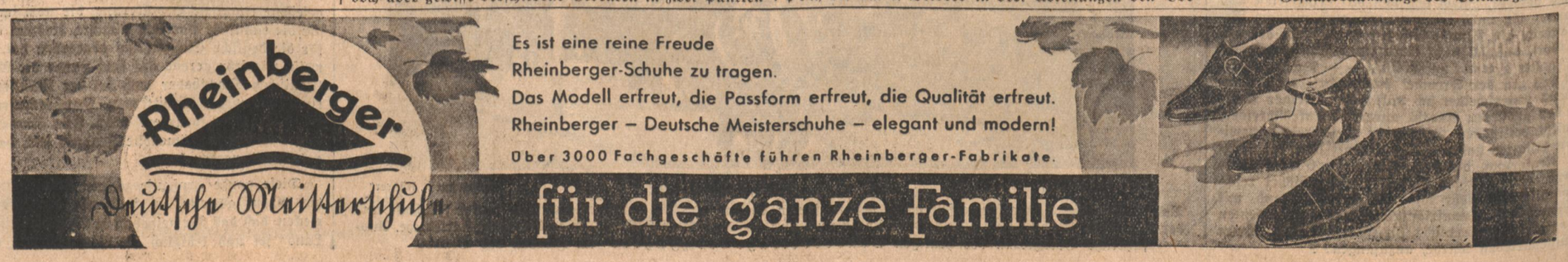
Jeder einzelnen Truppenabteilung sind mit den Landesverhältnissen vertraute Sachverständige beigegeben, denen gemeinsam mit ihrem Mitarbeiterstab die politische Bearbeitung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten obliegt. Sie bedienen sich bei ihrer Tätigkeit vorzugsweise der früheren Askaris, die sich nach Beendigung ihrer Dienstzeit in der italienischen Kolonialarmee in diesen Gebieten niedergelassen haben.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Bücher. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gittert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
DA. IX. 1935

Zweimalige Ausgabe	12 023 Stück
davon:	
Karlsruhe	8 402 Stück
Merkur-Rundschau	1700 Stück
Aus der Ortenau	1921 Stück
Einmalige Ausgabe	46 898 Stück
davon:	
Karlsruhe	28 586 Stück
Merkur-Rundschau	8 413 Stück
Aus der Ortenau	9 899 Stück
Gesamtdruckauflage:	58 921 Stück

DA. IX. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	1 090 Stück
Merkur-Rundschau	821 Stück
Aus der Ortenau	1 590 Stück
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe:	3 501 Stück



Bilder von der Fahrt der 800 Badener zum 125jährigen Jubiläum in München — Von G. Röhrdanz mit Zeichnungen von F. Schweizer

„Brathenderl und Steckelfisch"

Was weißt du schon als Fremder von diesen Delikatessen, die das Herz und den Gaumen jedes Münchners auf dem Oktoberfest erfreuen. Die schmecken ganz anders als ein gebratener Hahn zu Hause, weil sie am Spieß gebraten werden. Und aus dem Vertrieb dieser Leckerbissen wußten erfahrungsreiche Leute ein schwunghaftes Geschäft zu machen. So ganz einfach ist das nicht, sich ein „Brathenderl" zu erstehen. Da muß man schon was von Geflügel und Vogelsorten überhaupt kennen. Vor allem kann dir dein Münchener Freund über das Alter solcher Vögel einige Angaben machen. Das ist insofern ganz wertvoll, als du sonst beim Verzehren deines um 4 Mark erstandenen Vogels einige Zähne verlierst. Und bis zum Zahnarzt, der im Augenblick den Verlust der Beißorgane ersetzen kann, hat es die Oktoberwies'n noch nicht gebracht. Auch mußt du beim Handel dieses „Brathenderls" aufpassen, damit du auch den bekommst, den du ausgesucht hast.

Beim Kauf kannst du aus Gesprächen viel erlauschen, was dir von Nutzen sein kann. Da kannst du z. B. folgendes hören: „Wos kost dös Henderl, bitt schön?" „Vier Markel fuchzig". „Ach, dös is mer z'teier." „I bitt eana, Herr Nachbar, da schaung's eana amol dös Prachthenderl oa! Dös is g'schenkt für dös Göld." „Sö s'is mer vallweil z'teier!" „Jo wos denka s'eana denn! Vaschenka könn' mer so an Henderl an nett! I moan, is dös a noch a Preis für so a Henderl." „Um 4 Markel dat i's nehma!" „Is guat, do hab's aba s'Henderl g'schenkt."

Der glückliche Käufer zieht mit seiner Beute ab. Die Verkäuferin, eine biedere Münchnerin, kann sich aber über den Käufer gar nicht beruhigen und sucht bei den wartenden Kunden Verständnis für den Preis. „So san d'Leit! Kemma's auf d'Wies'n und macha a G'schrei wegen oam Füchzgerl! Freß'n wolln's mei Henderl, aba zoin meg's nött. Dös san scho d'Rechten, wo ell's g'schenkt hob'n wöll'n. Und wos mecht'ns Herr Nachbar?" Und schon ist der nächste beim Kauf eines Henderls. Ja und auch vom Steckelfisch muß man was verstehen. Ueberhaupt ist das nicht jedermanns Sache. Aber schmecken tun he doch köstlich.

An Brezn, a Herzl und a Ochs

Damit sind aber die Möglichkeiten, den Gaumen zu ergötzen, lange nicht erschöpft. Liebliche Düfte veranlassen dich, der Sehnsucht deines Riechorgans, die sich auch dem in Mitleidenschaft gezogenen Magen mitteilt, zu folgen. Da stehst du auf einmal und reißt deine Augen auf, daß sie wie zwei Kugeln rollen. Es wallet und siedet und brauset und zischt, doch handelt es sich hier wirklich nicht um jene in der Dichtung gepriesene Taucherangelegenheit, die den Besitz des ins Meer geworfenen Bechers zusammen mit einer Königstochter zur Folge hatte, vielmehr ist die Sache hier sehr realistisch. Die landläufige Ochsenbraterei hat auf dem Weg optischer Strahlen den Weg zu deinem erstaunten Auge gefunden und erweckt in dir den Drang, von einem Teil des Ochsen durch Kauf Besitz zu ergreifen. Gewaltig wird das mächtige Biest auf seiner Stange gedreht und dein Münchener Freund feuchtet mit schelmischem Lächeln die Lippen mit seiner Zunge, was so viel heißen soll: „Dös is a Delikateß'." Das köstliche Fleisch lohnt reichlich den Kampf um ein Stück von diesem Braten. Aber auch gemütvollere Sachen gehören zum Oktoberfest. „An Herzel fürs Herzel" schallt es weit über die „Wies'n". Jeder Mann, bei dem die Liebe zu seinem Weibe nicht schon den Höhepunkt, — wo die Schneeregion beginnt — erreicht hat, kauft seinem Weibchen ein solches Schokoladenherzel in flammendrotem Papier eingewickelt. Köstlich ist es zu sehen, wenn ein schon älterer Münchener seiner vom Leben schon reichlich zerzausten Zenzerl mit dem ganzen Aufwand der ihm noch zur Verfügung stehenden Zärtlichkeit so ein Herzel überreicht. Und die Mad'ln laufen alle ganz stolz mit ihrem Geschenk auf der Wies'n spazieren.

Wer aber wollte wohl die Schmackhaftigkeit der berühmten Bierbrezn abstreiten, die vor jedem Bierzelt dem Einkehrenden angeboten werden! Da kauft man sich ein paar und ißt sie zu dem einzigartig schmackhaften Bier.

Drunter und drüber!

Auf dem Weg aber über die Wies'n fällst du von einem Vergnügen ins andere. Hier lädt ein Ausrufer mit lauten Worten zum Besuch seiner einzigartigen Schau ein, dort will einer im Innern des Zeltes den Wundermenschen ohne Kopf zeigen — aus Gründen der Wissenschaft natürlich.

Du jagst durch die Geisterbahn, fällst im Hippodrom vom Pferd, futterst zwischendrin Mandeln, Eis und Türkischen Honig, läßt dich darnach in die Schiffschaukel verleiten, ohne die Folgen zu berechnen. Sie sind fürchterlich. Du sollst noch zu allem Uebel den Anzug deines betroffenen Nächsten bezahlen und nur das gute Herz des Münchener Schutzmanns, der meint, so etwas könne auf der Wies'n eben passieren, zieht sich aus der Affäre.

Du versuchst auf der Autobahn deine Anlage als Wagenlenker zu prüfen, gondelst über die kleine und mit viel Geschrei über die große Achterbahn und findest dich auf einmal wieder in einem der großen Zelte hinter einer Maß Bier.

(Schluß folgt)

Wo lag Cleopatras Tempel?

Eine britische Expedition, die Ende dieses Monats nach Armant bei Luksor aufbrechen wird, will den Versuch unternehmen, die Ruinen des Tempels aufzufinden, den die ägyptische Königin Cleopatra seinerzeit aus Anlaß der Geburt ihres Sohnes erbaute.

Der Leiter der Expedition, Mr. Oliver Myers, machte über seine Pläne folgende Ausführungen: „Unsere Expedition ist auf etwa fünf Monate berechnet. Man wird große Grabungen vornehmen müssen, um die Spuren des Tempels zu finden, der im Jahre 1860 zerstört wurde. Wir hoffen übrigens, daß wir auch Ueberreste einer alten Zivilisation in Armant finden werden. Wir nehmen an, daß ihre Träger die Völker der südlichen Sahara waren, westlich von Timbuktu. In Armant gefundene Töpfereigegenstände zeigen eine starke Verwandtschaft mit den in der südlichen Sahara gefundenen."

Bei den früheren Ausgrabungen in der Gegend von Armant, die zwischen 1927 und 1932, übrigens auch unter Beteiligung von Mr. Myers, vorgenommen wurden, war es möglich, neue Aufschlüsse über den altägyptischen Kult und die Verehrung von göttlichen Stieren zu gewinnen. Mr. Myers erklärte mit Bezug auf jene Funde: „Die alten Aegypter nahmen an, daß Götter sich in den Stieren verkörpert hätten. Ein solcher Stier war in einem Tempel von Armant untergebracht. Wenn er starb, wurde er einbalsamiert und mumifiziert, und eine königliche Kommission wurde dann beauftragt, einen Nachfolger für ihn zu suchen, ein Stierkalb, das sich als Inkarnation des Gottes durch gewisse Merkmale kenntlich machen mußte. Einer der heiligen Stiere scheint 26 Jahre gelebt zu haben, und wir haben Berichte gefunden über eine Reihe von 36 Stieren, denen die göttliche Verehrung zuteil wurde. Die gestorbenen Stiere wurden mit großem Pomp und einem feierlichen Ritus in einem Heiligtum beigesetzt." Einer der mumifizierten Stiere, die damals gefunden worden sind, wird im Museum für historische Medizin in London gezeigt.

Vorbeugen ist besser als Heilen / Von Dr. J. Flotow

Klare Ziele — Guter Zahnersatz ist kein Luxus — Der Zahnarzt muß die Gesamtkonstitution berücksichtigen — Zähne aus Stahl — Wenn man den „tiefen Biß" hat — Zahntraining am Roggenbrot — Vitaminmangel fördert die Zahnfäule

Vom 3. bis 6. Oktober hielten die Deutschen Zahnärzte in Berlin ihre diesjährige Tagung ab. Ueber den großen Arbeitsstoff, der in mehreren Hauptsitzungen und verschiedenen Arbeitsgemeinschaften bewältigt wurde, und über die, für die Volksgesundheit überaus wichtigen Ergebnisse des Kongresses, gab Prof. Dr. Wannenmacher, Abteilungsleiter in der Berliner Universitätszahnklinik, unserem Mitarbeiter einen interessanten Ueberblick. Die Schriftleitung.

Der Wert eines guten Gebisses

Künstliche Zähne gelten allgemein nicht mehr als „kosmetische Mittel", sondern als Arbeitsinstrumente. Erfüllen die natürlichen Kauwerkzeuge ihre Aufgaben nicht, so muß der Körper mit künstlichen seine Nahrung aufnehmen und entsprechend vorverarbeiten, um gesund, kräftig und leistungsfähig zu bleiben. Nicht nur das Kauen überhaupt wieder zu ermöglichen, ist daher die Aufgabe der Prothese, sie muß sich auch in die gesamte Konstitution des Kauapparates einfügen, muß der Kiefergelenkmuskulatur angepaßt sein und dem Patienten ein wirkliches Hilfsmittel werden. „Wie sich der Kranke — auch psychisch — zum Zahnersatz stellt, ist nicht unwichtig, weil die Zahnprothese biologisch wirksam werden soll. Das rein Technische ist daher nicht allein ausschlaggebend, sondern der Arzt muß die individuellen Bedingungen genau beachten, er muß, wie das in den letzten Jahren auch auf anderen Fachgebieten der Medizin immer wieder gefordert worden ist, nicht nur die vorliegende Einzelerkrankung behandeln, sondern den ganzen Menschen.

Chemie in der Mundhöhle

Selbstverständlich muß daher in Materialauswahl und Formgebung das Beste geleistet werden. Hat man nur einzelne Zähne zu ergänzen, so sorgt der Arzt zunächst dafür, daß das Restgebiß in seinem natürlichen Bestand gesichert bleibt, daß es nicht etwa als Träger der Prothese durch ungünstige Druckverteilung gelockert wird. Ferner müssen Entzündungen und andere Schäden an den Schleimhäuten und am Kiefer vermieden werden. Das hängt vielfach von dem verwendeten Werkstoff ab. „Auf der Tagung nahmen daher Materialfragen einen weiten Raum ein. Zahlreiche Ergebnisse umfassender Laboratoriumsprüfungen wurden vorgelegt, bei denen man feststellte, wie die chemischen Vorgänge in der Mundhöhle etwa im Laufe eines Jahres auf das Material wirken. Danach ist der Zahnersatz keineswegs mehr auf Goldkronen und Goldbrücken angewiesen, die aus kosmetischen Gründen vielfach abgelehnt werden. Er braucht auch nicht bei Goldknappheit auf Messing- oder Bronzelegierungen zurückzugreifen, die aus der Ersatzzeit des Weltkrieges in schlechter Erinnerung sind. Außer dem Porzellan, dessen Zusammensetzungen so verbessert wurden, daß man es in Formen gießen, ja ganze Porzellankronen und Porzellanbrücken herstellen kann, stehen vor allem der rostfreie Stahl und weiße Edelmetallverbindungen zur Verfügung, die zum großen Teil aus Silber bestehen."

Das Stahlgebiß auf Galapagos

Der V2A-Stahl wird z. B. nach einer, nunmehr weit über 10 Jahre langen Erfahrung durch die Säuren im Munde nicht chemisch zersetzt; Vergiftungen, wie sie bei Messing und Bronze möglich waren, sind bei ihm ausgeschlossen. „Hat der Großversuch des berühmten Dr. Ritter eigentlich Ergebnisse für die Zahnmedizin gehabt?" „Sie meinen den Dr. Ritter, der als Einsiedler auf den Galapagos-Inseln leben wollte und sich vor seiner Ausfahrt sämtliche Zähne herausnehmen und durch ein Gebiß aus Nirosta-Stahl ersetzen ließ, um allen Zahnschmerzen vorzubeugen? Leider hat die Wissenschaft bei dem unglücklichen Ausgang der Robinsonade nicht davon gehört, ob sich Dr. Ritters Erwartungen bestätigt haben."

Kiefer werden im Wachsen geformt

Diese Materialfragen haben aber nicht nur für den Zahnersatz und für Zahnfüllungen Bedeutung, sondern auch für die Kiefer-Orthopädie, die mit den verschiedensten „Maschinerien" Gebiß- und Kieferverformungen zu beseitigen sucht. „Auf den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft für Kieferorthopädie wurde diesmal ausschließlich der sogenannte „Tiefe Biß" behandelt. Er besteht darin, daß die Zähne nicht richtig aufeinander passen: Stehen die hinteren Mahlzähne so, wie das Kauen es erfordert, so ragen die oberen Schneidezähne vorn über die unteren vor. Das führt zu schlechtem Kauen, die Mahlbewegungen der Zähne sind behindert und die Belastungen, die die Zähne beim Kauen auszuhalten haben, sind so ungünstig verteilt, daß sich leicht Schäden am Zahnbett bilden können. Während man nun früher mit sehr kräftigen Vorrichtungen eingriff, um diese Anomalien zu beseitigen, arbeitet die Orthopädie heute mit ganz zarten Drucken. Mit Bügeln und Schienchen werden auf die Zähne möglichst schon im Kindesalter leichte Zug- und Schubwirkungen ausgeübt, die sich als Wachstumsreize im Kiefer äußern, so daß er und mit ihm das Gebiß sich in der Körperentwicklung des Kindes selbst allmählich richtig formt."

Fäulnisbazillen durchbrechen den Zahnpanzer

„Woher kommt die Zahnfäule? Wie entsteht die Zahnbetterkrankung?" das waren die Fragen, die sich die Arbeitsgemeinschaft für Zahnerhaltungskunde, wie die für dentale Anatomie und Pathologie und die Arbeitsgemeinschaft für Paradentose hauptsächlich vorlegten. Trotzdem die „Karies" die verbreitetste Zahnerkrankung ist, wußte man bisher nur wenig von ihren Ursachen. Sie hat keinen bestimmten Erreger, obwohl sie zweifellos eine Art von „Infektionskrankheit" ist. „Eine Ursache der Zahnfäule muß man sich so vorstellen: Speisereste an den Zähnen geraten allmählich in Gärung. Bei dem stärkereichen Weißbrot z. B. bildet sich sogar eine schlüpfrige Außenschicht um die Speisereste, so daß der alkalische Speichel nicht mehr herankann, um die entstehenden Säuren zu neutralisieren. Durch die Gärungsstoffe aber wird dann dem Zahnschmelz, der aus einem organischen Bindegewebe und zu rund 95 Prozent aus Kalk besteht, der Kalk entzogen. So ist es möglich, daß die Fäulnisbazillen den Schmelz, der härter als Glas ist und beim Kauen außerordentliche Anstrengungen erträgt, durchdringen und das Zahnbein selbst befallen können. — Das weiße Brot, das gerade die Städter bevorzugen, ist daher ein großer Feind der Zähne, während in dem vom Bauern selbst gebackenen Vollkornbrot viel Kleie enthalten ist; es klebt daher weniger in den Zahnwinkeln und reinigt sogar die Zähne, — ganz abgesehen davon, daß das scharf gebackene Roggenbrot besser gekaut werden muß, die Zähne daher stärker in Anspruch nimmt und so zu kräftigen Kiefern führt."

„Vitamine und Zähne"

Die Ernährung hat aber für die Widerstandsfähigkeit der Zähne auch eine innere Bedeutung. Abgesehen davon, daß zu bestimmten Lebenszeiten, z. B. im Kindesalter oder in der Schwangerschaft, der Körper ein größeres Bedürfnis nach Kalk für den Aufbau der Knochen und auch der Zähne hat, so hat der Stoffwechsel überhaupt und nicht zuletzt auch die Vitamin- und Hormonzufuhr erheblichen Einfluß auf die Zahngesundheit. Man darf nie vergessen, daß die Zähne nicht unabhängige Gebilde für sich sind, sondern aus den Knochen des Kiefers hervorwachsen. Alle Knochenkrankheiten gefährden daher auch die Zähne. Die Rachitis z. B., die die Knochen erweicht, hinterläßt ihre Spuren, wenn überhaupt, so vor allem im Kiefer; wenn nun die Muskulatur an dem Kiefer zerrt und biegt, so gibt es Kiefer- und Gebißverformungen. Zugleich schädigt die Rachitis als Störung des Kalkstoffwechsels auch die Entwicklung der Zähne selbst. Der Skorbut beginnt zwar in den Schleimhäuten, greift aber von dort aus ebenfalls die Knochen an; so schwächt auch er Kiefer und Zähne und kann so den Boden für die Karies bereiten. Rachitis wie Skorbut sind aber Vitamin-Mangelkrankheiten. Nahrung, die reich an Vitamin C (antiskorbutisch) und Vitamin D (antirachitisch) ist, beugt also in gewisser Weise der Zahnfäule vor. Man hat auch schon Versuche gemacht, durch Behandlung mit rein dargestellten Vitaminen oder auch Hormonpräparaten eine akute Zahnfäule zu heilen; sie sind aber noch nicht abgeschlossen."

Zahnfäule als Gradmesser der Gesundheit

Der diesjährige „Millerpreis" wurde am letzten Kongreßtag einem Mann verliehen, der als Zahnarzt schon früh die Bedeutung der Ernährung für den Zahnbestand erkannt hat. Der jetzt 72 Jahre alte Hofrat Dr. med. C. Röse vertrat bereits 1909 die Ansicht, daß die Zahnfäule nicht eine Erkrankung ganz für sich sei. Er machte ausgedehnte Experimente über den Eiweiß-Mindestbedarf, für die er sich selbst als Versuchsobjekt diente. Er gelangte dabei zu Ergebnissen, die zunächst von der herrschenden Meinung erheblich abwichen, nahm er doch 70 Gramm als ausreichende Tagesration an.

Liebe und Leid der Agnes Bernauer

Zu ihrem 500. Todestag am 12. Oktober . . . Von Mathilde Hinz

Die Agnes-Bernauer-Stadt Straubing, wie sie sich in ihren Prospekten nennt, gedachte in diesem Jahr durch Volksspiele des Tages, an dem vor nunmehr 500 Jahren die schöne Augsburger Baderstochter auf Geheiß des regierenden Landesfürsten Herzog Ernst von Bayern-München in der Donau ertränkt wurde, nur weil sie von des Herzogs einzigem Sohn, ihrem vor Gott angetrauten Gemahl, ebensowenig lassen wollte wie dieser von ihr. Die Treue, die sie dem Gatten vor dem Altar versprochen und trotz des ihr verkündeten Todesurteils gehalten hatte, war ein solches Verbrechen, daß sie darob ihr junges Leben lassen, sich selbst opfern mußte, damit der Herzogssohn den Gesetzen der Krone und dem Befehl des Vaters folgen und eine ebenbürtige Heirat eingehen konnte!

Wir Menschen von heute fühlen mit dem jungen Herzog, der das ihm angetane Leid und die seiner Gattin zugefügte Kränkung nicht vergessen und vergeben konnte und sich mit seinem Vater erst nach langen Fehden und nachdem Kaiser Sigesmund sich selbst dafür eingesetzt hatte, aussöhnte.

Was warf ihr der Regent vor, worauf stützte sich seine Anklage und das von ihm und den von ihm beauftragten Rechtsgelehrten gefällte Urteil? Agnes Bernauer war eines einfachen Baders Tochter, war schön und deshalb eine Zauberin, die des Herzogs einzigen Sohn und Erben so bestrickte und fesselte, daß er seine hohe Geburt vergaß und was er seinem Haus und Stande schuldig war. Sie war zudem — wie konnte eine Baders Tochter nur! — sittenrein und tugendsam. Und gerade diese Eigenschaften hatten es dem Herzogssohn neben ihrer Schönheit so angetan, daß er sie nur als sein vor Gott ihm angetrautes Eheweib sein eigen nennen wollte. Ein Bürgermädchen aber darf nicht den Anwärter auf die Krone Bayerns zum Mann nehmen und dieser seinerseits hat wohl Pflichten seinem Haus und der Krone, aber nicht einem Bürgermädchen gegenüber. Fürstensöhne, die eine solche Mesalliance eingehen, können nie und nimmer des Vaters Erbe antreten, so will es uraltes Gesetz und Recht. Die Krone aber darf dem Herrscherhaus nicht verlorengehen, also muß das Bürgermädchen fallen.

Und so ging des Herzogs unglückliche Gattin, weil sie bürgerlich, schön, rein und treu war, um der Krone willen den Weg des Kreuzes weiter zu jener Brücke — von der des Herzogs Henker sie am 12. Oktober 1435 in die Donau stürzten.

Jahre vergingen. Im Herzen des Gatten und seiner Getreuen lebte Agnes fort, ward nicht vergessen. Ihr Grab wurde gehütet und gepflegt, auch wenn Herzog Albrecht fern der treuen Stätte war und um dieser Untat willen Krieg gegen seinen eigenen Vater führte. So brachte das der ehrsamen Frau zugefügte Leid nur Unsegen und neue Leiden, bis Herzog Ernst Agnes vor aller Welt die ihr gebührende Ehre erwies, indem er zur Sühne für das ihr angetane Unrecht über ihrem Grab eine Betkapelle errichten ließ, auf daß „das reinste Opfer nie im Andenken der Menschheit erlösche", wie Hebbel in seinem der Agnes Bernauer gewidmeten Trauerspiel des Gatten Vater sagen läßt.

500 Jahre sind verflossen. Wieviel Liebe und Leid ist seitdem über die Welt gegangen. Wievielen Menschen ist um Liebe Leid geschehen. Solche und ähnliche Gedanken bewegen uns, wenn wir auf dem göttlichstillen Friedhof zu St. Peter vor der Ruhestätte der Bernauerin stehen. Alle Gottesäcker strahlen Frieden aus, selten aber einer einen so beglückenden wie der zu St. Peter in Straubing mit dem Grabmal der schönen tugendreinen Agnes Bernauer.

Schrifttum und Volk

Unterhaltung:

Jedermann

Geschichte eines Namenlosen von Ernst Wiechert. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München, 244 S.

Ein Kriegsbuch, und zwar eines der besten. Es kämpft um die Gestaltung der seelischen Eindrücke, die der Krieg dem Frontsoldaten aufprägte. Sicherlich geboren aus persönlichem Erlebnis, erstrebt es allgemeingültige Fassung und Darstellung, Einordnung des einzelnen in die Gemeinschaft der Soldaten, ohne in die Farblosigkeit und Unwürde der Masse, des Kollektivums hinabzusinken. Am besten gelungen sind wohl die lyrischen Teile. Sie zeigen den fein empfindenden Dichter und den bedeutenden Sprachbeherrscher. Dem Frontsoldaten, der das Buch liest, mögen sie allerdings einen zu breiten Raum einnehmen und wohl auch etwas zu weich scheinen. Dafür entschädigt die Festigkeit des Verfassers, mit der er sich vom Wühlen in Grausen und Schmutz ebensoweit entfernt hält wie von oberflächlichem Hurrapatriotismus; er beweist damit nicht nur Geschmack, sondern auch Charakter. St.

„Das Blut der Lysa Gora"

ein ostdeutscher Roman von Arnold Krieger. Ernst Rowohlt-Verlag Berlin. Kart. 4.80 RM., Leinen 5.80 RM.

Dieser dickbändige Roman (504 Seiten), dessen Titel eine exotisch-sensationelle Mordgeschichte vermuten läßt, dessen „Waschzettel" andererseits eine politische Kampfgeschichte völkischen Charakters zwischen Deutschen und Polen ankündigt, ist von beidem nichts, sondern bietet eine sehr lebensvolle, realistische, episch breite Schilderung des Volkslebens im polnisch-deutschen Grenzland vor Anbruch des Krieges. Die Sprache ist sehr frisch und oft burschikos, man steht mitten im Volksleben in diesem Völkergemisch, in dem sich eigentlich alle recht gut vertragen, soweit es das Völkische anlangt. Eine eheliche Liebe ist innig und sehr natürlich dargestellt, die Gestalter sind alle sehr naturwahr; starkes, derbes Leben pulst durch das ganze Buch. Auch in die sozialen Verhältnisse dieser Bauern und Handwerker gewinnt man einen guten Einblick. Ganz großartig dargestellt ist ein Volksfest mit all den deutschen und polnischen Tänzen, Trinkereien, Liebe und Eifersucht, Händel und Versöhnung, aus dem sich dann mancherlei Konflikte entwickeln, die der Kriegsausbruch am Ende schicksalhaft löst und ausgleicht. W. A.

Auf Kaperkurs!

Heldentaten deutscher Hilfskreuzer. Walter v. Schoen, Verlag Ullstein, Berlin, geb. 2.85 RM.

Das Buch enthält 25 Abbildungen und 5 Karten und berichtet über die Kaperfahrten der „Möve", „Wolf", „Seeadler", „Meteor", „Berlin", „Wilhelm der Große" und „Greif", die im Weltkriege 1914/18 als deutsche Kaperschiffe die feindliche Blockade immer und immer wieder durchbrachen und die Gegner schädigten, wo sie konnten und hierzu Gelegenheit gegeben war. Aber nicht allein damit taten die Schiffe den feindlichen Mächten Abbruch. Die Fahrten der Kaperschiffe bezweckten auch Festhalten und Irreführen gegnerischer Streitkräfte zur See, um die deutsche Heimatsflotte zu entlasten. Losgelöst von allen heimatlichen Verbindungen, waren die Kaperschiffe ganz allein auf sich selbst angewiesen, mußten um Sein oder Nichtsein ohne jede Unterstützung kämpfen, sich selbst mit Lebens- und Gebrauchsmitteln versorgen, was begreiflich die größten Anforderungen an die Mannschaft stellt. Umringt und verfolgt von einer Welt von Feinden taten sie ihre Pflicht und gaben Beweise des Heldentums, das von keinem anderen Volke übertroffen wurde. Das Buch stellt ein einziges Heldenlied dar für die Taten dieser deutschen Menschen. Darin ist der Verdienst des Verfassers zu suchen. E. S.

„Nemo, Ein Mann, das Meer und tausend Abenteuer"

von Lienau. 210 S. Vorhut-Verlag Otto Schlegel GmbH., Berlin SW 68.

Dieses Seemannsbuch gehört zu den buntesten und frischesten, die wir haben. Es erzählt überall markig, waschecht und packend von so einem richtigen Durchkämpfen in der Welt. Schon der Verfasser kommt sich als Typ vor, der unbekannte Seemann, „Nemo" niemand, der alles erlebt, Misere, Arbeit, Courage, Sturm über die Ozeane hin bis nach Indien, und hier ein kleines Liebesparadies von großer Zartheit und Innigkeit, und dabei alles mit einem köstlichen Waterkant-Humor durchsetzt, selbst Revolution mit dem richtigen dazugehörigen Rattenbraten kommt vor. Den Verfasser, Lienau, kennen die Seeleute von den Dardanellen her noch sehr gut, was Kapitän Busch, der Schriftleiter der „Reichsmarine", selbst bestätigt. Vom armen Sotpotter hat er sich bis zum Kapitän und aktiven Seeoffizier heraufgearbeitet und hat im Kriege Dienst auf der „General" getan. Wer sich also einmal die Seewelt um die Ohren schlagen will, der lese dieses Buch. W.A.

Willen und Schulung:

Deutsches Bauerntum

.. Sein Werden, Niedergang und Aufstieg

Unter Mitarbeit von Fachbearbeitern des Reichsnährstandes u. a., herausgegeben von Syndikus Karl Scheda, mit 360 Abbildungen im Text und auf Tafeln und vielen Kunstdrucktafeln, 608 Seiten, grüner Leinenband mit Goldpressung, Lexikonformat, Enßlin & Laiblins Verlagsbuchhandlung, Reutlingen, Auslieferung: Verlag Carl Ehlers, Konstanz a. B., Preis 16 RM., Volksausgabe 360 Abbildungen, 540 Seiten, Gzl. 7.50 RM.

Ein solches Buchwerk über unser deutsches Bauerntum ist noch nie geschaffen worden und es nimmt einen nicht wunder, daß die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums dieses Buch in die 100 Werke eingereiht hat, die einen Querschnitt durch das wertvolle deutsche Schrifttum darstellen. Der Leiter des Aufklärungs- und Außenamts beim Reichsarbeitsführer, Oberarbeitsführer Müller-Brandenburg hat dieses Werk als das Interessanteste und Lehrreichste bezeichnet, was bisher in Deutschland über das Bauerntum, sein Werden, seine Geschichte, seine Aufgaben und seine Ziele bekannt geworden ist.

Gegliedert ist das Werk in 24 Abschnitte, die in einzelne Abteilungen eingeteilt sind, welche zeit- und artgemäße Abhandlungen und Beiträge enthalten und dem Titel der Einzelkapitel entsprechen. Mit der Frühgeschichte der Germanen begonnen bis zur heutigen Zeit ist ein klares, eindrucksvolles Gesamtbild des deutschen Bauerntums, deutschen Denkens, deutscher Art, deutschen Lebens und deutschen Kampfes geschaffen. Ohne Ueberladung mit wissenschaftlichem Rüstzeug hebt sich in lebendiger, anschaulicher Weise das Gesamtbild des deutschen Bauern- und Volkstums, verkörpert im Führeradel, im Bauerntum, wo das Leben am härtesten aber auch am echtesten quillt, heraus. In allem ist der blutvolle Gehalt dessen, was seit Jahrtausenden nur immer und unveränderlich deutsch gewesen ist, zu spüren und zeugt von der heldischen aber auch sozialistischen Lebensauffassung und Weltanschauung des deutschen Bauern.

Aus den einzelnen Beiträgen wächst ein von Liebe zum deutschen Bauern getragenes aber auch durch Liebe geschaffenes Bild über die Kulturentwicklung unseres Bauerntums, sowie über die rechtliche und soziale Stellung des Bauern in allen Zeiten. Das Werk muß aber durchgearbeitet werden, wenn es Anregung und Bereicherung für den Leser selbst und für die Arbeit in der Volksgemeinschaft schaffen soll. Erst dann werden wir aus dem Buche heraus zur Erkenntnis kommen, daß aus dem Bauerntum seit urden Zeiten jene ungeheueren Kräfte ausstrahlen, die nicht allein das Schicksal deutscher Bauern, sondern den Werdegang, das gesamte Leben unseres ganzen Volkes entscheidend beeinflußt haben und immer ihre Wirkung behalten werden. Die Geschichte unseres Volkes ist nur zu verstehen aus der Geschichte seines Bauerntums. So ist das vorliegende Buch zu nehmen als das beste dieser Art. Bei aller Volkstümlichkeit ist es wissenschaftlich doch einwandfrei und verdient deshalb ganz besonders beachtet zu werden.

Die Bilder, von den ältesten Holzschnitten bis zu den neuesten Bildern unserer Zeit, bringen so recht das deutsche Bauerntum in all seinen Erscheinungs- und Entwicklungsformen zum Ausdruck und Anschauung. Das gilt ganz besonders von Darstellungen aus fernvergangenen Tagen. Den Abbildungen wurden reichlich erläuternde Erklärungen beigegeben, die dem Betrachter für manches vielleicht sonst Uebersehene die Augen öffnen. Vor allem ist dafür gesorgt, daß die alten Dokumente nicht etwas Totes, geschichtlich Vermodertes bedeuten, sondern bei dem Beschauer die Empfindung wachrufen, daß alles höchst lebendiges Leben war, nicht anders als das unsere, beschwingt von der Liebe und Freude oder gebeugt vom Leid, durchzuckt und durchrüttelt von schweren Kämpfen und den Blick richtend auf erhabene Vorstellungen und Ziele.

Anschaulicher und einprägsamer, als es hier durch die unmittelbare Wechselwirkung von Bild und Wort geschehen ist, kann die Geschichte unseres Bauerntums wohl kaum mehr wiedergegeben werden. Das Buch wird deshalb auch mit den von der Reichsschrifttumsstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ausgewählten 100 Werken auf den Ausstellungen des Instituts der deutschen Wirtschaftspropaganda ständig gezeigt werden.

Man möchte nur wünschen, daß alle Deutsche, denen es möglich ist, dieses grandiose Werk anschaffen. Aus dem herrlichen Buch ergeht ein heller Ruf an alle diejenigen, die um ein neues Deutschland wissen, fähig und willens sind, für es zu schaffen und zu wirken.

Eugen Singer.

Die allgemeine Wehrpflicht

Wehrgesetz und Durchführungsvorschriften, bearbeitet von C. Wagner, Ministerialrat im Reichs- und preußischen Ministerium des Innern und Dr. H. F. Röder II, Staatsanwalt, zugeteilt dem Reichs- und preußischen Ministerium des Innern, Verlag für Recht und Verwaltung C. A. Weller, G. m. b. H.

Das Buch ist ein ebenso praktisches wie zuverlässiges Nachschlage- und Informierungswerk. Es enthält nicht nur die Gesetze, die die Grundlage unseres heutigen Wehrrechts bilden, sondern ist auch mit wichtigen und allgemeinverständlichen Erläuterungen versehen, die seine Bestimmung, Ratgeber Aller, die sich mit Wehrfragen zu befassen haben, zu sein, deutlich herausstellen. Darüber hinaus ist dem Werk ein Anhang beigegeben der sehr interessante Aufschlüsse gibt über das Verfahren bei der Untersuchung, die Festlegung des Urteils usw., Formblätter, Fehlertabelle, eine Aufstellung der Untersuchungsgeräte und -mittel u. a. m. bilden die Ergänzung. In der Tat ein Werk, das einem Freude macht. Zi.

Gesetze und Verordnungen

Reichsnährstandgesetze
Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin W. 10.

Die Deutsche Gemeinde-Ordnung
Verlag für Recht und Verwaltung C. A. Weller m. b. H., Berlin SW. 68. Kommentar von Reichsminister Hanns Kerrl und Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann unter Mitarbeit von Ministerialrat Dr. Stroz im Reichs- und preußischen Ministerium des Innern. 713 Seiten — Preis 5.80 RM.

Die Deutsche Gemeinde-Ordnung
Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Mannheim, Berlin, Leipzig.

Die Steuerreform 1934
Verlag Franz Vahlen, Berlin W 9, herausgegeben von den Mitgliedern der Geschäftsführung der Reichsgruppe Industrie (Steuerabteilung) Rechtsanwalt Dr. Fr. Herrmann, Rechtsanwalt Dr. L. Meyer, Dr. O. Thiem, Dr. H. Goetzke und Dr. B. Skrodzki, bringt in systematischer Darstellung eine eingehende, den praktischen Bedürfnissen der gewerblichen Wirtschaft entsprechende Einführung in die Vorschriften der Reichssteuergesetze vom 16. Oktober 1934.

Das Reichsjagdgesetz
vom 3. Juli 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 549) mit der Verordnung zur Ausführung dazu vom 27. März 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 431) und den einschlägigen Bestimmungen. Herausgegeben und erläutert von Ulrich Scharping, Obersägermeister und Stabsleiter des Reichsjägermeisters, und Dr. Adolf Vollbach, Ministerialrat beim Reichsforstamt und Preußischen Landesforstamt. Preis steif broschiert 4.— RM., in Leinen biegsam gebunden 4.80 RM. Verlag von J. Neumann-Neudamm.

Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Bürgersteuer
Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin W. 10. Mit systematischer Einführung versehen und erläutert von Dr. Hermann Hoy, Ministerialdir. im Preuß. Finanzministerium und Dr. Alfred Niewald, Ministerialrat im Preuß. Finanzministerium, Taschenformat XV, 386 Seiten. 4.50 RM.

Nachtrag dazu: Enthaltend Durchführungsbestimmungen, Veranlagungsrichtlinien usw. Taschenformat XX, 146 Seiten. 1.80 RM. (Guttentagsche Sammlung deutscher Reichsgesetze Nr. 190a und 190a II.

Amtliche Verkehrsvorschriften für Kraftfahrzeuge
Verlag Donatus Weber-Pforzheim.

Der Wegweiser für den Konkursverwalter und den Gläubiger im Konkurs
von Johann Rist. Selbstverlag, Karlsruhe, Hans Thomastraße 5.

Umschichtung der Wirtschaft und der Wirtschaftsauffassung
Von Dr. Ernst H. Posse. 74 Seiten mit 20 Abbildungen. Preis kart. RM. 2.80, Leinen 3.90. 1934. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.

Die Marktordnung für Käse
Verlag Deutsche Molkereizeitung, Kempten i. Allgäu. Von Kurt Kretschmar, Milchwirtschaftliche Vereinigung, Berlin. Käse, Verpackung und Gesetz. Umfang 60 Seiten in Kartonumschlag RM. 1.90 (Porto 15 Pfg.).

Milchwirtschaftlicher Steuerberater
Molkerei, Käserei, Groß- und Einzelhandel und das neue Umsatzsteuergesetz nebst einer kurzen Behandlung des Einkommen- und Körperschaftssteuerrechts. Von Josef Rertinger, öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer, Memmingen. Verlag der Deutschen Molkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung), in Kartonumschlag RM. 1.50 (Porto 15 Rpfg.).

Nationale Fettwirtschaft
Teil IV. Die Bewirtschaftung von Butter und Käse. Ausbau des Fettplanes. Ergänzungen zu Teil I und III. Von Ministerialrat Dr. Wegener, im Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin. Verlag: Deutsche Molkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung). In Kartonumschlag, 80 Seiten, RM. 1.85 (Porto 15 Pfg.).

Durbach Gasthaus zum Ritter
Durbacher Spitzenweine, vortreff. Küche

Von Heinrich Lang

Copyright by Albert Langen/Georg Müller Verlag GmbH.

(43)

„Ich schmeichle mir, Ihren Wünschen bezüglich der Aufdeckung der an den Halefeldgruben verübten Verbrechen bereits weitgehendst entsprochen zu haben!" begann er und rieb sich lächelnd die gepflegten Hände, an denen kirschkerngroße Brillanten funkelten. „Ist Ihnen vielleicht der Name eines angeblichen Viehhändlers James Farley aus Chikago bekannt?"

Corinne Parker sah nicht sehr geistreich aus in diesem Augenblick. Dann lachte sie schallend. „Offen gesagt, nein! Ist das alles, was Sie mir an Neuigkeiten bringen, Mister Dominguez?"

Aber der Großgrundbesitzer lächelte siegessicher. „Sie scheinen die Sachlage nicht zu überschauen, Mistreß Parker!" ließ er durch seinen Dolmetscher sagen. „Es ist erwiesen, daß dieser angebliche Farley die treibende Kraft aller der Strömungen ist, die sich in Form von Sabotage und Streikaufhetzung gegen die Halefeldsche Konzession richteten. Er ist vor allem der Mann, der alle diese Verbrechen — bezahlt, von denen wir jetzt einen nach dem andern aufheben werden. Auch Farley selbst sind sie auf den Fersen!"

Er sagte „wir", als jage er selbst auf schäumendem Pferd höchstpersönlich hinter dem fliehenden Feinde her.

„Ich kenne keinen James Farley!" sagte Corinne noch einmal ablehnend. Sie fing an, sich zu ärgern. Sie war einstweilen noch recht skeptisch. „Darf ich Ihnen Tee anbieten, Señor?" Es klang nicht sehr freundlich.

Aber Dominguez schien nichts davon zu merken. Er sah Corinne unablässig an. „Ich bin extra gekommen, um Sie über diese erfreulichen Fortschritte zu informieren. Auch was den verschwundenen Mister Mell anbelangt . . ."

Da fuhr Corinne Parker auf und streckte die Hände aus. „Nun?"

„Mister Mell lebt und wird frei werden!" sagte Dominguez, und der Dolmetscher übersetzte es lächelnd.

„Gottlob!" Corinne sprang auf. „Sie sind mein Freund für immer, Senor!" Sie griff mit beiden Händen nach der Rechten des Argentiniers. Eine Weile lang standen sich die beiden gegenüber und sahen sich in die Augen. Es ward plötzlich still in dem Zimmer. Die zwei Begleiter Ricardos und der englische Käptn schienen geflissentlich in eine andere Richtung zu blicken.

Und plötzlich errötete Corinne Parker. Sie wußte selbst nicht recht, warum. Sie war sehr unwillig darüber. Sie warf ihre kurzen Haare mit einer zornigen Bewegung zurück und machte ihre Hände frei, die noch immer in denen des Argentiniers gelegen.

„Wissen Sie Näheres?" fragte sie mit veränderter Stimme.

„Noch nicht! Aber es geht alles seinen Gang. Und Mister Halefeld wird nicht sehr tief in die Tasche greifen müssen!" antwortete Dominguez. Dann aber wurden seine Augen wieder groß und huldigend. „Eine Bitte nur hätte ich Mistreß Parker!" sagte er schließlich. Der Dolmetscher übersetzte es beinahe flüsternd.

Und Corinne wurde abermals ganz rot auf der Stirn. „Nun?"

„Ich möchte Sie als meinen Gast auf meinen Besitzungen sehen, Mistreß Parker!" lächelte Don Ricardo Dominguez. „Ich will Ihnen alles zeigen, was das große Argentinien an Freuden bietet. Sie sollen eine schöne Zeit verbringen und lernen, wie unendlich und schön dieses Land ist!"

Es ward wieder eine Weile still im Zimmer. Der Dolmetscher sah zur Seite. Und der Käptn trat wie zufällig an eines der Fenster.

Corinne aber stand wie ratlos. Sie wußte nicht, wie ihr war. Sie hatte alle ihre hochfahrende, kaltschnauzige Dreistigkeit plötzlich verloren. Mit einem Male empfand sie fast etwas wie Scham, so allein als einzige Frau unter lauter fremden Männern zu stehen.

„Ich — werde mir das überlegen, Senor", sagte sie endlich unsicher. „Einstweilen meinen Dank! Und jetzt entschuldigen Sie mich bitte einen Augenblick. Ich — will mich umkleiden. Denn Sie bleiben selbstverständlich zum Diner, Mister Dominguez!"

Der Dolmetscher übersetzte, und Ricardo nickte lächelnd.

30.

„Du bist toll geworden! Du bist ein ausgemachter Narr! Du weißt offenbar nicht, wie das Spiel steht! Denkst du, ich kann die Dollars tausendweise aus den Aermeln schütteln? Woher nehmen und nicht stehlen? Es kostet mich Mühe genug, die Leute in Neuyork bei der Stange zu halten, glaube mir das!"

Elmer Stedmann tobte. Er rannte auf und ab in dem kahlen Raume seines „Hauptquartiers" wie einer, der den Verstand verloren hat. Er schäumte geradezu. Sein Gesicht war kalkig weiß und seine Augen glühten wild daraus hervor. Ralph Emmons aber stand am Fenster, ruhig wie immer. Wie ein Baum, dessen feste Wurzeln nichts erschüttern kann, was seine Krone umtobt. Er hatte die Hände in den Taschen seiner Reithose und rauchte. Und er schwieg auch, als Elmer Stedmann endlich erschöpft eine Pause machte. Er sagte kein Wort. Er nickte nur still vor sich hin.

Aber das schien Stedman noch mehr zu erregen. „Nun?" schrie er. „Warum sagst du nichts? Warum stehst du da wie ein Klotz, he?"

„Ich finde, du bist vollkommen im Recht, Elmer!" antwortete jetzt Ralph Emmons sehr ruhig. „Es ist unmöglich, jetzt noch größere Mittel aus der Erde zu stampfen!"

„Gott sei Dank, daß du das einsiehst!" schrie Stedman.

Ralph trat vom Fenster weg. Er sah den Komplizen lange und ruhig an. Endlich sagte er: „Es wird dann aber Zeit, Elmer, daß wir uns fertigmachen!"

„Fertigmachen? Wieso?" Stedman riß die Augen auf.

„Es wird Zeit, sage dir!" widerholte Emmons kalt.

„Wie stellst du dir das vor?" schrie Stedman. „Wir müssen auf dem Posten bleiben! Die Condor Copper zahlt uns nur, solange wir hier sind und die Inbetriebnahme der Halefeldgruben verhindern. Ein Abreise würde uns als Kapitulation ausgelegt werden!" schrie Stedman mit Schweißtropfen auf der Stirn.

Ralph Emmons lächelte. „Wohl möglich!" sagte er dann. „Aber wir müssen trotzdem — verschwinden. Ich für mein Teil reise jedenfalls noch heute!"

„Reisen? Verschwinden?" Stedmann geriet wieder völlig außer sich. „Wohin denn reisen? Du bleibst, Emmons, sage ich dir!"

Da aber lachte Ralph rauh und aus vollem Halse. „Den Teufel werde ich tun und noch hierbleiben! Du hast kein Gefühl in den Fingerspitzen, armer Junge. Du solltest dieses gefährliche Handwerk aufgeben! Ich weiß, wieviel die Uhr geschlagen hat. Ohne neues Geld ist das Spiel verloren. Ich brauche fünftausend Dollar. Sonst fliegt meine Partie auf. Dieser Miguel Herera ist ein Verräter. Er steht mit der Gegenseite in Verbindung. Kennst du das Wort vom betrogenen Betrüger, hahaha!

So steht das Spiel. Wir sind die Betrogenen, lieber Alter! Und den letzten beißen die Hunde. Kannst du es mir verdenken, daß ich nicht der Letzte sein will?"

„Fünftausend Dollar!" stöhnte Stedmann. „Und wer sagt dir, daß fünftausend genügen? Ob Halefeld und diese tolle Corinne Parker nicht zehn- oder zwanzig- oder hunderttausend Dollar bieten?"

Ralph Emmons lächelte abgründig. „Du hast so unrecht nicht, Stedmann", sagte er nach kurzer Pause. „Für unsere Begriffe in den Staaten ist die Sache ohnehin lächerlich billig. Unsere Gangsters verstehen bessere Preise zu machen als die armen Teufel hier in der Steppe!"

Elmer Stedmann aber schien plötzlich wie von einer irrsinnigen Angst geschüttelt. Er hörte nicht mehr auf Emmons' lächelnde Worte. Er war weiß wie Linnen. Er verkrampfte seine Hände in Ralphs Aermel. Er schrie:

„Emmons! Sag mir alles! Du weißt noch mehr! Ist es noch Zeit? Können wir noch fliehen? Sind wir noch nicht erkannt? Sprich doch, Ralph Emmons! Ich bitte dich! Ich flehe dich an! Sage mir alles!"

Seine Stimme überschlug sich. Sie war nur noch ein haltloses Wimmern. Er war völlig am Ende, der bleiche, zitternde Elmer Stedman.

Ralph Emmons aber blieb unbewegt. „Wir haben noch Zeit!" sagte er, scheinbar ganz ruhig. „Ich habe diesem Miguel Herera noch einmal eingeheizt. Habe mich für jede Summe stark gemacht. Er weiß noch nicht, worum er ist. Er wartet noch!"

„Ob wir ihn vielleicht noch einmal mit einer kleinen Summe hinhalten können?" stammelte Stedman.

„Ich halte es für falsch!" antwortete Emmons ruhig. „Es wäre verlorenes Geld. Wir tun jetzt klüger, von der Bildfläche zu verschwinden. Auf mehrere Monate liegen die Gruben doch still. Wir können im geeigneten Moment unter anderer Maske von neuem auftauchen. Mag dieser Miguel Herera indessen mit dem Geld glücklich werden, das ihm Harry Mell einbringt. Bei Philippi werden wir uns wiedersehen! Pack auf, Stedman!"

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Rheinbau und Rheinvorland

Von Regierungsbaurat Pent, N.S.B.D.T., Karlsruhe

In den letzten Tagen ist ein Wechsel in der Durchführung der Bewirtschaftung des sogenannten staatseigenen Rheinvorlandes zwischen der badisch-schweizerischen Grenze und der nördlichen Gemarkungsgrenze von Au a. Rh. eingetreten. Der 90 Meter breite Streifen entlang dem badischen Rheinufer in der genannten Strecke wurde bisher von den badischen Rheinbauämtern verwaltet und betreut. Von jetzt ab wird die forstliche Bewirtschaftung der dort befindlichen Waldungen in einem Ausmaß von 1200 Hektar durch die anschließenden Forstämter nach den gleichen

Ueberschwemmtes Rheinvorland

Grundsätzen wie in den sonstigen Staatswaldungen erfolgen. Ueber die Entstehung eines flußbaueigenen Rheinvorlandes ist folgendes zu sagen:

Der Rhein war vor etwa 100 Jahren noch ein Wildstrom und bestand in seinem Laufe von der schweizerischen Grenze bis zur Murg aus einem Gewirr von Armen, Gießen, Inseln und Kiesbänken und zeigte unterhalb der Murg bis an die hessische Grenze ein in weiten, teilweise scharf gebogenen Windungen verlaufendes Bett. Durch die Korrektion des Rheins entstand ein regelmäßig geschlossener Stromlauf. An Stelle der vielen Rinnsale, Inseln und Kiesbänke ist ein ständiges Strombett mit festen parallelen Ufern geschaffen worden. Von Basel bis zur hessischen Grenze hatte der Talweg des Rheins vorher eine Länge von 354 Kilometer und hat jetzt eine solche von rd. 273 Kilometer; der Stromlauf wurde somit um rund 81 Kilometer abgekürzt. Außer einem erheblichen Landgewinn ist der Vorteil von großer Bedeutung, welcher den Bewohnern der Rheinebene als Folge der Korrektion aus der Entwässerung und Entsumpfung der Niederungen erwachsen ist. Die größere Sicherheit des Besitzes und der Ernten, die verbesserten Verkehrswege, die Entwässerung und Entsumpfung haben den Flächen des früheren Ueberschwemmungsgebiets des Rheins einen großen Zuwachs an Wert verliehen, außerdem ist damit auch eine erhebliche Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse eingetreten. Mit der Vertiefung des Strombettes wurden alle jenen schlimmen Ursachen beseitigt, die der Rheinniederung früher den Ruf einer ungesunden Gegend verliehen haben.

Dem Strom entlang wurden weite Flächen, die früher keinen wirtschaftlichen Wert hatten, für die Waldkultur und den Landbau gewonnen. Von der insgesamt etwa 11 000 Hektar betragenden, früher unkultivierten Fläche auf der badischen Seite des Stromlaufs ist durch die Maßnahmen der Rheinbauverwaltung bezw. als Folge derselben nunmehr beinahe der größte Teil in Wald- und Wiesenflächen umgewandelt worden. Ein 90 Meter (300 badische Fuß) breiter Streifen unmittelbar entlang dem Rheinufer, der vor 100 Jahren zum größten Teil noch aus Wasser- und Kiesflächen bestand, wurde damals von der Rheinbauverwaltung für ihre eigenen Zwecke vorbehalten. Er bildete die am stärksten gefährdete Verteidigungsfront gegenüber den dauernden Angriffen der gefährlichen Rheinhochwasser, und von seiner Entwicklung zu einem gesicherten Landstreifen hing das Schicksal der dahinter liegenden Landflächen der Rheingemeinden zum größten Teil ab.

Durch allmähliche vorsichtige Verbauungen ist es gelungen, dieses Gelände zur Auflandung zu bringen, so daß es heute gegen den Strom, durch ein solides Steinpflaster gesichert, aus einer 10 Meter breiten, durch eine Pappelreihe begrenzten Rasenfläche und dem daran landeinwärts anschließenden, etwa 80 Meter breiten Gürtel mit Faschinenwald besteht. Zeugen der alten Verbauungen sind die an manchen Stellen, besonders am Rande alter Schluten noch vorhandenen reihenweise stehenden Kopfweiden, die Reste alter Schlammhäge. Statt den früher alles beherrschenden Wasser- und Kiesflächen bestehen vereinzelt noch die Altrheine. Es war keine leichte Aufgabe, dem Wasser das Land abzugewinnen. Wie oft rissen doch die Hochwasser des Rheins große Lücken nicht bloß in die schon versandeten Flächen, sondern teilweise auch in die Uferbauten! Noch im Jahre 1924 ist bei einer Sommeranschwellung des Rheins der Rheinuferbau, den man für unverwundbar halten könnte, in der Nähe von Wittenweier auf über 60 Meter Länge durchgebrochen. Ein Teil des Rheins floß wieder in seinem alten Lauf und riß hierbei erhebliche Flächen

Faschinen werden geschnitten

(Aufnahmen: „Führer"

aufgelandeten und mit Wald bewachsenen Vorlandes mit sich fort, und es hat Jahre gedauert, bis dort die vorigen Zustände wiederhergestellt waren. In ähnlicher Weise, in geringerem Umfang jedoch, kam es im Jahre 1927 zu Uferdurchbrüchen in der Rheinstrecke zwischen Plittersdorf und Au a. Rh.

Es war zeitweise eine schwere Aufgabe, das Land gegen den Strom zu verteidigen, und es darf nicht vergessen werden, daß das jetzt vorhandene Vorland mit seinen schönen Pappelreihen mit dem Schweiß und auch mit dem Leben mancher Rheinbauarbeiter erkämpft und dem Strom abgerungen worden ist. Aus diesem Grunde ist das Rheinbaupersonal mit seinem Rheinvorland eng verwachsen und hat sich immer mit Liebe seiner Entwicklung angenommen.

Im Rheinvorland gewann man in der Hauptsache den eigenen Faschinenbedarf für die Rheinbauten, der für die Unterhaltung der inbetracht kommenden Rheinstrecke allein sich auf etwa 100000 Stück Faschinen im Jahr beläuft, in den letzten Jahren infolge der Bauarbeiten der Rheinregulierung Kehl—Istein sogar über 1 Million im Jahr betrug, wobei selbstverständlich auch entfernter liegende Waldungen zur Faschinenlieferung beigezogen werden mußten. Nach und nach pflegte man nicht nur die Faschinenhecken, sondern pflanzte auch mehr Nutzhölzer, hauptsächlich Pappeln, die jetzt schon schöne Bestände darstellen und seit Jahren schon gute Erträgnisse erzielen.

Damit ist der flußbaueigene Rheinwald nunmehr aus seinen Entwicklungsjahren herausgewachsen, und es wird jetzt möglich und ist auch angezeigt, durch die Forstverwaltung, eine intensivere Bewirtschaftung desselben vorzunehmen und damit für die Staatsfinanzen einen höheren Ertrag zu erzielen. An Stelle der volkswirtschaftlich weniger wichtigen Faschinenschläge soll unter Wahrung des Bedarfs der Rheinbauverwaltung eine sachgemäße Bestockung mit Nutzhölzern, insbesondere mit schnellwüchsigen Pappelarten erfolgen. So werden in absehbarer Zeit die Rheinwaldungen von der schweizerischen Grenze bis oberhalb Karlsruhe den Charakter von sog. Auwaldungen angenommen haben, wie sie jetzt schon infolge von Maßnahmen der Forstverwaltung in großem Umfang bereits hinter den Vorlandflächen entstanden sind.

Es wird, wie man sieht, auch auf diesem Gebiet im Gau Baden alles getan, um neue Ertragsquellen zu erschließen und alte zu verbessern, und man trägt auf diese Weise dazu bei, die Nation von der Einfuhr ausländischen Nutzholzes unabhängig zu machen.

Schwerer Verkehrsunfall bei Neulußheim

Ein Todesopfer, drei Schwerverletzte

Hockenheim, 11. Okt. An der Neulußheimer Straßenkreuzung ereignete sich am Freitagmorgen kurz nach 7 Uhr ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein aus der Richtung Waghäusel kommender Stuttgarter Lastkraftwagen stieß mit einem Personenauto aus Mechtersheim (Pfalz) zusammen. Dieses wurde buchstäblich zermalmt. Einer der vier Insassen war auf der Stelle tot, während die übrigen drei in schwer verletztem Zustande (einem wurde ein Bein abgequetscht) ins Schwetzinger Krankenhaus verbracht werden mußten. Die Behörde ist alsbald an der Unfallstelle erschienen, um die Schuldfrage zu klären.

Betrunkener gefährdet den Straßenverkehr

St. Georgen i. Schw., 11. Okt. Einen mißlichen Autounfall erlitt ein hiesiger Autobesitzer in der Nähe von Schonach. Um einen Betrunkenen, der die ganze Straße für sich in Anspruch nahm, nicht zu überfahren, riß er den Wagen scharf auf die Seite, wodurch er über den Straßenrand hinaus geriet. Während die Insassen noch mit leichten Verletzungen davon kamen, wurde der Wagen sehr schwer beschädigt.

3 Wohnhäuser ein Raub der Flammen

Ein Schadenfeuer in Oestringen

Oestringen b. Bruchsal, 12. Okt. Bei dem am Freitagnachmittag ausgebrochenen Schadenfeuer in Oestringen wurden ein Wohnhaus vollständig, zwei weitere Häuser zum Teil und vier Scheunen zerstört.

Das Feuer entstand aus bisher unbekannter Ursache im Schuppen des Landwirts Theodor Knittel, von wo aus die Flammen rasch um sich griffen. Dem raschen Durchgreifen der Ortsfeuerwehr ist es zu verdanken, daß weiterer Schaden verhütet wurde. Das Wertvollste konnte gerettet werden, wie auch das Vieh vollständig den Flammen entrissen wurde.

Kurz nach Bekanntwerden des Brandes sammelten sich viele Einwohner, die von der Polizei und Gendarmerie vom Brandherd ferngehalten wurden. Regierungsrat Welker aus Bruchsal traf wenig später in Oestringen ein.

Die Ermittlungen der Polizeibehörde haben bis jetzt die Ursache des Brandunglücks nicht klären können.

Volksschädigendes Verhalten

Lörrach, 11. Okt. Eine gemeine und niederträchtige Gesinnung legte der 30 Jahre alte Josef Ronecker aus Zell an den Tag. Ihm hatte man eine Sammelbüchse der NSV der Ortsgruppe Weil zur Verwahrung anvertraut. Diese war besonders reich von Schweizer Grenzgängern gefüllt worden. Ronecker öffnete die Büchse und verjubelte das ganze Geld. Die Tat des Angeklagten wurde vom Gericht scharf gegeißelt. Wer in dieser Art mit öffentlichen Geldern umgeht, ist ein Verbrecher am Volksgut. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. Nur der Umstand, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, bewahrte ihn vor einer noch härteren Strafe.

Ministerpräsident Köhler im Badischen Weinbauinstitut Freiburg

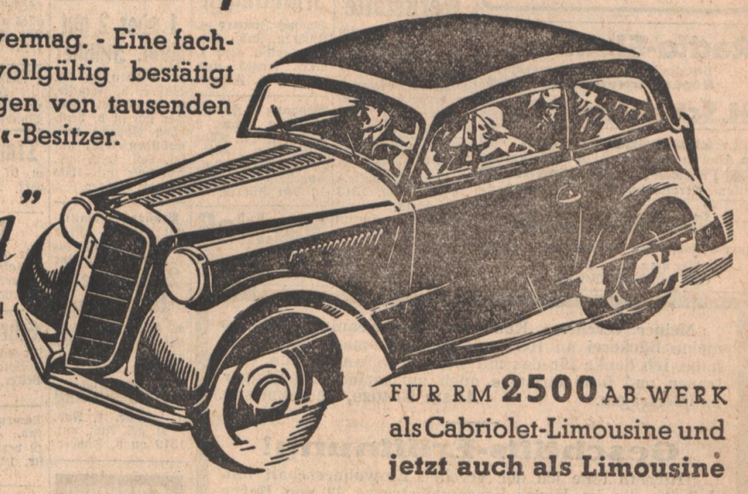
Am Mittwochnachmittag besuchte Ministerpräsident Köhler das staatliche Weinbauinstitut in Freiburg, um sich die Versuchsweinberge des Instituts, die zur Zeit in üppigster Traubenpracht dastehen, die Rebenveredelungsanstalt und die Rebschulen mit Propfreben am Lorettoberg, sowie das Institut selbst und das darin untergebrachte Weinbaumuseum anzusehen. Hier erregte vor allem die weinbaustatistische Abteilung mit den vielen Anschauungstafeln sein besonderes Interesse. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte er ferner die bisher vom Institut geleistete Arbeit und die neuen Aufgaben, die zur Zeit aufgenommen sind, immer geleitet von dem Gedanken, daß die Forschungsarbeit schließlich dem badischen Weinbau von Nutzen werden muß.

Ein Mann, der tausend Wagen kennt,

sagt vom OPEL »Typ Olympia«, er sei ein ausgesprochener Gebrauchstyp und in dieser Hinsicht eines der vollkommensten Fahrzeuge, das die internationale Automobilindustrie in dieser Preislage zu bieten vermag. - Eine fachmännische Feststellung, vollgültig bestätigt durch die guten Erfahrungen von tausenden zufriedener »Typ Olympia«-Besitzer.

OPEL „Typ Olympia"

MACHEN SIE EINE UNVERBINDLICHE PROBEFAHRT!



FÜR RM 2500 AB WERK als Cabriolet-Limousine und jetzt auch als Limousine

Alleiniger Großhändler für Mittelbaden:
Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 55/57 Fernruf 7330/31/32

Untervertreter:
U. Kauff & Sohn, Karlsruhe i. B.
Waldhornstraße 14/16 Fernruf 291/92

Kleine badische Rundschau

Tauberbischofsheim, 11. Okt. (Tödlicher Verkehrsunfall.) In der Nähe von Igersheim erlitt der von Schönfeld stammende Friedrich Retzbach mit seinem Kraftrad eine Panne. Im gleichen Augenblick kam der in gleicher Richtung fahrende Hans Hofmann aus Weickersheim. Anscheinend hat er das Hindernis nicht gesehen und fuhr mit voller Wucht auf das Kraftrad auf. Durch den Anprall wurde H. vom Rade geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er noch auf dem Transport in das Krankenhaus erlag. Retzbach erlitt Verletzungen leichterer Natur.

Eberstadt bei Buchen, 10. Okt. (Skalpiert.) Die Ehefrau Schramm kam mit den Haaren in eine Transmission, wobei ihr die Haare samt der Kopfhaut und dem rechten Ohr vom Kopf gerissen wurden. Die bedauernswerte Frau liegt schwer darnieder.

Oetigheim, 11. Okt. (80. Geburtstag.) Dieser Tage beging Frau Anna Karius, Witwe, Altlindenwirtin, in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Am Erntedankfest hatte sie die Ehre, als älteste Bäuerin unsere Gemeinde beim Erntetag in Rastatt zu vertreten.

Herbolzheim, 11. Okt. (40jähr. Dienstjubiläum) Kaufmann Alfred Färber konnte in diesen Tagen auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Firma Schindler GmbH., Zigarrenfabriken, Herbolzheim, zurückblicken.

Bötzingen (bei Emmendingen), 11. Okt. (Tödlicher Sturz.) Der 76 Jahre alte Jakob Höfflin fiel von einem mit Welschkorn beladenen Wagen. Der Mann erlitt schwere innere Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten.

Freiburg, 11. Okt. (90. Geburtstag.) Am 11 Oktober feiert Frau Pauline Schleicher, Freiburg, ihren 90. Geburtstag. 50 Jahre war Frau Schleicher als Garderobefrau am Freiburger Stadttheater tätig.

Säckingen, 9. Okt. (Heimatkundliches.) Der Vorstand der Fricktal-Badischen Vereinigung für Heimatkunde trat am Sonntagnachmittag im schweizerischen Mumpf zusammen, um die Jahresversammlung, die in Laufenburg am 1. Dezember stattfinden soll, vorzubereiten. Anschließend fand durch Pfarrer Burckhardt-Wallbach eine Führung durch die vorgeschichtlichen Ausgrabungen bei Mumpf statt. Zur Zeit wird dort eine große Wohngrube aus der Steinzeit aufgedeckt, die in der Hallstattzeit wieder benutzt worden ist. Es wurden bemerkenswerte Funde, wie Steinwerkzeuge, Dolch- und Lanzenspitzen, Pfeilspitzen, Mahlsteine usw. gemacht. Die Sammlung vorgeschichtlicher Funde, die im Fricktal-Badischen Museum in Rheinfelden aufbewahrt wird, erfährt dadurch eine schöne Bereicherung.

Rauschgiftschmuggler vor Gericht

Lörrach, 10. Oktober. Wohl kaum ein Schmuggelgeschäft ist mit so viel Betrug und Gaunerei verbunden, wie der Schmuggel mit Rauschgiften. Immer wieder sind Dumme da, die glauben sich mit diesen Dingen befassen zu müssen, um auf leichte Weise zu Geld zu kommen. Die Erfahrung lehrt, daß die Betreffenden zu meist die Hereingefallenen und Betrogenen sind. Strafbar machen sie sich dabei in jedem Fall, denn das Gesetz macht keinen Unterschied, ob es sich bei dem Rauschgifthandel um echte Ware oder wertloses Zeug handelt. — So standen am Mittwoch drei Angeklagte aus Freiburg, Weil und Wies unter der Anschuldigung vor dem Richter, den Handel mit Kokain betrieben zu haben. Sie sind dabei mit zwei Basler Auftraggebern in Verbindung getreten und hatten außerdem in Karlsruhe und Mannheim Komplizen, die „die Ware" herbeischafften. Was an Mustersendungen und Proben des angeblichen Rauschgiftes den Angeklagten durch die Hände ging, war aber in allen Fällen wertlos, zumeist Borax und ähnliche unschädliche Stoffe. Der Angeklagte G. aus Weil hatte sich die Unkenntnis seiner beiden Mitangeklagten zunutze gemacht und den Eindruck zu erwecken versucht, als handle es sich bei den Probesendungen um echte Ware. Mit dem Absatz des „Kokains" hatten sie aber in Basel keinen Erfolg. Die Strafe lautete gegen G auf 6 Monate Gefängnis, seine beiden betrogenen Komplizen, von denen der eine noch seine ganzen Spargroschen an die Sache gehängt hatte, erhielten vier Monate bzw. sechs Wochen Gefängnis.

Tödlicher Verkehrsunfall in Pforzheim

Pforzheim, 11. Okt. Am Donnerstag wurde der 69 Jahre alte im Ruhestand lebende Oberinspektor Karl Ludwig Anselment beim Ueberqueren der Straße von einem Kraftwagen aus Holstein erfaßt und zu Boden geworfen. Kurz nach seiner Einlieferung in das Städtische Krankenhaus zu Pforzheim verstarb er an dem erlittenen schweren Schädelbruch. Anselment hat seine Kräfte als ehrenamtlicher Helfer immer in den Dienst des WHW gestellt, und der tragische Unfall ereilte ihn, als er sich gerade auf dem Weg zur NSV befand.

Im Zeichen des Aufbaues

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Baden-Baden senkt den Beitrag von 6 auf 5,7 Prozent.

Die Entwicklung der Finanzlage der Allg. Ortskrankenkasse Baden-Baden hat sich in den letzten Monaten weiter günstig gestaltet, so daß nunmehr eine Senkung der Beiträge mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. an durchgeführt werden konnte.

Bereits im Frühjahr hat die Kasse schon eine Erhöhung der Leistungen für die Familienversicherten bei Unterbringung im Krankenhause von RM. 1.— auf RM. 2.— täglich vorgenommen.

Die Forellen bleiben aus

Säckingen, 11. Okt. Unter den Fischern der Säckinger Gegend wird schwer darüber geklagt, daß in diesem Jahr so wenig Forellen gefangen werden. Für diesen Rückgang in der Forellenfischerei hat man noch keine genügende Erklärung. Tatsache ist jedenfalls, daß der Forellenbestand des Rheines in den letzten zwei Jahren sehr zurückgegangen ist. Vermutlich hat auch die Seuche unter der die Forellen vor einigen Jahren litten, die Jungbestände stark gelichtet.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Auf der Rückseite der sich nach Nordosten verlagernden Teilstörung herrscht kräftiger Druckanstieg, der zum Aufbau eines Zwischenhochs führt und uns eine vorübergehende Besserung der Wetterlage bringen wird. Da wir im Bereich kühler Meeresluft bleiben, wird es noch zu Bewölkungsschwankungen kommen.

Wetteraussichten für Samstag, 12. Oktober: Vorübergehende Besserung, jedoch meist bewölkt, mäßig warm.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bedeckt	7	20	5	4	—
Königstuhl	765,3	bedeckt	9	16	5	8	—
Karlsruhe	765.0	heiter	11	22	11	1	—
Baden-Baden	765,7	bedeckt	10	20	9	7	—
Bad Dürrheim	—	bedeckt	10	19	9	2	—
St. Blasien	—	bewölkt	10	17	8	4	—
Badenweiler	765.5	bedeckt	12	19	12	—	—
Schauinsland	663,2	Nebel	7	12	6	1	—
Feldberg	639.1	Nebel	5	9	5	11	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	289	—11
Rheinfelden	282	— 6
Breisach	195	—15
Kehl	303	+ 3
Maxau	455	+ 6
Mannheim	347	+ 7
Caub	218	+ 4

Der Sport am Wochenende

Fußball-Länderspiel gegen Lettland — Bundespokal-Vorrunde im Fußball — Meisterschaften der deutschen Schützen — Csik startet in Stuttgart

Das Sportprogramm des kommenden Wochenendes wird allen Wünschen der Sportfreunde gerecht. Er bringt sowohl in Quantität als auch in Qualität für jeden etwas. An der Spitze steht natürlich wieder der

Fußball

mit dem Länderspiel gegen Lettland einerseits und den sieben Vorrundenspielen um den DFB-Pokal. Soweit die Vereine nicht ihre Spieler für Repräsentativ- oder Länderspiel abstellen müssen, werden natürlich auch die Punktespiele in den Gauen fortgesetzt. Der Wichtigkeit halber nehmen wir zunächst einmal die Bundespokalvorrunde vorweg. Sieben von den acht Spielen werden am Sonntag ausgetragen, das achte — Nordmark gegen Ostpreußen in Schwerin — wird mit Rücksicht auf die Länderbewegung mit Lettland acht Tage später vor sich gehen. Der Paarungen sind so vorgenommen worden, daß in allen Spielen spannende Kämpfe zu erwarten sind. Rein gefühlsmäßig müßten sich Westfalen, das wieder durch die Meisterelf von Schalke 04 vertreten wird, Baden, Brandenburg, Mittelrhein, Bayern, Sachsen und Niederrhein für die Zwischenrunde qualifizieren.

Die Reihe seiner Länderspiele gegen neue Nationen setzt der DFB nach Spanien und Irland in der vergangenen Saison am Sonntag mit einer Begegnung gegen Lettland fort.

Was unser Gegner wirklich kann, ist nur schwach bekannt. Wir wissen nur, daß Lettland 70 Länderspiele ausgetragen hat und davon 23 gewann und etwa 30 verlor. Für unsere Mannschaft wird es ratsam sein, diesen neuen Gegner nicht zu unterschätzen. — Süddeutschlands Gaue setzten die Meisterschaftsspiele fort.

Im Reich werden gleichfalls die Meisterschaftsspiele mit verkleinertem Programm fortgesetzt. — Im

Handball

umfaßt der Spielplan der süddeutschen Gaue folgende Spiele:

Gau Südwest: SV Wiesbaden — SV 98 Darmstadt.

Gau Baden: VfR Mannheim — SV Waldhof, Tgd Ketsch — Polizei Karlsruhe, TSV Nußloch — Vp 62 Weinheim, Tv Ettlingen — Tv Seckenheim.

Gau Bayern: 1. FC Bamberg — Bamberger Reiter, 1860 München — Polizei Nürnberg, Tv Milbertshofen — 1. FC Nürnberg, SpVg Fürth — Tv Leonhard-Sündersbühl.

Im

Rugby

wird die deutsche National-Fünfzehn im Hinblick auf die großen internationalen Spiele, die Deutschland in den kommenden Monaten bevorstehen, einer Probe unterzogen, die nach Heidelberg (gegen Baden) und Stuttgart (gegen Baden/Württemberg) angesetzt ist. — Im

Fechten

tragen die Gaue Baden und Württemberg mit ihren besten Fechtern und Fechterinnen am Sonntag in Karlsruhe einen Mannschaftskampf aus. Für alle Waffengattungen wurden die beiden Mannschaften recht sorgfältig ausgewählt, wollen doch die Schwaben ihren letzten Erfolg wiederholen, während Baden um eine Verbesserung des Ergebnisses kämpft. Im

Schießen

werden die Meisterschaften des Deutschen Schützenbundes im Mannschaftskampf und Kleinkaliber-Mannschaftskampf am Sonntag auf den Schießständen der Schützengesellschaft Wiesbaden entschieden. Im Hauptwettbewerb, der „Meisterschaft des Deutschen Schützenbundes im Mannschaftskampf 1935", tritt jede Mannschaft mit vier Schützen an, die mit der Scheibenbüchse, Scheibenpistole, mit dem Wehrmannsgewehr und der Kleinkaliberbüchse ihre Aufgaben zu erfüllen haben. — Im

Schwimmen

kommt es anläßlich der reichsoffenen Wettkämpfe von „Schwaben" Stuttgart am Sonntag zu einem neuen Zusammentreffen Europas bester Freistilschwimmer, zwischen dem ungarischen Rekordmann und Europameister Ferenc Csik und dem deutschen Rekordhalter Fischer. Im

Ringen

werden sich einige der an der Schwedenreise beteiligten Ringer am Samstag an einem nationalen Turnier in Halle beteiligen. — Im

Radsport

ist es mit den Rennen der Freiluft-Saison immer noch nicht vorbei. Trotz der kühlen Witterung veranstalten am Sonntag Pforzheim und Dresden u. a. auf offenen Bahnen, während die Rennen in Köln, Zürich, Berlin und Paris sowie in Dortmund in Hallen gefahren werden. — Im

Pferdesport

gehen einige deutsche Pferde in der „Großen Pardubitzer Steeple-Chase" an den Ablauf. Neun deutsche Unterschriften hat dieses Rennen erhalten, es ist jedoch fraglich, ob alle erfüllt werden.

Die Bezirksklasse am Sonntag

Gruppe I

Die Durlacher Germanen empfangen am Sonntag die Mannschaft aus dem benachbarten Weinort Weingarten. Wenn die Durlacher sich um zwei weitere Punkte bereichern wollen, müssen sie ein anderes Spiel vorführen wie bei dem letzten Treffen gegen die Kuppenheimer. Weingarten ist nicht zu unterschätzen. Daxlanden dürfte gegen Kuppenheim keinen leichten Stand haben, doch entscheidet vielleicht Platzvorteil. Der Rastatter Fußballverein hat in seinen Mauern die Forchheimer zu Gast. Rastatt ist als Sieger zu erwarten. Die Hagsfelder, die bis jetzt noch keinen Punkt holen konnten, haben auch in Kuppenheim bei ihrem 5. Spiel wenig Aussichten. Aehnlich steht es mit Beiertheim. Sie haben in Neureut gegen den dortigen VfR anzutreten, der aller Voraussicht nach die Punkte für sich behalten wird.

Gruppe II

Der Neuling Söllingen empfängt den Tabellenzweiten Birkenfeld. Beide Mannschaften sind von gleicher Qualität. Söllingen steht mit derselben Spielzahl und nur einem Punkt weniger an dritter Stelle. Gelingt es ihnen die Birkenfelder mit einer Niederlage nach Hause zu schicken, so rücken sie in der Tabelle über den sonntäglichen Gegner. Einen nicht leichten Gang hat der VfR Pforzheim nach Enzberg anzutreten, da die gastgebende Mannschaft auf eigenem Platze sich nicht leicht schlagen läßt. Forst gegen Bretten in Forst wird ein offenes Spiel geben. Eutingen dürfte auf eingenem Platze gegen Mühlacker keinen allzuschweren Stand haben. Germania-Union Pforzheim kann am Sonntag gegen Niefern beweisen, ob die Form von Beständigkeit ist.

Fußball im Murgtal

Kreisklasse I — Gruppe 1 — Kreis 6

VfB Gaggenau — Germania Bietigheim, FC Hörden — FV Ottenau, Muggensturm — Bischweier, FC Neuburgweier — FV Malsch, FV Oetigheim — Frankonia Rastatt, Sportverein Mörsch — FV Niederbühl.

Badens Gau-Fußballelf umgestellt

Die badische Fußball-Bundespokalmannschaft für den Kölner Kampf gegen den Gau Mittelrhein mußte auf zwei Posten geändert werden. An Stelle von Kiefer und Lauer werden Kamenzien (VfR Mannheim) und Größle (VfL Neckarau) Mittel- und linken Läuferposten versehen.

1. Werksportfest der Firma Wolff & Sohn

Am Samstag, 5., und Sonntag, 6. Oktober, veranstaltete die Firma Wolff & Sohn auf ihrer schönen Sportanlage das 1. Werksportfest. Nicht weniger wie 160 Werkangehörige beteiligten sich an dieser Veranstaltung. Die Sportanlage selbst umfaßt ein ideales Fußballgelände, ein Trainingsfeld, das von einer 150-Meter-Aschenbahn umzogen, ferner ein Faustball- und Ringtennisplatz. Ueber vierzig Wettbewerbe waren zu bewältigen, deren Vorkämpfe sich über die ganze Woche hinzogen, so daß am Samstag und Sonntag die Entscheidungskämpfe ausgetragen werden konnten. Unter Vorantritt der Werkmusikkapelle erfolgte am Samstagmittag der Einmarsch der Teilnehmer in die Werksportanlage. Betriebsführer Fritz Rolf Wolff richtete an die Gäste und Werkangehörige herzliche Worte und übergab dann die neu hergerichtete und vergrößerte Sportanlage ihrer Bestimmung. Den Dank der Gefolgschaft erstattete Betriebszellenobmann Eisele. Den Auftakt bildete eine Massenvorführung aller Aktiven. Hieran schlossen sich die Wettkämpfe mit teilweise beachtenswerten Leistungen. Die Sieger wurden mit Beifall bedacht. Auch die Werksmusikkapelle leistete ihr Bestes. Betriebsführer Fritz Rolf Wolff nahm am Sonntagvormittag die Siegerehrung mit Preisverteilung vor. Mit einem Sieg Heil auf den Führer beschloß der Betriebsführer die glänzend verlaufene Veranstaltung.

Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- u. Herrenstraße

Anzüge und Mäntel
feinster Art

Mein großer Erfolg
begründet durch
reichhaltigste Auswahl
in allen Größen
und in allen Preislagen
26689

Winter-Ulster
reine Wolle
68.- 78.- 88.- 98.- 115.-
bis zu den feinsten Modellen

3/4 fertige Modell-Anzüge
reinwollene Stoffe
78.— 88.— 98.— 115.— 123.— 138.—
einschließlich aller Änderungen

Übergangs-Mäntel
reine Wolle
43.- 48.- 58.- 68.- 75.-

Anzüge nach Maß
in feinster Ausführung
128.— 138.— 155.— 165.— 175.—
nur aparteste reinwollene Stoffe

Nur reinwollene Stoffe

14991
Gute Schuhe
neue aparte Modelle
Waltz & Würthner Inhaber: Erich Waltz
Ecke Kaiser- u. Lammstr.

Radio-Elektro
Installationen, Beleuchtungskörper
Reparaturwerkstätte (2686
H. Schnaiter Kronenstr. 37 Telefon: 3757

Laubsägevorlagen 1105
a Ahornholz, sämtliche Werkzeuge
Thekla Zimmermann
ehem. Kirchenbauer — Passage 9—11

Ia. Hammelfleisch
zum Eintopfgericht laufend bei: (1507)
Metzgerei Schott,
Ecke Hirsch- u. Sofienstraße.

Zu vermieten

Gutgehende, schön eingerichtete
Metzgerei
in bester Lage Mannheims (Eckhaus), auf 15. Nov. 1935 sehr günstig zu verpachten. Angebote unt. Nr. 26627 an den Führer.

Werkstätte
und Maschinenraum mit Maschinenbetr. und Lagerplatz, für Schreiner, Glaser o. Zimmerm. geeignet, zu verpachten. Angebote unter 1512 an den Führer.

Gut möbl. Zim.
zu verm. (Moonstr.) Zu erfr. unt. 1513 im Führer.

In gutem Hause
möbl. Zimmer
zu vermieten. (1516 Belfortstr. 5, III.

Knielingen
Schönes Zimmer m. Küche u. Zub., ruh. Lage, auf 1. Nov. z. verm. Angeb. unt. 1514 an d. Führer.

Wohnung 4 Zimm., Alkove u. Küche, 2 Keller, 1. St., Nähe Karlstor, p. 1. Nov. zu vm. Preis 50 M. Angebote unt. 1509 an den Führer.

Nachlaß
f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
od. Manf. b. Frl. a. 15. 10. gef. Preisangebote unt. 1508 an den Führer.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer
m. Badben. u. flß. Wasser, b. Familie, v. Ausländer, welcher sich in d. deutschen Sprache weiterbilden will, auf sof. evtl. spät. ges. Angebote unt. 1503 an den Führer.

Pensionär-Familie
mit einem Kind (ruhige Leute) suchen für sofort eine
2 Zimmer-Wohnung
m. Küche. Angebote mit Preis unt. 1353 an den Führer.

3Z.-Wohnung
a. sof. od. 1. Nov. z. m. ges. Ang. unt. 1519 an d. Führer.

Immobilien

Wirtschafts-Anwesen
gutgehend, altershalber für nur RM. 15 000.— zu verkf. Anz. 6—8000 RM. Angeb. unt. 26723 an den Führer.

Zu verkaufen

Neue Wein- u. Mostfässer
rund u. oval, v. 40—600 Ltr., füllfert. sow.
Fleisch- u. Krautständer
alles aus prima Eichenspaltholz gearbeitet. Küf. Heinrich Ebert, Durlach, Herrenst. 21. 1515

2 weiße eiserne Betten
zu verkaufen. (1521 Mondstr. 1, III.

Transportrad
m. stl. Gepäckkr. zu verk. Marienstr. 13. (1505)

Piano
sehr gut erh., schön. Schlafzim., h. Eiche, zu verkf. Fröhlich, Uhlandstr. 12. 1502

Schreibmasch.
für 30 M zu verkf. Verleih Monat 6 M. Beiler, Waldstr. 66. (1534)

Damen- u. Herrenrad, gut erhalten, zu verkauf. Marienstr. 13, Werkstatt. (1387)

Couch
d. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419. Schützenstraße 25.

Hand-Staubsauger
ohne Strom, Gelegenheitsk., äußerst billig abzugeb. Zuschriften unt. 1517 an den Führer.

Sämtliche
Jagdwaffen
Sportwaffen
Verteidigungswaffen
Munition
24909
Reparaturen
Solinger Stahlwaren
P. Schäfer
KARLSRUHE
Erbprinzenstraße 22
Gegr. 1840

Wissen Sie schon?
daß Sie bei uns für nur
RM. 209.—
einen modernen
Blaupunkt-Super
erhalten? Bitte, lassen Sie sich dieses Gerät unverbindl. vorführen im (26837
Musikhaus Schlaile
Kaiserstraße 175. neben Salamander
Teilzahlung bis 10 Monate.

Kaufgesuche

Rundtisch
Ohrensessel, auch defekt, zu kauf. ges. Angebote unt. 1525 an den Führer.

Großer, gebraucht.,
rund. Tisch
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 1501 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto
zu kaufen gesucht. Angebote auch nicht abgelöst. Wagen u. 1523 an d. Führer.

Autoanhänger
12—15 Ztr. Tragkr. zu verkaufen. (1506 Marienstraße 13.

DKW.-Wagen
600 ccm, billig zu verkf., steuerfreies Motorrad wird in Zahlung genommen. Schillerstr. 8, Hof. (26068)

Opel
1,2 Liter
steuerfrei, in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen. (1535 Sofienstraße 65.

Das Jugendbuch vom Führer
Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend. RM. 2.50.

Von 7 Mann zum Volk
Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff" RM. 2.85.
Zu beziehen durch Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Ferner in unseren Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Anzeigen-Texte
gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur
deutliche Schrift
garantiert fehlerfreie Wiedergabe

Offene Stellen
Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Verf. Stenotypistin
baldigst auf hiesiges Fabrikbüro gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lebenslauf unt. 26245 an d. Führer.

Tüchtigen zuverlässigen
Herrn
zur Bezieherwerbung
bei guten Verdienstmöglichkeiten sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 26564 an den Führer.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Else Oehms
geb. Metzlaff
Hans Riffer u. Edler von Dawans
Hauptmann an der Luftkriegsschule Berlin-Gatow
Altona Oktober 1935 Berlin-Gatow
z. Zt. Karlsruhe i. B., Kriegsstraße 53
1511

Stellengesuche

Tüchtiges
Mädchen
das selbständ. koch. u. nähen kann, mit gut. Zeugniss., sucht sich auf 1. Nov. zu verändern. Zuschriften unt. Nr. 26967 an den Führer.

20jährige, freundl. gewandte
Verkäuferin sucht Stellung
i. Lebensmittel- od. Feinkostgeschäft, evtl. auch auswärts. Zuschriften u. 1518 an den Führer.

Tiermarkt

Schöner, diesjährig. sprungfähiger
Ziegenbock
zu verkauf. (26827 Durmersheim, Adolf-Hitlerstr. 23.

Ernst Fesenbeckh
Pfarrer
Elly Fesenbeckh
geb. Deecke
VERMÄHLTE
Hilsbach b. Sinsheim a. E. Oktober 1935
2510

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

TODES-ANZEIGE
Verwandten u. Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater
Otto Süpfle
nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1935. Marienstraße 27. (1528)
In tiefer Trauer:
Lotte Süpfle geb. Unkel u. Kind
Beerdigung Samstag mittag, 2½ Uhr.

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Bäckerei an Herrn Josef Gassenmann übergeben habe. Ich danke für das mir bewiesene langjährige Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. Adam Krauss, Bäckermeister.

Geschäfts-Eröffnung!
Hiermit teile ich der verehrl. Einwohnerschaft mit, daß ich die im Hause Essenweinstrasse 42 von Herrn A. Krauss betriebene Bäckerei übernommen habe und bitte Sie, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Kunden aufs beste und reeliste zu bedienen.
Mit deutschem Gruß
Josef Gassenmann, Bäckermeister.
26962

AUS KARLSRUHE

Eintopf

Erst in die Pfanne
Mit frohem Gesicht,
Schneide die Sachen
Zum Eintopfgericht

Dämpfe sie nachher
Mit Pfeffer und Salz.
Schmelze sie ab dann
Mit köstlichem Schmalz.

Schneide in Stücke
Auch Fleisch noch darein,
Tu auch das Würzlein
Liebe hinein.

Koche die Sachen
Bis gar sie dann sind.
Und setze zu Tisch dich
Mit Vater und Kind.

Habt ihr gegessen,
Dann Mutter dir merk:
Stärk durch kein Scherflein
Das Winterhilfswerk.

Arthur Schuy

Das Familienkabarett Just

erfreut mit seinem Oktoberprogramm (1.—15. Oktober) offenkundig. Es ist eine Unterhaltungsstätte, in der die leichte, aber immer qualitätsvolle und nie zotige Muse von der Bühne herab singt, tanzt und jongliert. Gepflegte Kleinkunst wird angekündigt und auch geboten. Wenn die fleißige Hauskapelle Fred Cramers ihre musikalischen Einführungen, die das Publikum in die Stimmung bringen, beendet hat, begrüßt Hans Schultze-Mertens seine Gäste, stellt uns seine Künstler vor, riskiert einen netten Witz, ohne in Plattheiten zu verfallen, singt selbst mit baritonaler Fülle einige Charakterstücke, etwa das lustige Volksliedchen „Was i hab", dann die tonschöne „Uhr" von Loewe, weiter das Lied von der Geisterparade: markant, eindrucksvoll und mit viel Beifall bedacht. Dann läßt er seine Tänzerinnen springen. Finni Hausen mit eigener Note tanzt natürlich auf Spitze. Was ihr besonders liegt, ist die Groteske und die Parodie. Aber auch ein Walzertanz von ihr in schönem Kostüm gefällt immer wieder dem Auge. Und da die Tanzerei immer ein großes Gefallen findet, hat man neben Finni Hausen noch das Tanzpaar Menta und Harry Giddings herausgestellt. Besonders die spanischen Tänze werden von ihnen mit Vollendung getanzt. Die akrobatischen Tänze der Menta Giddings verbinden großen Schwung mit bildhaftem Ausdruck. Ein Meisterjongleur ist Walter Hauenstein. In seinem Fuß-Antipode-Spiel verblüfft er durch seine Gleichgewichtskunst. Mit einem Fuß versetzt er u. a. eine Balancestange, einen Tisch in Drehung. Als ein zweiter Rastelli spielt er mit einem Dutzend Reifen und Bällen, die er geschickt zu schwingen und wieder aufzufangen weiß. Und da die Künstler nicht nur einmal, sondern mehrere Male und doch immer wieder andere Kunstdarbietungen bringen, ist gesorgt für einen unterhaltenden Abend für jedermann. fr.

Achtung, Ortsgruppe Hauptpost 2!

Heute abend, 20,15 Uhr, öffentliche Versammlung im Colosseum, Waldstraße 16/18. Es sprechen Pg. Albert Roth, MdR., und Pg. Ernst Rudolph, Kreisleiter, über NS-Agrarpolitik und NS-Marktordnung. Alle Partei- und Volksgenossen sind hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt frei! Der Ortsgruppenleiter.

Zweimal „75jähriges"

Zwei Karlsruher Firmen feiern ihr Betriebsjubiläum

Haid und Neu

Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts hatten sich die Erfinder der Epoche auf das Problem des mechanischen Nähzeugs gestürzt, lange Jahre hindurch stand freilich die Originalität über der praktischen Verwendbarkeit. Zu den ersten, die Nähmaschinen hoher Arbeitsleistung bauten, gehörten die Mechaniker Georg Haid und Karl Neu, die Begründer der heutigen Nähmaschinenfabrik Karlsruhe.

Haid und Neu begannen ihre Arbeit im Jahre 1860 in einer kleinen Reparaturwerkstätte in der Waldstraße. Die Produktionsziffer stieg in den folgenden Jahren ständig. 1882 erfolgte die Umwandlung des Betriebs in eine Aktiengesellschaft, 1885 entstanden die ersten Komplexe der heutigen Anlage in der Oststadt. Nun wird Jubiläum gefeiert, nach 75 Jahren, nach Versand von dreieinhalb Millionen Nähmaschinen; aus der kleinen Reparaturwerkstätte der beiden Mechaniker ist in diesen 75 Jahren eine der größten Nähmaschinenfabriken der Welt geworden. Noch ein Wort zu den sozialen Einrichtungen des Werkes. Bereits in den 90er Jahren wurde eine Betriebskrankenkasse eingerichtet, die heute noch besteht. Heute ist es Pflicht des Betriebsführers, die Menschen seines Betriebes als vollwertige, pflichtgetreue Glieder der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft anzusehen; es spricht für das soziale Verständnis dieses Werkes, daß seine sozialen Einrichtungen, daß das heutige Gesicht des Werkes im Zeichen „Schönheit der Arbeit" als vorbildlich betrachtet werden können.

Himmelheber und Bier

Die Geschichte dieser Firma beginnt eigentlich mit dem Jahre 1830, seit dem der Kaufmann Wilhelm Himmelheber in der „Langen Straße" eine Kurzwarenhandlung betrieb. Seine beiden Söhne, die 1860 in die Firma eintraten, gingen mit Eifer an deren Ausbau und Erweiterung heran. Weiteren starken Auftrieb erhielt das Unternehmen 1870 durch den Eintritt eines neuen Teilhabers, des Kaufmanns Louis Bier. Als eines der ersten Geschäfte in Deutschland begann das Haus mit dem Verkauf vollständiger Braut- und Kinderaussteuern, der sehr bald großen Umfang annahm und zahlreiche Auslands- und Ueberseegebiete berührte. So nahm die Firma regen Aufschwung, Umbau und Erweiterung des alten Hauses in der Kaiserstraße wurde notwendig. Krieg, Inflation und Nachkriegszeit gingen nicht spurlos an dem Unternehmen vorüber; heute vertraut die Firma wieder auf den sichtbaren Auftrieb, der alle Gebiete wirtschaftlichen Lebens beherrscht, und verweist darauf, daß Fleiß und Ehrlichkeit wie bisher auch künftighin der richtige Weg sein wird.

Badens Rundfunkdarbietungen im Reichssender Stuttgart

Vom 13. bis 19. Oktober

Aeußerst vielfaltig und vielseitig sind die Beiträge Badens zum Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart wieder in der kommenden Woche.

So hören wir zunächst am Sonntag, den 13. Oktober, von 15.00 bis 15.30 Uhr in der „Stunde des Chorgesangs" Ausschnitte vom badischen Sängerbundesfest in Karlsruhe, dann sendet Karlsruhe anschließende von 15.30 bis 16.00 Uhr „Hausmusik", und zwar Kompositionen von Bach und Platti, vorgetragen von Gertrud Eyth (Cembalo) und Karl Spittel (Flöte). 18.30 Uhr kommt Karlsruhe wieder mit einem Blaskonzert, ausgeführt vom Musikzug des Arbeitsgaus 27 (Baden) unter Leitung von Gaumusikzugführer Vogel.

Am Montag bringt Karlsruhe von 16.00 bis 17.00 Uhr „Heitere Musik am Nachmittag", gespielt von der Kapelle Theo Hollinger und um 19.45 Uhr einen Hörbericht vom Bau der neuen Rheinbrücke bei Speyer a. Rh. Am 15. Oktober hören wir von 16.00 bis 17.00 Uhr die „Heitere Musik am Nachmittag" aus Heidelberg, wo das Städtische Orchester unter Leitung von Gottfried Kramer u. a. die Ouvertüren zur Operette „Der Hofnarr" von Müller und zur Oper „Olympia" von Spontini sowie eine Suite aus dem Ballett „Der Nußknacker" zu Gehör bringt. Um 21.15 Uhr sendet Karlsruhe am gleichen Dienstag ein Hörspiel um die Markgräfin Franziska Sibylla von Baden-Baden von Hans Wilfert, das betitelt ist: „Markgräfin Sibylle dankt ab!" Die Spielleitung hat Alfons Klöble vom Badischen Staatstheater, die musikalische Leitung: Fritz Hermann. Karlsruhe bringt sodann am 16. Oktober 10.45 Uhr einen Hörbericht: „Wir besuchen badische Hopfenbauern", am 18. Oktober 10.45 Uhr im Schulfunk eine Hörfolge von A. L. Frick im Rahmen der „Badischen Städtebilder" über „Freiburg im Breisgau". Nachmittags von 16.00 bis 17.00 Uhr hören wir aus Pforzheim vom Symphonieorchester unter Stabführung von Hans Leger „Heitere Musik am Nachmittag" mit Kompositionen von Lortzing, Strauß, Fetras und Léhar. Um 19.00 Uhr schließlich bringt Karlsruhe einen Hörbericht vom badischen Tabakbau unter dem Titel: „Was der Raucher wissen muß".

Karlsruher Schwurgericht

Zuchthaus wegen Eidesverletzung

Vor dem Karlsruher Schwurgericht hatte sich der 21 Jahre alte ledige Wilhelm Gühr aus Hausen a. d. Möhlin wegen fahrlässigen Falscheids zu verantworten. Die Verhandlung vor dem Karlsruher Schwurgericht füllte den ganzen Tag aus. Nach zweistündiger Beratung verurteilte das Karlsruher Schwurgericht den Angeklagten wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre. Gleichzeitig wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und die Fähigkeit für dauernd aberkannt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute Samstag, 20 Uhr, findet die Erstaufführung von Hans Schwarzs Drama „Rebell in England" statt. Morgen Sonntag, 15.15 Uhr, findet in der Sondermiete für Auswärtige als 2. Vorstellung eine Aufführung von Schönthans klassischen Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" in unveränderter Besetzung mit Paul Müller als Striese statt. Abends 19.30 Uhr als Fest-Vorstellung Carl Maria von Webers romantische Oper „Der Freischütz". Diese Festvorstellung ist die 350. Vorstellung von Webers „Freischütz" in Karlsruhe.

Die **Palast-Lichtspiele** in der Herrenstraße zeigen ab heute den neuen Weiß-Ferdl-Film „Alles weg'n dem Hund". In anderen Rollen Edith Oß, Trude Hesterberg und viele andere mehr. Im Beiprogramm neben einem Farbfilm „Nächtlicher Spuk", ein Kulturfilm „Athen und die Akropolis" und die Neueste Bavaria-Tonwoche.

„Der Kampf mit dem Drachen" heißt der Adele-Sandrock-Film, der ab heute im **Gloria-Palast** am Rondellplatz läuft. Ein ausgewähltes Ensemble, geführt von Joe Stöckel, Lucie Englisch, Hans Schlenk, Greti Theimer usw. Im Beiprogramm ein Kulturfilm „Im Ostwinkel der Fränkischen Schweiz" ferner „Shanghaied" und die Fox-Tonwoche.

Toni-Rothmund-Abend der Reichsschrifttumskammer. Am kommenden Dienstag, 20.15 Uhr, veranstaltet die Reichsschrifttumskammer einen Toni-Rothmund-Abend im Festsaal der Musikhochschule, Kriegsstr. 166/168. Die durch ihren großen Schlegel-Roman berühmt gewordene und mit ihren übrigen Werken, wie „Gold", „Glas" sehr bekannte und gern gelesene Dichterin wird zunächst einen Gedichtzyklus vortragen und dann aus ihrem neuesten Roman „Die Herrin auf Birka" lesen.

Hans Pfitzner dirigiert in Karlsruhe. Nachdem das Badische Staatstheater seine diesjährige Spielzeit mit einer werktreuen Neuinszenierung des „Palestrina" eröffnete, der damit nach zehnjähriger Pause wieder im Spielplan erschien, ist Professor Hans Pfitzner eingeladen worden, sein Werk selbst zu dirigieren. Die festliche Vorstellung unter Leitung des Tondichters findet am 2. November statt.

Das 30jährige Dienstjubiläum bei der Firma Franz Haniel & Cie., G. m. b. H., feiert heute Lagermeister Gustav Sommer als erster der im hiesigen Betrieb tätigen Gefolgschaftsmitglieder. Die Kameraden ehrten ihn durch Geschenke.

Aus Anlaß der Vollendung einer 40jährigen Dienstzeit bei der deutschen Reichsbahn wurde dem Zugführer Paul Bielawa ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Führers und Reichskanzlers durch einen Vertreter der Reichsbahndirektion überreicht. Den Glückwünschen haben sich der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe angeschlossen.

Dienstjubiläum. Am 3. Oktober ds. Js. konnte der Maschinist August Gröner beim Städt. Schlacht- und Viehhof auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadt Karlsruhe zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm in Anerkennung treu geleisteter Dienste von der Stadtverwaltung eine Radierung überreicht. Auch der Betrieb ehrte seinen Jubilar in einer schlichten Feier.

Berufung. Der durch den Rundfunk bekannte Karlsruher Geiger Heinrich Rieth, der bisher als erster Konzertmeister am Operettentheater Köln verpflichtet war, wurde mit Beginn der diesjährigen Spielzeit als erster Konzertmeister für Oper und Operette an das Deutsche Grenzlandtheater in Tilsit berufen.

Auf Veranlassung der Festleitung des Bad. Sängerbundes veranstaltet der Gemischte Chor der evangelischen Johanniskirche (Ev. Südstadtkirchenchor) am Sonntag, 13. Oktober, vormittags 12 Uhr, in der Ev. Stadtkirche am Marktplatz eine musikalische Morgenfeier.

Erfolg eines Karlsruher Briefmarkensammlers. Auf der großen Berliner Postwertzeichenausstellung konnte Herr Adalbert Bittel, Karlsruhe, eine silberne Medaille erringen mit seiner Sammlung „Die nationalsozialistische Erhebung und die deutsche Reichspost". Die Sammlung zeigt alles postalische, das mit dem Aufbau des Dritten Reiches in Verbindung steht.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für 13. Oktober 1935

Aerzte: Dr. Wunderlich, Tel. 1948, Jahnstr. 14. Dr. Frey, Tel. 1400, Marienstr. 47. Dr. Kappes, Tel. 426, Weiherfeld, Mainstraße 23.

Zahnärzte: Dr. Wolfmüller, Tel. 2544, Kaiserstr. 109.

Dentisten: Dentist Alfred Zier, Nowackanlage 6, Tel. 2064.

Apotheken: Löwen-Apotheke, Tel. 1460, Kaiserstr. 72 (Adolf-Hitler-Platz). Karl-Apotheke, Tel. 6717, Karlstr. Ecke Amalienstraße 14b. Stern-Apotheke, Tel. 2039, Hardtstr. 38 (Mühlburg). Rosen-Apotheke, Tel. 3282, Rüppurrer Straße 31 Ecke Rankestr. Sonnen-Apotheke, Tel. 1758, Gebhardstr. 35 (Beiertheim).

Theater-Führer

„Rebell in England" von Hans Schwarz

Dieses Drama des Dichters des „Prinz von Preußen", mit dem er zum erstenmal die Bühne betrat, führt uns in die englische Geschichte zur Regierungszeit Elisabeths, der Tochter Heinrichs VIII. und Anna Boleyns. Jene Vorzeit großer englischer Geschichte, aus der ein Cromwell wuchs.

Der Inhalt ist etwa folgender:

Das Volk ist unruhig und fühlt sich bedrückt von dem Regiment der Oberen. Nur General Graf Essex hat viele Anhänger im Volke, weil man von ihm die Befreiung erwartet. Er ruft das Volk zum Selbstregiment auf, weil das Parlament machtlos sei.

Das zweite Bild zeigt uns die Haltung dieser Parlamentarier, zeigt uns aber auch das innige Freundschaftsverhältnis zwischen Essex und Francis Bacon, der dem Grafen Liebesbriefe an die Königin schreibt. Auch das Verhältnis zwischen Essex und Cecil scheint freundschaftlich. Wie es aber in Wirklichkeit um dieses Verhältnis bestellt ist, sehen wir aus dem ersten Zusammentreffen Cecils mit der Königin, bei der er Mißtrauen gegen Essex zu erwecken und ihn für die gesamte mißliche Lage der Politik verantwortlich zu machen sucht. Noch aber kann er die Neigung der Königin zu Essex nicht erschüttern. Weiter wird als Essex zu der Unterredung hinzukommt, das gespannte Verhältnis zwischen Cecil und Essex offenbar, doch der Zorn der Königin bricht los, als Essex in Gegenwart der werbenden russischen Gesandten voller Leidenschaft über die politische Lage Englands spricht. Doch ganz konnte die Königin ihrem Liebling unter den Ministern nicht böse sein, hängt doch die alternde Frau an diesem temperamentvollen Mann. Auch als Essex ihr erzählt, daß er seine Liebesbriefe an sie von Bacon habe schreiben lassen, fühlt sich die Königin, in ihrem Innersten zwar verletzt, kann aber aus Liebe den Mann nicht strafen. Währenddessen feiert man im Hause Cecils ein Gastmahl, auf dem die Gesandten der um England und seine Königin werbenden Länder zugegen sind. Wieder schauen wir hinter die Kulissen der englischen Geschichte und der Kabalen dieses Hofes. Immer steht die Königin zwischen diesen Männern, die sich ewig den Rang abzulaufen suchen. Jetzt ist es Essex, der der Königin die Geschehnisse im Hause Cecils erzählt, in denen die Herrscherin bloßgestellt wurde. Essex ist nicht geschaffen, der launischen Königin als Spielball zu dienen und entfernt sich aus ihren Gemächern, als sie ihn vor dem Deutschen Dr. Faust als ihren Günstling hinstellen will. Noch will sie ihn wiedergewinnen. Wenn sich Essex und die Königin auch schon etwas voneinander entfernt haben, so genügt das noch nicht den Plänen Cecils. Auf einem Ball im königlichen Schloß versteht der Intrigant, einen neuen Keil zwischen Essex und die Königin zu treiben. Es kommt zu einem Zusammenstoß zwischen Essex und Cecil. Durch übermütiges Verhalten Essex' den spanischen Gesandten gegenüber hat er bei der Königin verspielt. Sie fordert seinen Degen. Er wirft ihn seiner Königin zerbrochen vor die Füße und geht nach Irland in Verbannung.

Cecil überbringt der Königin die Nachricht von dem geplanten Aufstand des Grafen Essex. Noch aber kann die Königin diese Tat nicht glauben und mißtraut Lord Cecil, noch will sie Raleigh zu Essex senden, um ihn zu warnen, da bringt ein Bote die Nachricht: „Graf Essex ist in England!"

Das Volk ist in hellem Aufruhr. Raleigh der neue Günstling der Königin sucht die Massen zu beruhigen, doch erst Gewehrfeuer der Soldaten treibt die Menge auseinander.

Essex sucht die Königin nachts im Schlosse auf. Er ist rasend, sucht mit ihr zu sprechen, doch die Königin ist bereits über Essex hinaus, sie braucht ihn nicht mehr. Wieder geht sein Temperament mit ihm durch, er stürzt sich auf die Königin und schlägt sich durch die auf ihre Hilferufe herbeieilende Wache hindurch. Damit hat er seinen Kopf endgültig verwirkt. Das aufständische Volk steht zwar noch auf seiner Seite, doch sein großer Gegner Cecil hat Oberwasser bekommen.

Die Königin ist vor den Aufständischen in den Tower geflohen. Dort legt Cecil ihr Essex' Todesurteil vor, und nach langem Sträuben unterschreibt sie. Den Pfarrer lehnt Essex ab. Er hat für eine ehrliche Sache gekämpft. Mit den Worten: „Nun Kameraden, gebt den Weg mir frei! Ich will mit denen sterben, die ich führte!" tritt er seinen Weg zum Schaffott an. Die Geschichte Englands geht weiter, der neue Günstling Elisabeths ist Raleigh.

Ich bin bereit — Auch ohne den Genuß der heiligen Speise
„Rebell in England" 13. Bild — Aufnahme: Bauer

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Die NS-G. „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe, führt am Sonntag einen Sonderzug nach Varnhalt durch. Fahrpreis inkl. eine Flasche „Varnhalter" nur Mk. 1.80. Abfahrt ab Karlsruhe: 13 Uhr (1 Uhr). Abfahrt ab Steinbach: 22 Uhr (10 Uhr). — Führung durch die Badische Kunsthalle vormittags 10 Uhr. — Um 10.30 Uhr ist unter sachkundiger Führung das Landesmuseum zu besichtigen. Unkostenbeitrag 10 Pfg. Eintrittskarten: Lammstr. 15.

Die Samstag- und Sonntag-Kurse des Sportamtes der NSG „Kraft durch Freude".

Samstag: 16 Uhr: Leichtathletik (Männer und Frauen) auf dem Platze des Männerturnvereins (Wildpark, Klosterweg). 14.30 Uhr: Tennis am „Kühlen Krug". 20 Uhr: Schwimmen (Männer), gleichzeitig Rettungsschwimmen, Vierordtbad. 21 Uhr: Schwimmen (Frauen), Friedrichsbad.

Sonntag: 9 Uhr: Kleinkaliberschießen (Männer und Frauen), Linkenheimer Landstraße (Schützenhaus). — Auskunft erteilt das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude", Lammstr. 15, Zimmer 10, Tel. 7375. Anmeldung auf der Geschäftsstelle oder vor und nach dem Unterricht.

Tagesanzeiger

Samstag, 12. Oktober 1935

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Der Rebell in England

Film

Capitol (Konzerthaus): Der blaue Diamant
Atlantik: Fünf fesche Mädels
Gloria: Der Kampf mit dem Drachen
Kammer-Lichtspiele: Königin Christine
Palli: Alles weg'n dem Hund
Rest: Wenn die Musik nicht wär
Schauburg: Kreuzritter
Union-Lichtspiele: Ich liebe alle Frauen
U.T. Mühlburg: In goldenen Ketten

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im weißen Saal und Ratskeller. Kapelle Schulz
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Prof. Janser mit ung. Damen-Orchester
Löwenrachen: ½5 Uhr: Familienvarieté
Museum: Kapelle J. Klein
Odeon: Tanzabend
Röderer: Tanzunterhaltung
Weinhaus Just: Familienkabarett; Nachmittagsvorstellung
Wiener Hof: Tanz
Pfannestiel: Volkskabarett
Hopfenblüte: Humoristisches Konzert
Parkschlößle Durlach: Tanz
Blumenkaffee: Kapelle Smakman

Sonstiges

Festhalleplatz: Ab 14 Uhr Jahrmarktsrummel

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Das Heimatmuseum des Pfinzgaues

H. **Durlach**, im Oktober 1935. Mancherlei Veranstaltungen machen es sich in unseren Tagen zur Aufgabe, in breitesten Schichten unseres Volkes die Liebe zur Heimat zu wecken oder zu vertiefen und das Wissen um die Heimat zu vergrößern. Heimattage und heimatkundliche Ausstellungen wollen der Bevölkerung die Augen öffnen für das Wesen und die Eigenart ihrer heimatlichen Umgebung, in Heimatvereinen schließen sich Freunde der Heimatbewegung und der Heimatkunde zusammen, Heimatspiele gehen mehr denn je über die Bühnen unserer Volkstheater.

Eine besondere Stellung unter diesen Bestrebungen zur Förderung der Heimaterziehung nehmen die Heimatmuseen ein. Schon deswegen, weil sie im Stillen wirken müssen. Sie wenden sich mehr an den Einzelnen, denn an große Massen. Sie machen es sich zur Aufgabe, in langsamer, steter Arbeit die typischen Zeugen der geschichtlichen Vergangenheit eines engeren oder weiteren Umkreises zu sammeln und zu erhalten. Die Pfalz besitzt ihr kurpfälzisches Museum, das Frankenland rühmt sich seines Heimatmuseums in Buchen, Bretten baut sein Melanchthonmuseum aus, Karlsruhe hegt das Landesmuseum, und das städtische Museum zu Durlach ist zum Heimatmuseum des Pfinzgaues geworden. In den Räumen des Prinzessinnenbaues hat das Museum, das der Konservator Eberle aufbaute und liebevoll betreute, eine geeignete und stimmungsvolle Heimstätte gefunden. Beinahe ein wenig zu verborgen liegt sein Eingang in der Ecke des Schloßplatzes, dicht neben dem Torbogen, der ein Ueberrest der stolzen Karlsburg ist. Heute steht das Museum unter der Leitung des Rektors Otto Edel.

Am reichhaltigsten sind naturgemäß die Sammlungen aus Durlachs Vergangenheit. War es doch der Mittelpunkt des Lebens in unserem Gau, bis vor einiger Zeit die Amtsstadt unseres Bezirks. Aus seiner ältesten Geschichte berichten die Funde vom Turmberg, Bodenbelage und Gebrauchsgegenstände aus römischer Zeit. Mammute, jene Riesentiere versunkener Welten, stampften auch in unserer Heimat durch Wald und Sumpf. Zähne dieser Tiere wurden bei Grabungen im Dürrbachtal gefunden. Aus Durlachs Fürstenzeit, da die Markgrafen Hof hielten in der Karlsburg, sind noch Erinnerungen vorhanden in Gestalt von Geschirren und Bodenfließen. Von dem Fleiße Durlacher Bürger zeugen die Zunftzeichen und Zunftfahnen, die Zunftschreiben und Meisterbriefe, die Truhen und Schlösser, die Schilder und Bilder, ganz besonders aber die herrlichen Krüge und Teller aus der ehemaligen Durlacher Fayencefabrik. Abbildungen der früheren Gemeindekelter und die zierliche Kanone des Weinbergschnukels sind Andenken an den ausgedehnten Rebenbau, wie ihn einst die Durlacher an den Hängen des Turmbergs pflegten. Die erste Nähmaschine, von einem Durlacher Bürger namens Beyerle konstruiert, war der Anfang der Durlacher Nähmaschinenindustrie, die heute vielen hundert Bewohnern unseres Gaues ihr Brot gibt.

Aus kriegerischen Zeiten, von denen die Stadt öfters heimgesucht wurde, kommen die Erdfunde, Geschosse und Gebeine, die Waffen und Uniformen. Zahlreiche Bilder, Briefe, Pläne und Ausrüstungen lassen das bewegte Leben der 48er Jahre, in denen Durlach in den Mittelpunkt der Geschehnisse rückte, vor unseren Augen lebendig werden.

Vor Jahrzehnten noch war in unserem Gau der Hanfbau heimisch. An den langen Winterabenden schufen die Frauen und Mädchen das haltbare Gespinst, das der Weber des Ortes zu Linnen verwob. Davon erzählen uns das Spinnrad und der mächtige Webstuhl, die beide aus Grötzingen, Durlachs Nachbarort im Pfinztal, stammen. Ein Päckchen Cichorie aus der eingegangenen Cichorienfabrik zu Durlach läßt alte Leute des Cichorienbaues im Pfinzgau gedenken. Der Schild vom Wirtshaus zur „Kanne" in Grötzingen hat schon als schöne Schmiedearbeit Daseinsberechtigung in einem Heimatmuseum. Er ist aber auch Erinnerung an den merkwürdigsten Mann des Pfinztals, an den Kannenwirt Nidda zu Grötzingen, der als Metzgerbursche in unsere Gegend kam und als Reichsbaron sein Leben beschloß.

Aus Söllingen stammt eine Schale römischen Ursprungs. War doch schon zu Römerzeiten das Pfinztal ein viel begangener Verkehrsweg aus der Rheinebene hinüber zum Neckar. Die Schwertstücke stammen aus fränkischen Gräbern, die auf Jöhlinger Gemarkung geöffnet wurden, eine französische Bibel hatten einst die Waldenser mitgebracht, als sie ihren Einzug in Palmbach und Untermutschelbach hielten. Die Halsgeige aus Langensteinbach ist eines jener Werkzeuge, deren sich die Dorfjustiz bediente. Die alten Apostelbilder aus Grünwettersbach zierten wohl einstens die dortige Dorfkirche, kirchliche Schmuckstücke waren die beiden Holzschnitzfiguren aus Wössingen. Auch Weingarten, das am Nordrand unseres Gaues liegt, ist vertreten mit Ueberresten der Burg Schmalenstein, die längst zerfallen.

So haben die meisten Pfinzgaudörfer bereits die Beiträge zum Aufbau des Museums geliefert. Das Heimatmuseum zu Durlach schlingt ein Band der Zusammengehörigkeit um die Orte im Tal und auf der Höhe. Wer sich in der Väter Zeiten zurückversetzen will, wer aus der Kenntnis der Heimat und ihrer Geschichte Verständnis für ihre Vergangenheit und Liebe zu ihr schöpfen will, der gehe nicht eilig vorbei am Prinzessinnenbau zu Durlach, wenn ihn sein Weg in die alte Markgrafenstadt am Fuße des Turmbergs führt.

Durlach und Umgebung

Einquartierung von Sängern in Durlach

* **Durlach**, 11. Oktober. Keine beneidenswerte Aufgabe im Rahmen des Sängerbundesfestes ist diejenige, die der Wohnungsausschuß zu bewältigen hat. Die Nähe Durlachs mit seiner schnellen Verbindung zum Stadtkern Karlsruhes war Veranlassung, ähnlich wie beim großen Turnfest auch diesmal auf die geräumigen Schulgebäude Durlachs zurückzugreifen und sie zur Unterbringung heranzuziehen. Gegen 500 Sänger werden ihr Lager in der früheren Residenzstadt aufschlagen, die teilweise schon am Freitag, meist jedoch am Samstag eintreffen.

Die Hindenburgschule am Bahnhof Durlach stellt 210 Schnellbetten mit Schlafdecken für Vereine von Freiburg bis in die Offenburger Gegend und das Kinzigtal. Die größte Zahl wird hier die „Fidelitas" Freiburg mit 40 Mann anrücken lassen; von der „Eintracht" Offenburg wird die kleinste Belegschaft mit 4 Mann gemeldet. Dazwischen bewegen sich u. a. „Liederkranz" Hausach, Gengenbach, dann Vereine der Ebene von Grafenhausen über Dundenheim bis gegen Kehl.

Die Friedrichschule im Stadtinnern beherbergt 275 Mann auf gleiche Weise, von denen der „Bürgerliche Sängerverein Lörrach" (er heißt wirklich so!) mit 40 Mann als stärkster Belegschaft zu nennen ist. Da sind weiter vertreten: Aus der Gegend unterhalb Freiburgs z. B. Wagenstadt — das Dorf der mit Recht so bekannten Wagenstadter Pfläumle —, Wittenweier und Altenheim, dann Lahr („Liederkranz" mit 20 Mann), schließlich vom Kinzigstrand Steinach, Ortenberg u. a.

In den ausgeräumten Sälen wird sich ein fröhliches Treiben entwickeln, das auch das Bild der Straße stark in seinen Bann ziehen wird. Die vielgerühmte Gemütlichkeit der Sangesbrüder wird auch hier in all ihrer Aufgeschlossenheit Verbindung zu andern Volksgenossen schlagen und so die ideelle Seite des Männerchorwesens unter Beweis stellen. Der Stadtverwaltung und dem Schulamt von Durlach gebührt Dank für ihr Entgegenkommen. Den in Durlach untergebrachten Sängern ein herzliches Willkommen; mögen sie sich in den Mauern unserer alten Markgrafenstadt als Gäste wohlfühlen!

Die Abreise geht großenteils schon am Sonntagabend oder Montag vor sich; die Schulsäle werden bis Dienstag, an welchem Tag die Herbstferien zu Ende sind, wieder für ihre regelmäßige Benützung zur Verfügung stehen.

Durlach am Wochenend

Durlachs Sängervereine nehmen lebhaften Anteil an den Ehrentagen des Gesangs. Die Nähmaschinenbauer unter Leitung von Musikdirektor Eiffler und der Gesangverein Liedertafel Durlach-Aue unter Stabführung von Kurt Ausmann werden bei den Festkonzerten singen.

Am Sonntagmorgen findet eine Morgenfeier der NS-Jugendformationen statt, dazu tritt der ganze Standort Durlach der HJ, Gefolgschaft 26/109 mit Schar- und Gefolgschaftsfahne an. Am Samstagabend hält die Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner im „Roten Löwen"-Saal eine Mitgliederversammlung mit Lichtbildervortrag ab; dazu sind neben den Mitgliedern auch Interessenten eingeladen.

Auf dem Germaniaplatz ist Weingarten Gegner der Platzelf. Nach der knappen Niederlage in Kuppenheim erwartet man in diesem Spiel einen Sieg der Germanen. Die Einheimischen müssen aber Weingarten als gefährlicher Gegner sehen. Spielbeginn halb 3 Uhr.

Aue spielt in Grötzingen beim VfB. Ueber den Ausgang des Kampfes ist nur schwer eine Voraussage zu treffen.

Die Lichtspieltheater bringen: In den Kammer-Lichtspielen „Amphitryon", im Skala-Theater: „Die Werft zum grauen Hecht", im „Markgrafen-Theater: Licht im Dunkeln".

Im „Blumenkaffee" findet am Sonntag von 8—11 Uhr Künstlerkonzert der Kapelle Theo Smakmann statt. Zum Tanz laden ein Blumenkaffee, Parkschlößle, Lamm, Blumensaal, Stadion und Post.

*

Grötzingen, 11. Oktober. (Todesfall.) Dieser Tage verstarb der Bahnarbeiter a. D. Christoph Heidt. Der Verstorbene war nahezu 80 Jahre alt.

* **W. Söllingen**, 11. Okt. (Versammlung) Dieser Tage wurde die monatliche Versammlung der Werbewarte der dem „R.f.L." angehörenden Vereine des Bezirkes Durlach im „Hirsch" in Söllingen abgehalten. Der Leiter, Schnörr-Durlach, eröffnete die Versammlung. Nach Erledigung der vorliegenden geschäftlichen Angelegenheiten zeigte Kreisdietwart König-Knielingen den anwesenden Diet- und Werbewarten, was das Dietwesen in den Vereinen bedeuten soll. Die verständlichen Ausführungen fanden den Beifall der Zuhörer. Nun wies Herr Schnörr noch auf den Olympia-Werbeabend hin, der am 23. Oktober in Durlach stattfindet, und schloß dann die Versammlung.

* **Jöhlingen**, 11. Oktober. (Veranstaltungen.) Innerhalb einer Woche fanden hier drei größere Veranstaltungen statt die sämtl. einen vollen Erfolg aufzuweisen hatten. Am Dienstag den 1. Oktober wurde im Rathaussaal ein öffentl. Schulungsabend der NSDAP durchgeführt, bei dem Pg. Schmitt einen tiefschürfenden Vortrag über Bluts- und Volksgemeinschaft hielt. Reicher Beifall lohnte die vorzüglichen Ausführungen des Redners. — Am Sonntag, den 6. Oktober wurde von der Ortsbauernschaft Jöhlingen das Erntedankfest veranstaltet, an dem sich, außer den Ortsbauernschaften Grötzingen, Weingarten, Berghausen und Wöschbach rund 1000 Karlsruher, welche mit einem Extrazug hier ankamen, beteiligten. — Am Montag, den 7. Oktober fand dann auf dem Kirchplatz die Werbekundgebung der HJ statt, zu der sich fast die gesamte Einwohnerschaft eingefunden hatte. Nach einer Eröffnungsansprache des Ortsgruppenleiters Vorderer, sprachen Jungbannführer Weber aus Karlsruhe und Bürgermeister Reichert Weingarten, welch letzterer insbesondere mit den Machenschaften der ehemaligen Zentrumsjugend scharfe Abrechnung hielt. Nach der Kundgebung fand die Einweihung des neuen HJ-Heimes statt, bei der Gefolgschaftsführer Hillenbrand der Gemeindeverwaltung seinen Dank aussprach für die Zurverfügungstellung des Raumes im Gemeindehaus und die tatkräftige Förderung der Ziele der heutigen Staatsjugend.

* **Jöhlingen**, 11. Oktober. Der neue Gemeinderat wurde durch Bürgermeister Vorderer in einer öffentlichen Sitzung in sein Amt eingeführt und feierlich verpflichtet.

Ettlingen und Umgebung

Ettlingen, 11. Oktober. (Lastzug und Personenauto zusammengestoßen.) Freitagvormittag stießen Ecke Schöllbronner Straße und Luisenstraße ein Personenauto und ein Lastzug zusammen. Der Lastzug wollte von der Luisenstraße in die Schöllbronner Straße einbiegen, von wo gerade ein in Richtung Schöllbronn fahrendes Personenauto kam. Die beiden stießen zusammen. Personen wurden nicht verletzt, dagegen entstand an beiden Fahrzeugen Schaden.

Ettlingen, 11. Oktober. (Silberne Hochzeit.) Die Eheleute Martin Stürmlinger und Frau Klara geb. Kammerer können heute ihre silberne Hochzeit feiern.

Malsch, 11. Oktober. (Abschied.) Dieser Tage hat Rektor a. D. Lienert mit seiner Familie unsern Ort verlassen, um nach Freiburg überzusiedeln und dort seinen Lebensabend zu verbringen. Rektor Lienert hatte 40 Dienstjahre hinter sich, davon allein 25 Jahre in der hiesigen Gemeinde. Die Gemeinde sah den vorbildlichen Lehrer nur ungern von hier scheiden.

Gaukampf der Fechter – Württemberg-Baden

Zum erstenmal findet am Sonntag in Karlsruhe ein Großkampf im Fechten statt. Bis jetzt ist es der bad. Mannschaft bei den bisherigen Kämpfen, die immer in Stuttgart ausgetragen wurden, noch nicht gelungen, die starken württembergischen Fechter in einer Waffe zu schlagen. Es konnte wohl jedes Mal eine Formverbesserung festgestellt werden, aber zu einem Sieg hat es noch nie gereicht.

In Florett sind beim letzten Kampf unsere Fechter mit 9:7 Siegen nur knapp unterlegen. Man kann auf den Ausgang dieses Kampfes besonders gespannt sein.

Degen ist die Spezialwaffe der Ulmer Fechter, die in dieser Waffe dieses Jahr bei allen größeren Veranstaltungen ganz bedeutende Erfolge erringen konnten. Baden verlor das letztemal mit 10:6 Siegen. Baden hat seine Mannschaft mit Mack, Freiburg, verstärkt und dürfte es trotz der scheinbaren Ueberlegenheit der Schwaben in dieser Waffe ein sehr harter Kampf werden.

In Säbel verlor Baden das letztemal sehr hoch mit 13:3 Siegen. Die bad. Mannschaft wird alles daran setzen, hier ein besseres Ergebnis zu erzielen.

Die bad. Fechterinnen verloren das letztemal außerordentlich hoch mit 14:2 Siegen, da in der württembg. Mannschaft zwei Linkserinnen waren, mit denen unsere Fechterinnen nichts anzufangen wußten. Die bad. Fechterinnen werden alles daran setzen müssen, das Ergebnis vom letztenmal bedeutend zu verbessern.

Die Kämpfe werden durch den Sportwart des Fachamtes Fechten, Paul Schulze, Düsseldorf, geleitet und beginnen Sonntagvormittag 9.30 Uhr im Studentenhaus.

Nur Reichsdeutsche startberechtigt

31. Deutsche Skimeisterschaft

Soeben sind die Ausschreibungen für die Deutsche Skimeisterschaften 1936 erschienen, die ihre besondere Bedeutung dadurch erhalten, daß sie als letzte große Prüfung unserer Olympiaanwärter vor den Olympischen Spielen angesehen werden müssen. Die seit 1900 stets international ausgetragenen Meisterschaften sind erstmalig 1936 nur für Reichsdeutsche ausgeschrieben worden.

Wie im Vorjahre, werden wieder vier deutsche Meisterschaften zu vergeben sein. Zunächst einmal wird die Meisterschaft im zusammengesetzten Lauf (Lang- und Sprunglauf) um den „Goldenen Ski" vergeben, die für Läufer der Klasse I und der Altersklasse I, sofern diese der ersten Leistungsklasse angehört haben, ausgeschrieben. Der zweite zusammengesetzte Lauf (Torlauf und Abfahrtslauf) um die „Goldene Nadel" ist offen für alle Läufer, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Allerdings behält sich das Fachamt vor, die Teilnehmerzahl zu beschränken. Die dritte Meisterschaft ist der zusammengesetzte Abfahrts- und Torlauf für Frauen und schließlich ist noch die 4 mal 10 Kilometer Staffelmeisterschaft zu vergeben, für die auch ein Wanderpreis des Führers und Reichskanzlers zur Verfügung steht.

Das Programm wird aber noch bereichert durch einen Sonder-Langlauf für Läufer der Klasse I und der Altersklasse I bis III, einen Sonder-Sprunglauf für die Klasse I und die Jungmannenklasse, und einen 50-Kilometer-Dauerlauf für Läufer über 23 Jahre.

Versuche mit einem Wasser-Segelflugzeug

Wie die Luftsportlandesgruppe 14 mitteilt, hat in der vergangenen Woche das deutsche Forschungsinstitut für Segelflug unter der Leitung von Professor Georgii und des Konstrukteurs Jakobi auf dem Chiemsee Versuche mit einem Wasser-Segelflugzeug gemacht. Zunächst wurde das von Jakobi gebaute Segelflugzeug, an dessen Steuer Hanna Reitsch saß, von einem Motorboot geschleppt, um die Stufenneigungen des Bootskörpers zu erproben. Das Segelflugzeug, das sich auch beim Schleppen durch das Motorboot mehrmals aus dem Wasser hob, bietet einen außerordentlich interessanten Anblick mit seinen geknickten Flügeln, ähnlich einem riesigen Wasservogel. Demnächst sollen die Schleppversuche mit Hilfe eines Wasser-Flugzeuges fortgesetzt werden.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Durlach. Es wird gebeten, alle Handarbeiten unbedingt am Montag, 14. Oktober, von 15—16 Uhr im Heim, Kirchstr. 13, abzuliefern.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Karlsruhe-Süd. Monatsplan für Oktober 1935. Am 16., nachm. 3 Uhr, Nähnachmittag im Seminar, Rüppurrer Straße 29. Am 21., abends 8 Uhr, Pflichtheimabend in der Nebenhuisschule. Am 30., nachm. 8 Uhr, Nähnachmittag im Seminar, Rüppurrer Straße 29. Zahlreiches Erscheinen erwünscht!

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I. Am Sonntag, 13. Oktober, von 15 bis 17 Uhr, Abrechnung der Eintopfgerichtsammlung im Geschäftszimmer. — Am Montag, 14. Oktober, ist unsere Geschäftsstelle Marienstraße Nr. 40 während des Winterhalbjahres 1935/36 täglich außer an Sonntagen von 20 bis 21 Uhr geöffnet. Die Amtsleiter der Ortsgruppe sind an diesen Tagen wie folgt eingeteilt: Montags: Der Propagandaleiter, Dienstags: Der Kassenleiter, Mittwochs: Der Organisationsleiter, Donnerstags: Der Ortsamtsleiter der NS-Kriegsopfer, Freitags: Der Kassenleiter und der Hilfskassenobmann. Der Ortsgruppenleiter Freitags, an den übrigen Wochentagen nach Bedarf.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, 13. Oktober (17. Sonntag nach Trinitatis.)

Stadtkirche: 8 Uhr Sängergottesdienst unter Mitwirkung des Lehrergesangvereins, Pfarrer Glatt. 10 Uhr Pfarrer Mondon. 12 Uhr Musikalische Feierstunde des Johanniskirchenchors.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Unholtz. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Unholtz. 11.15 Uhr Christenlehre für Altstadt I im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon. 6 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts für Altstadt I und II, Pfarrer Mondon.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Volz. 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Streitenberg. 9.30 Uhr Pfarrer Streitenberg; Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmanden-Unterricht. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar John. 10 Uhr Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Sauerhöfer. 11.15 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskirche, Pfarrer Braun. 6 Uhr Einführungsgottesdienst der Konfirmanden für Christuspfarrei Nord und Süd, Pfarrer Sauerhöfer.

Markuskirche: 9.30 Uhr Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts der Markus- und Lukaspfarrei Pfarrer Seufert. 10.45 Uhr Christenlehre für die Lukaspfarrei. 11.30 Uhr Kindergottesdienst der Lukaspfarrei, Vikar Ludwig. 6 Uhr Vikar Hörner.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Kirchenrat Renner. 10.45 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner. 6 Uhr Vikar Werner.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Ludwig. 9.30 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmanden-Unterricht der Karl-Friedrich-Pfarrei, Pfarrer Zimmermann. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: 8.15 Uhr vormittags Pfarrer Dreher. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 10 Uhr Pfarrer Geiger.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstr.: 10 Uhr Missionar Ruf.

Gemeindehaus Albsiedlung: 9 Uhr Christenlehre, Vikar Werner. 10 Uhr Vikar Werner. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Volz.

Rüppurr: 9.30 Uhr Vikar Adler. 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Rintheim: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 10 Uhr Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts, Pfarrer Fehn. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Pfarrer Schmidt. Mittwoch, 20 Uhr: Kirchenchor.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3): 8 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Stadtkirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordpfarrei und Südpfarrei, Pfarrverw. Renner. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrverw. Renner. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrverw. Renner. 6 Uhr Abendgottesdienst, Kirchenrat Renner.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchenrat Walther-Karlsruhe. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Walther.

Wolfartsweier: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Kirchenrat Renner. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus Kriegsstr. 84: Samstagvormittag 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt und Feier des heiligen Abendmahls. Prediger: W. Schick.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstr. 84, Vortragssaal. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch: 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstr. 128: Mon., Mittw., Samst. 16 bis 19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49 b: 9.30 Uhr Prediger Kehrer. 11 Uhr Sonntagsschule. 17 Uhr Prediger Schwindt. Mittwoch, 20 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4: 9.30 Uhr Prediger Herrmann. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 19.30 Uhr Predigt. Donnerstag, 20 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Sup. Maier.

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephan. Sonntag (In allen Gottesdiensten ist Kollekte für die Armen): 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Gemeinschaftsmesse und hl. Kommunion der Männer, Jungmänner und Gesellen; 8 Uhr Deutsche Singmesse und Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst und Predigt; nachm. 6 Uhr Schluß der Christuswoche mit Predigt, Andacht und Segen.

St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Amt mit Predigt, Betstunden; 5 Uhr Rosenkranz, Predigt, Litanei und Segen.

St. Elisabeth, Südendstr. 41. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Hochamt mit Ansprache; 9.30 Uhr und 11.15 Uhr Singmesse; 6 Uhr Christenlehrprediat (Jünglinge), Rosenkranzandacht; Kollekte für den Bonifatiusverein der Erzdiözese.

Liebfrauenkirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse mit gemeinsamer Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 7 Uhr Kommunionmesse; 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und levit. Hochamt (Konradin-Kreutzer-Messe mit Orchester); 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 1.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft; abends 6 Uhr Predigt und Rosenkranzandacht mit Segen. — Frauenkollekte.

St. Bernharduskirche. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr Predigt und Hochamt; 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht; 5.45 Uhr Rosenkranz; 6 Uhr Predigt und Segen.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag (Kollekte für die Frauenorganisationen): 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse der Männer und Jungmänner mit Predigt; 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Predigt, Christenlehre für die Jünglinge, Abendgebet (Complet) und Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Kirche, Moltkestr. 10. Sonntag: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Peter und Paul. Sonntag: Kollekte für die Armen; 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Gesangverein „Frohsinn" Bulach singt die Schubert-Messe; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 10.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 6 Uhr abends Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. Jeden Abend 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Heilig-Geist-Kirche, Daxlanden. Sonntag: 6.45 Uhr Kommunionmesse und Monatskommunion für die männliche Jugend; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 10.45 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach. Sonntag: Kollekte für die Aufgaben der Frauenbewegung der Erzdiözese; 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen; 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Michaelskirche, Beiertheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 9 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 2 Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Weiherfeld-Dammerstock. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Josefskirche, Grünwinkel. Sonntag: Kommunion der Männer, Frauenkollekte; 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Singmesse und Predigt, Christenlehre für Jünglinge, Bibliothek; 6.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Hl. Kreuzkirche, Knielingen. Sonntag (Frauensonntag): 6.15 Uhr hl. Kommunion; 9 Uhr Amt mit Predigt (Kollekte); 1.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht; 3 Uhr Versammlung der Jungmädchen.

St. Konrad. Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr. Sonntag: 6—8 Uhr hl. Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, hernach Christenlehre für Jünglinge und Mädchen. Kollekte für den Bonifatiusverein. — Werktags ist jeden Morgen 6 und 6.45 Uhr hl. Messe, jeden Abend 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Martinskirche, Rintheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse, Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 9.15 Uhr Amt mit Predigt; 6 Uhr Rosenkranz mit Segen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Kandidaten für London

Die deutsche Fußballelf gegen Bulgarien

Zum 1. Fußball-Länderkampf Deutschland—Bulgarien, der am 20. Oktober in Leipzig stattfinden wird, hat der DFB. folgende Elf aufgestellt:

Buchloh
(VfB Speldorf)
Münzenberg Haringer
(Alemannia Aachen) (Wacker München)
Gramlich Goldbrunner Warnken
(Eintr. Frankfurt) (Bayern Münch.) (Komet Bremen)
Lehner Siffling Pörtgen Szepan Siemetsreiter
(Augsburg) (Waldhof) (beide Schalke 04) (Bayern Münch.)

Da das Länderspiel gegen Bulgarien das letzte vor dem großen Kampf gegen England in London ist, war von vornherein damit zu rechnen, daß einige „England-Kandidaten" in Leipzig eingesetzt würden. Bemerkenswert ist bei der Leipziger Elf zunächst, daß Haringer links spielt. Es mangelt uns an guten linken Verteidigern, während wir für den rechten Verteidigerposten mit Janes, Münzenberg und Haringer gleich drei erstklassige Leute zur Verfügung haben. Der Villinger Gramlich hat zwar bisher als linker Verteidiger gut gefallen können, aber seine Verwendung im Englandspiel wäre zweifellos ein zu großes Risiko. Gramlich und Goldbrunner haben die größten Aussichten, in London dabei zu sein. Der Bremer Warnken, der in seiner Vereinself Mittelläufer spielt, ist ein Neuling, der wohl ernstlich für London nicht in Frage kommen wird. Unsre erste Wahl ist da Bender (Fortuna) und Zielinski (Hamborn). Interessant ist die Leipziger Sturmbesetzung. Conen fehlt, Fath fehlt und auch die drei Düsseldorfer Hohmann, Rasselnberg und Kobierski sind nicht dabei. Am rechten Flügel Lehner — Siffling scheint man festhalten zu wollen; von der Mitte aus nach links kann es bis London noch Veränderungen geben. Aber wir können uns auch ganz gut einen Londoner Sturm in der Leipziger Besetzung denken, vorausgesetzt, daß der Neuling Pörtgen hundertprozentig einschlägt und der junge Siemetsreiter seine Mitbewerber Kobierski und Fath vergessen läßt. Zuletzt die Torhüterfrage: Buchloh spielt in Leipzig, das besagt noch nicht, daß er auch in London spielen wird. Jakob und Buchloh sind sich ziemlich gleichwertig, der DFB wird da eine schwere Wahl haben.

Badischer Spielplan geändert

Der Spielplan der badischen Fußball-Gauliga wurde wieder einmal geändert und schon am kommenden Sonntag, 13. Oktober, finden die beiden ursprünglich vorgesehenen Spiele nicht statt. Die Begegnung in Brötzingen bleibt, dagegen wurde das Karlsruher Spiel zwischen Phönix und VfB Mühlburg abgesetzt und auf den 24. November verlegt. Amicitia Viernheim, die ein Gesellschaftsspiel mit Borussia Neunkirchen vereinbart hatte, muß nach Freiburg zum FFC reisen. Der Spielplan für Sonntag lautet also wie folgt:

Germania-Brötzingen — 1. FC. Pforzheim
Freiburger FC — Amicitia Viernheim.

An wichtigeren Gesellschaftsspielen wurden noch bekannt: Wormatia Worms—VfR Mannheim; FV Kornwestheim — VfB Stuttgart; SV Neckarfulm — Karlsruher FV; Sportfreunde Eßlingen — FV Nürtingen.

Deutsche Vereinsmeisterschaft 1935

Die Ergebnisse der Karlsruher Vereine

Noch nie war die deutsche Vereinsmeisterschaft derart umkämpft wie in diesem Jahre, da sich die Spitzenvereine 1860 München, Stuttgarter Kickers, ASV Köln und BSC Berlin von Sonntag zu Sonntag zu neuer, größerer Leistung steigerten.

In diesen Kampf in der Sonderklasse konnten die Karlsruher Vereine nicht eingreifen, da keiner die hierzu nötige Leistungsstärke und -dichte besitzt. Nicht minder heftig war aber der Kampf in den Klassen A, B und C.

Das endgültige Ergebnis der z. T. wiederholten Versuche lautet wie folgt:

Klasse A:	
Männer-Turnverein Karlsruhe	7500,120 Punkte
Karlsruher Turnverein 1846	6755,400 „
Polizeisportverein Karlsruhe	6736,125 „
FC Phönix, Karlsruhe	6507,135 „
Turnerschaft Durlach	6362,475 „
Karlsruher Fußballverein	6288,285 „
Klasse B:	
Postsportverein Karlsruhe	4527,600 „
Turnerschaft Beiertheim	4295,700 „
Turngemeinde Karlsruhe-Süd	4172,500 „
Reichsbahn Turn- und Sportverein	4078,200 „
Germania Weingarten	3393,650 „
Klasse C:	
Turnverein Karlsruhe-Mühlburg	3783,900 „
Turnverein 1847 Ettlingen	3725,500 „
Turnverein Karlsruhe-Rintheim	3691,000 „
Fußballverein Ettlingen und Spinnerei	3019,800 „

In der A- und B-Klasse genügten alle Vereine ihrer Verpflichtung, nur die C-Klasse zeigte noch mancherlei Ausfälle, da einzelne Vereine noch immer nicht begriffen haben, um was es eigentlich geht. Die Zeit wird auch hier der beste Helfer sein und die Säumigen oder gar Widerstrebenden zur Gemeinschaftsarbeit bringen.

Der MTV verdankt sein gutes Ergebnis vor allem den Erfolgen in den techn. Uebungen, wo Warnke 1,80 Meter hoch sprang, Kullmann 60,65 Meter Speer warf und Weisser im Stabhochsprung auf 3,30 Meter kam. Beim KTV waren die Werfer die Punktelieferanten. Nägele mit 39,60 Diskus und 44,78 Hammer, sowie Merkle mit 13,65 Kugelstoß können sich sehen lassen. Gute Leistungen erzielten auch Reutter mit 23,5 und 52,8 Sek. über 200 Meter bzw. 400 Meter. Viele dienstliche Versetzungen nahmen dem PSV seine frühere Spitzenstellung. Lediglich Müller, der im Diskuswerfen nahezu 40 Meter warf, ragt noch aus der Mannschaft hervor, auch die Hammerwerfer haben Format. Aus dem guten Durchschnitt des FC Phönix ragen Felder, Hardt und Strube hervor, während die Durlacher Turnerschaft sich in der Hauptsache auf die Beine von Schmidt und Traub verläßt und außerdem einen guten Durchschnitt in den techn. Uebungen ihr eigen nennt. Der KFV könnten weit besser dastehen, wenn ihm sein Kurzstreckler Steinmnetz für die Läufe und Staffel zur Verfügung gestanden wäre. So war es in der Hauptsache der Marathonmeister Wirth und Dümmerling, die Punkte schaffen mußten. Sie wurden von den taktisch oft falsch eingesetzten Kameraden nicht in der größtmöglichen Weise erhöht.

Verdient ist die Führung der Postler in der B-Klasse. Immer wieder haben sie aufs neue versucht, ihre Punktzahl zu steigern, was ihnen auch gelungen ist. Durch widrige Umständen war die Beertheimer Turnerschaft verhindert, einen wiederholten Versuch zu unternehmen, der die mögliche Punkterhöhung gebracht hätte. Reisch ist hier unbestritten der beste. Für die noch junge Turngemeinde Karlsruhe-Süd bedeutet der dritte Platz ein schöner Erfolg, für den in der Hauptsache die Läufer Schäfer und Ochs verantwortlich sind. Reichsbahn und Weingarten haben überdurchschnittliche Leistungen z. Z. nicht zu verzeichnen.

Ganz zu Recht führt auch der Turnverein Karlsruhe Mühlburg in der C-Klasse, er sieht damit seine wiederholten Anstrengungen belohnt. Der Kurzstreckler Meinzer ist hier die markanteste Erscheinung. Die anderen Vereine dieser Klasse verdanken ihren Platz ihrem kameradschaftlichen Einsatz.

Sportfunk

Die USA-Tennislehrer konnten den in Paris ausgetragenen Länderkampf gegen Frankreich mit 4:1 gewinnen. Vines und Tilden gewannen auch die beiden letzten Einzelspiele gegen Plaa und Ramillon, dagegen waren die beiden Franzosen im Doppel über das amerkanische Paar Lott-Stoefen erfolgreich.

Deutsche Ringersiege gab es beim Turnier in Eskilstuna in Schweden. Kurt Hornfischer konnte nun endlich gegen Rudolf Svensson, dem er an den Vortagen zweimal unterlegen war, zu einem 3:0-Punktsieg kommen und auch Hering (München) und Schwartzkopf (Koblenz) blieben siegreich. Laubien (Wilhelmshaven) und Seelenbinder (Berlin) wurden geschlagen.

Europameister Gustav Eder wird Mitte November in Köln boxen. Da man für ihn keinen gleichwertigen Mann der Weltergewichtsklasse auftreiben kann, soll sein Gegner der italienische Mittelgewichtsmeister Rocchi sein.

Mutter hat Ferien

Neues Müttererholungsheim der NSV in Baden-Baden — Besuch bei den erholungsbedürftigen Müttern im „Haus Oehm"

T. W. **Baden-Baden,** 11. Okt. Droben am Schloßberg, wenige Schritte unterhalb des Neuen Schlosses liegt das bekannte Fremdenheim „Haus Oehm". In diesem Haus, von dessen Balkonen und Fenstern aus man einen wundervollen Rundblick über die ganze Bäderstadt genießen kann, hat die Gauamtsleitung Baden der NS-Volkswohlfahrt in den ersten Oktobertagen ein Erholungsheim für arme und erholungsbedürftige Mütter eröffnet, hat die NSV ein Werk geschaffen, das als ein Dokument für den lebendigen Sozialismus des neuen Deutschland gewertet werden soll.

Schon daß man für diesen Zweck auf eines der bekanntesten Fremdenheime des Weltbades zurückgriff, gibt der nationalsozialistischen Grundeinstellung beredten Ausdruck, daß für unsere deutschen Mütter das Beste gerade noch gut genug ist. Wir statteten dieser Tage dem neuen Erholungsheim einen Besuch ab. Im lichten und geräumigen Speisesaal begrüßt uns Frl. Thiergärtner, Durlach, von der Gauamtsleitung der NS-Frauenschaft. Sie wird während der Wintermonate, während denen dieses Mütterheim geöffnet sein wird, als Freizeitgestalterin und Betreuerin der Frauen tätig sein. Von ihr erhalten wir bereitwilligst jede erbetene Auskunft über das neueste Werk des im Gau Baden wirkenden Tatsozialismus.

Am 5. Oktober wurde das Müttererholungsheim eröffnet. 25 Frauen, arme und erholungsbedürftige Mütter, werden hier völlig unentgeltlich für 4 Wochen betreut, sollen hier einmal, von allen Alltagssorgen der Frau und Mutter befreit, nur sich selbst, ihrer eigenen Gesundheit leben dürfen. Für die Mehrzahl der so betreuten Frauen schien dies zunächst ein schier unfaßbares Glück. Wir hören, daß eine Frau aus der Lörracher Gegend, die heute 53 Jahre alt ist, freudestrahlend ausrief, das sei der erste Urlaub ihres Lebens, und den verdankt sie Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Deutschland, das für seine Frauen und Mütter mehr übrig hat als schöne Worte.

Vier Wochen werden nun Arbeiterfrauen, Mütter aus kleinbäuerlichen Familien, abgehärmte Inflationsopfer, hier im führenden Bad des deutschen Südens Ruhe und Erholung finden, werden diese Frauen wieder die Kräfte sammeln, deren sie in ihrem hohen und heiligen Mutterberuf bedürfen. — Die NS-Volkswohlfahrt hat alle Vorsorge getroffen, daß diese Ferienzeit für die Frauen und Mütter zu einer wahren Feierzeit wird.

In hellen und freundlichen Zimmern, für meist ein oder zwei Personen, sind die Frauen untergebracht. Es sind dieselben Zimmer mit elektrischem Licht, mit fließendem kaltem und warmem Wasser, die während der Hauptfremdenverkehrszeit den im „Haus Oehm" absteigenden Kurgästen zur Wohnung dienen.

In einem geräumigen und lichten Speisesaal nehmen die Frauen des Kurses die Mahlzeiten ein. Sie sind begeistert von der Aufnahme, die sie hier fanden, begeistert von der ausgezeichneten und überaus reichlichen Verpflegung und vor allem sind diese Mütter unendlich dankbar für die herzliche Liebe und Fürsorge, mit denen man ihnen begegnet. Da sich unter den Frauen verschiedene Rekonvaleszentinnen befinden, hat das Amt für Volksgesundheit Baden-Baden der NSDAP einen seiner Aerzte mit der Betreuung der Frauen beauftragt. Selbstverständlich stehen im Bedarfsfall auch alle benötigten Medikamente usw. zur Verfügung.

Am Morgen, nach einem ausgiebigen und kräftigenden Frühstück, treten die Frauen unter Führung von Frl. Thiergärtner einen kurzen, auf keinen Fall anstrengenden Spaziergang in die herrliche Umgebung Baden-Badens an. Voraus geht dieser Wanderung die übliche Frühgymnastik . . . eine Art der Körperpflege, die den meisten Kursteilnehmerinnen wohl noch unbekannt war. Mit einem frohen Lied auf den Lippen kehrt man um die Mittagsstunde zum Haus Oehm zurück und setzt sich zu Tisch. Anschließend kommt ein Mittagsschlaf, dann wird der Nachmittagskaffee gereicht, auf den dann bis gegen Abend bei schönem Wetter noch ein Spaziergang folgt, und nach dem Abendessen sitzt man kameradschaftlich beisammen, liest gemeinsam ein gutes Buch, unterhält sich mit Spielen, singt ein Lied, oder schaltet den Radio ein . . . und dann geht es wieder zum erfrischenden Schlaf. Ganz zwanglos streut die Freizeitgestalterin dazwischen weltanschauliche Schulung ein, spricht mit den Frauen über ihre Aufgaben, über ihre großen und kleinen Sorgen und geht jeder bereitwilligst mit gutem Rat zur Hand.

Es ist verständlich, daß diese Frauen dankbar sind für die 4 Wochen Ferien. Die Kinder sind daheim gut versorgt. Entweder wurden sie bei Nachbarn und Verwandten untergebracht (Nachbarschaftshilfe), oder sie dürfen sich selbst in sogenannten Krippen der NSV erholen und kräftigen. Auf alle Fälle braucht sich die Mutter um ihre Kleinen keine Sorgen zu machen.

Unter den 25 Volksgenossinnen, die bis zum 2. November — dann beginnt der nächste Kurs — im „Haus Oehm" untergebracht sind, befindet sich auch die Frau eines in der Schweiz lebenden Reichsdeutschen. Die Unterhaltung mit dieser Frau, einer gebürtigen Eidgenossin, war besonders lehrreich. Daheim hat man die Frau mit allen möglichen „Argumenten" zu überreden versucht, doch ja nicht nach dem Nazideutschland zu reisen. „Du wirst nicht mehr lebend heimkommen, man wird dich, wenn du als Schweizerin erkannt bist, mit Gummiknüppeln schlagen usw.", das waren so die törichten Phrasen, mit denen man — besonders gewisse Emigranten — verhindern wollte, daß die Deutsch-Schweizerin sich durch eigene Anschauung ein Bild vom wahren Gesicht des nationalsozialistischen Reiches formt. Und nun erlebt diese Frau täglich und stündlich das neue Deutschland, sieht, mit welch niedrigen Lügen und Verleumdungen gewissenlose Hetzer gegen einen Staat arbeiten, der nichts kennt als den festen und unerschütterlichen Willen zu friedlicher Selbstbehauptung.

HJ im Staatstheater

Am Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 11.30 Uhr, findet im Staatstheater eine große Morgenfeier der Hitlerjugend statt. Bei der Morgenfeier, bei der das Orchester mitwirken wird, wird das große Chorspiel „Unser Weg" aufgeführt. Das Chorspiel wurde beim Südwestmarklager in Offenburg in Anwesenheit des Reichsstatthalters aufgeführt und hatte den größten Erfolg zu verzeichnen. An der Morgenfeier nehmen sämtliche Führer der HJ, des Jungvolks, sämtliche Führerinnen des BDM und der Jungmädel teil.

Südwestmarkstaffettenlauf

Heute abend Empfang vor der Reichsstatthalterei

Die Presse- und Propagandastelle des Bannes 109 teilt uns mit:

Am Samstagabend, 20.15 Uhr, treffen vor der Reichsstatthalterei die Stafetten sämtlicher Banne des Gebietes Baden ein.

Die Stafetten überbringen die Kampfparolen der Hitlerjugend dem Reichsstatthalter. Dieselben sind in einer Urkunde aufgezeichnet, die dann vor Reichsstatthalter Robert Wagner verlesen werden.

Es sprechen anschließend: Der Reichsstatthalter und Gebietsführer Friedhelm Kemper.

Der Musikzug des Bannes 109 wird die kurze Feier umrahmen. Die gesamte Hitlerjugend von Karlsruhe wird an dieser Feier geschlossen teilnehmen. Die Bevölkerung ist zur Teilnahme herzlichst eingeladen.

Am Samstagabend zum Empfang der Stafetten vor die Reichsstatthalterei!

Mitgliederversammlung der NSKOV Stützpunkt Karlsruhe-Rüppurr

Der Stützpunkt Karlsruhe-Rüppurr der NSKOV hielt am Dienstag in dem geschmückten Saal des Gasthauses „Zum grünen Baum" eine Mitgliederversammlung ab. Zu dieser Versammlung war auch eine Abteilung der HJ mit zugezogen, welche durch ihre Darbietungen in wirklich anerkennenswerter Weise mit dazu beigetragen hat, diesem Abend ein besonderes Gepräge zu verleihen. Nach dem erfolgten Fahneneinmarsch eröffnete der Stützpunktobmann Kamerad Nees die Versammlung.

Ortsgruppenobmann Reinhardt sprach über Ziel und Aufgabe der NSKOV und wies dabei eindringlich auf jene kameradschaftliche Verbundenheit hin, durch die es möglich war, einen 4½ Jahre währenden Kampf gegen eine Welt von Feinden zu bestehen und aus der heraus uns auch der Führer und Retter der deutschen Nation erstanden ist.

Ortsgruppen-Propagandawalter Stock sprach dem Redner für seine Ausführungen den Dank aus und gedachte gleichzeitig in anerkennenden Worten der Mitwirkung der HJ.

Auch jetzt im Herbst soll Ihr Fahrzeug unvermindert leistungsfähig und betriebssicher sein. Störungsfreie Benutzung aber sichern Sie sich durch regelmäßigen Ölwechsel. Halten Sie sich dabei gerade jetzt an das unübertroffene ESSOLUB Vollschutz-Motor-Öl. Die richtige Sorte für diese Jahreszeit bekommen Sie zuverlässig an den STANDARD-Tankstellen.

Gerade jetzt STANDARD Essolub

Vollschutz und doch nur RM 1,40 für die Hauptsorten

Handel und Wirtschaft

Die Versorgung mit Butter und Schweinefleisch

Da in einigen Großstädten in den letzten Wochen in der Versorgung mit Butter und Schweinefleisch eine lediglich durch unvernünftige Hamsterei verschärfte Verknappung eingetreten ist, hat das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht die Erzeugungsbedingungen für Butter und Schweinefleisch untersucht mit dem Ergebnis, daß in absehbarer Zeit wieder mit ausreichender Versorgung zu rechnen ist.

Nachdem sich der Butterverbrauch von 1931 bis 1934 kaum verändert hat, dürfte auch in diesem Jahr die Milcherzeugung, soweit sich das jetzt schon übersehen läßt, etwa ebenso groß sein wie 1934. Die Zahl der Milchkühe hat sich wohl im großen und ganzen nicht verändert. Die Weide- und Wiesenerträge waren — im Durchschnitt für das ganze Reich gesehen — günstiger als im heißen und trockenen Jahr 1934. Dagegen ist die Einfuhr von Oelfrüchten und Oelkuchen in diesem Jahr geringer gewesen als im vorigen Jahr. Bekanntlich wurde die Einfuhr an diesen Erzeugnissen, um die heimische Landwirtschaft zur Umstellung auf wirtschaftseigene Futtermittel anzuregen, kontingentiert. Ohne Zweifel sind durch die allgemeine Förderung der Grünlandwirtschaft auf diesem Gebiete schon beträchtliche Erfolge erzielt worden. Sie haben aber den Ausfall an ausländischen Kraftfuttermitteln noch nicht wettmachen können.

Die Buttereinfuhr war im bisherigen Verlauf des Jahres sogar noch größer als 1934. Sie hatte in den ersten 8 Monaten 1935 rund 45 000 Tonnen gegen rund 30 000 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres betragen.

Wenn trotzdem eine Verknappung eingetreten ist, so ist dies nur daraus zu erklären, daß die Nachfrage gestiegen ist.

Der Hauptgrund für die Steigerung der Nachfrage ist die Besserung der Einkommensverhältnisse;

daneben spielt wohl auch der größere Bedarf der Wehrmacht eine Rolle. Nach den Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung war das Einkommen aus Lohn und Gehalt in den ersten neun Monaten wahrscheinlich um 4 Prozent höher als 1934. Nun ist aber der Butterverbrauch (wie der Fleischverbrauch) ziemlich „elastisch". Erhöhungen des Einkommens wirken sich deshalb — gleiche Preise vorausgesetzt — in einer mindestens ebenso großen, wenn nicht größeren Steigerung des Verbrauchs aus.

Zu Sorgen gibt die gegenwärtige Lage keinen Anlaß.

Schon die Zuckerrübenernte, die im Oktober beginnt, wird in einzelnen Teilen des Reiches die Milcherzeugung steigern, da dann das Rübenblatt als Futter zur Verfügung steht. Auf der anderen Seite wird in den nächsten Wochen und Monaten der Verbrauch zurückgehen, da die Landwirte in der Zeit der Hausschlachtungen weniger Butter verbrauchen. Schließlich wird in absehbarer Zeit der saisonübliche Tiefpunkt der Milcherzeugung aus natürlichen Gründen wie in jedem Jahr überwunden werden.

Für eine bessere Versorgung der Großstädte sind inzwischen durch den Reichsnährstand Maßnahmen ergriffen worden.

Auch beim Schweinefleisch ist die Versorgung in keiner Weise bedroht; wie bei der Butter sind die Grundlagen der heimischen Produktion unangetastet. Allerdings hat sich auch bei der Schweinezucht die schlechte Futtermittelernte des Jahres 1934 insofern bemerkbar gemacht, als sich vorübergehend die Bestände verringert haben. Wie sich aber aus der Vorausberechnung des Schweinebestandes ergibt, wird der Bestand schon wieder im März 1936 die Höhe der Jahre 1933 und 1935 erreicht haben. Nun wird wie bei der Butterversorgung auch bei der Versorgung mit Schweinefleisch, wenn die Nachfrage allgemein steigt, zuerst der Bedarf in den Dörfern und Landstädten voll gedeckt. Verknappt sich das Angebot, so macht sich das zuerst auf den Märkten der Großstädte bemerkbar. Die Verringerung des Angebots an Speck, Schmalz und Talg hat sich auf den Märkten besonders deshalb bemerkbar gemacht, weil gleichzeitig auch das Angebot auf dem Buttermarkt gesunken ist.

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Schweinefleischversorgung dürften in absehbarer Zeit überwunden sein. Einmal ist noch ein Rückgriff auf die Vorräte an „Fleisch im eigenen Saft" usw. möglich. Außerdem werden in den nächsten Wochen im Wege des Kompensationsverfahrens wöchentlich etwa 5000 Schweine sowie zusätzliche Mengen an Speck und Schmalz eingeführt werden. Ferner läßt sich — und das ist auf lange Sicht besonders wichtig — eine beginnende Vermehrung des Schweinebestandes feststellen, der bald auch eine Zunahme des Angebots auf den Märkten folgen muß.

Zusammenfassend stellt der Bericht fest: Die deutsche Landwirtschaft steht mitten in der Erzeugungsschlacht. Ihr Ziel ist es, die Selbstversorgung mit den lebensnotwendigen Nahrungsmitteln zu sichern. Dieses Ziel kann jedoch infolge der Witterung und der dadurch bedingten Ernteschwankungen von Jahr zu Jahr nicht in gleichförmigem Anstieg erreicht werden.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse

An der heutigen Immobilien- und Hypothekenbörse bestand Nachfrage nach Familienhäusern, Einfamilienhäusern, Lebensmittelgeschäften sowohl in Karlsruhe als auch im übrigen Baden. Gesucht waren auch Land- und Ertragsgüter, Geschäftshäuser, Wirtschaften sowohl hier als auch auswärts.

Rheinhafenverkehr in Basel

Nach den Rekordumschlagsziffern der Monate Mai bis Juli bringt der September im Basler Rheinhafenverkehr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Verminderung auf 172 594 Tonnen gegenüber 207 355 und 200 327 Tonnen im August dieses Jahres. Der Rückgang führt in erster Linie von einer Frachtverlagerung her, indem infolge der günstigen Wasserverhältnisse usw. große Mengen von Getreide frühzeitig hereingenommen wurden, wie dies in den Vormonaten mit der Kohle geschah.

In den ersten neun Monaten des Jahres 1935 wurden im Basler Rheinhafen 1 650 365 Tonnen gegenüber 1 439 271 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres umgeschlagen. Vom September-Umschlag wurden 67 726 (93 457 im August) Tonnen auf dem offenen Rheinstrom befördert, der Rest auf dem Hüninger Kanal.

Anhaltende Besserung beim Handwerk im dritten Vierteljahr 1935

Wie der Reichsstand des deutschen Handwerks mitteilt, ergibt sich aus dem neuen Vierteljahresbericht über die Wirtschaftslage des Handwerks in den Monaten Juli, August und September, daß die Besserung angehalten hat. Das gilt besonders für die Handwerkszweige, die durch die öffentliche Arbeitsbeschaffung angeregt werden. Das Bauhaupt- und Nebengewerbe war durch die großen öffentlichen Bauaufträge, durch Siedlungsbauten und städtische Wohnbauten zum Teil besser beschäftigt als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Beschäftigung des Handwerks im Saarland war so gut wie seit vielen Jahren nicht mehr, in vielen Berufen herrschte dort Facharbeitermangel. Mit steigendem Volkseinkommen vermehrten sich auch die Umsätze in Handwerkszweigen, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung nicht unmittelbar berührt werden. Die landwirtschaftliche Marktordnung hat zur Folge, daß die Bauern und Landwirte wieder mehr Handwerksleistungen abnehmen. Günstig waren hier vermehrte Instandsetzungsaufträge und der Bau der Grünfuttersilos. Das Kunsthandwerk hat noch über Auftragsmangel zu klagen. Es wird vielfach noch darüber geklagt, daß die Preise bei Submissionen übermäßig gedrückt sind und daß der ehrliche Handwerker, der seinen sozialen und steuerlichen Verpflichtungen genau nachkommt, ausgeschaltet wird. Hier hofft aber das Handwerk, daß durch die Einführung der sogenannten Unternehmerliste bei den öffentlichen Arbeiten alle Gewerbetreibenden ausgeschaltet werden, die nur auf Kosten ihrer privaten und öffentlichen Gläubiger den ordnungsmäßig kalkulierenden Handwerksmeister unterbieten können. Von der weiteren Tätigkeit der Lieferungsgenossenschaften und Arbeitsgemeinschaften des Handwerks wird erwartet, daß das Handwerk überall nach seiner Leistungsfähigkeit bei größeren Aufträgen eingeschaltet wird. Die Kreditversorgung ist dort noch unbefriedigend, wo tüchtige und zuverlässige Kleinhandwerker nicht genügend reale Sicherheiten bieten können und wo nachstellige Hypotheken gebraucht werden. Die Kreditschwierigkeiten werden durch den schlechten Zahlungseingang erhöht. Man hofft, daß der Feldzug des Handwerks gegen das Borgunwesen zur Hebung der Schuldnermoral führt und die Handwerker durch vermehrte Zahlungseingänge befähigt werden, mehr Aufträge anzunehmen und durchzuführen.

Oeffentliche Aufforderung an alle Futtermittelverteilungshändler im Gebiet der Landesbauernschaft Baden

Karlsruhe, 10. Okt. Um die Versorgung der bäuerlichen Betriebe mit eiweißhaltigen und sonstigen Futtermitteln zu gewährleisten, fordere ich alle innerhalb der Landesbauernschaft Baden ansässigen, am C-Futtermittelhandel interessierten Händler und Genossenschaften auf, unverzüglich Formblätter in dreifacher Ausfertigung für die Anmeldung bei der zuständigen Kreisbauernschaft anzufordern.

Da die Formblätter bis zum 15. Oktober 1935 ausgefüllt wieder im Besitz der Kreisbauernschaft sein müssen, empfehle ich sofortigste Anforderung.

Nur diejenigen Firmen, welche die Formblätter rechtzeitig und vorschriftsmäßig ausgefüllt bis zum 15. Oktober 1935 eingereicht haben, können bei der Zuweisung von eiweißhaltigen und sonst bewirtschafteten Futtermitteln berücksichtigt werden.

Firmen, gleichgültig, ob Händler, oder Genossenschaften, die bis zu diesem Termin die Formblätter nicht bei der zuständigen Kreisbauernschaft eingereicht haben, können bei Zuweisung der genannten Futtermittel nicht berücksichtigt werden.

Heil Hitler!

Engler-Füßlin, Landesbauernführer.

Der Stand der Hackfrüchte usw. in Baden-Pfalz Anfang Oktober 1935

Nach den Zusammenstellungen des Stat. Reichsamtes ergab sich zu Anfang Oktober 1935 in der Pfalz folgender Stand der Hackfrüchte, Futterpflanzen, Wiesen und Viehweiden: Spätkartoffeln 3,2, Zuckerrüben 2,9, Runkel-(Futter-)rüben 3,0, Kohlrüben 3,1, Mohrrüben (für Futterzwecke) 2,8, Klee 3,1, Luzerne 2,5, Wiesen ohne Bewässerung 3,2, Bewässerungswiesen 2,8, Viehweiden 3,6.

In Baden wurde folgender Stand festgestellt: Spätkartoffeln 2,9, Zuckerrüben 2,8, Runkel-(Futter-)rüben 2,7, Kohlrüben 2,9, Mohrrüben (für Futterzwecke) 2,7, Klee 3,2, Luzerne 2,7, Wiesen ohne Bewässerung 3,4, Bewässerungswiesen 2,8, Viehweiden 3,0.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: ruhig aber stetig

Berlin, 11. Okt. Am letzten Getreidegroßmarkt der Woche blieben die Umsätze weiter eng begrenzt, die Absatzlage ist allerdings unterschiedlich. Für Mahlgetreide zeigen die Mühlen nur geringe Aufnahmefähigkeit, während in der Provinz verschiedentlich Kauflust besteht. Forderungen und Gebote sind aber schwer in Einklang zu bringen. Einzelne Posten hochwertigen Kleberweizens werden auch von den hiesigen Großmühlen aufgenommen. Von kontingentsfreier Ware ist Weizen zu Futterzwecken vereinzelt unterzubringen. Das Angebot ist allgemein ziemlich spärlich, Anregungen von der Bedarfsseite zeigen sich aber auch nur bei Futtergetreide. Hafer und Futtergersten stehen nur wenig zum Verkauf, so daß der Bedarf schwer befriedigt werden kann. In Brau- und Industriegersten finden auch mittlere Sorten bessere Beachtung, die erhöhten Forderungen führen aber nur selten zu Abschlüssen. Weizen- und Roggenmehle werden in greifbarer Ware für den laufenden Bedarf aufgenommen, Abschlüsse auf längere Sicht sind nicht zu verzeichnen.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.)

	11. 10.	10. 10.
Weizen, märk.	—	—
76/77kgfr.Berl	202.00	202.00
Sommerweizen 80kg fr.Berlin	—	—
Roggen, märk.	—	
72/73kgfr.Berl	165.00	165.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	201—207	207—213
ab märk. Stat	192—198	198—204
Braugerste, gute frei Berlin	208—214	200—206
ab märk. Stat	199—205	191—197
Sommergerste, mitt.,fr.Berlin	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	186—193	185—192
ab märk. Stat.	177—184	176—183
dgl. 4zl.,fr.Berl.	176—181	175—180
ab märk. Stat	167—172	166—171
Sommergerste fr.Berl	192—197	191—196
ab märk. Stat	183—188	182—187
Haf.,märk.abSt. 48/49kgfr.Berl.		
H IV	146.00	146.00
H VII	150.00	150.00
H X	153.00	153.00
H XI	155.00	155.00
H XIII	158.00	158.00
H XIV	160.00	160.00
Weizenmehl Type 790		
0,820Asche) W V	26.75	26.75
W VI	27.20	27.20
W VII	27.20	27.20
W VIII	27.60	27.60
W IX	27.60	27.60
W XI (Berlin)	27.60	27.60
Roggenmehl Type 997		
R V	21,75	21.75
R VI	21.85	21.85
R VII	21 95	21,95
R VIII	21.05	21,05
R IX	22.40	22.40
R XI (Berlin)	22 55	22.55
Weizenkleie W V	11.20	11.20
W VI	11.30	11.30
W VII	11.35	11.35
W VIII	11.40	11.40
W IX	11.50	11.50
W XI	11.55	11.55
Roggenkleie R V	9.95	9.95
R VI	10.40	10.40
R VII	10.45	10.45
R VIII	10.10	10.10
R IX	10.30	10.30
R XI	10.40	10.40
Raps	320.00	320.00
Viktoria-Erbsen	20.00-23.00	20.00-23.00
Kl. Speiseerbsen	17.00-19.00	17.00-19.00
Futtererbsen	11.00-13.00	11.00-13.00
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	7.75—8.25	7.75—8.25
gelbe	—	—
Serabella, neue	—	—
Leinkuchen(37%)	8.65	8.65
Erdnußkuch.50%	8.45	8.45
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	9.05	9.05
Trockenschnitzel	—	—
Extr. Soyabohnenschr. 45% ab Hambg neu	7.75	7.75
desgl. alt	—	—
ab Stettin neu	7.95	7.95
desgl. alt	—	—
Kart.-Fl.(Stolp)	8.15	8.15
(Berlin)	8.75—8.85	8.75—8.85

Metalle

Berlin, 11. Oktober 1935. **Metallbörse.**

	10. 10.	11. 10.		10. 10.	11. 10.
Elektrolytkupf.	51.75	51,75	Standardzink	21.75	21.75
Standardk. loco	46.00	46,00	Originalhütten-aluminium	144	144
Originalhütten-weichblei	24.25	24.25	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	24.25	24.25	Reinnickel	269	269
Originalhütten-zink roh.	21.75	21.75	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53.75-56.75	53,75-56,75

Londoner Metallbörse

London, 11. Okt. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: kaum stetig. Standard per Kasse 36⅛. 3 Monate 36 7/16. — Zinn. Tendenz: fest. Standard per Kasse 242, 3 Monate 227,25. — Blei. Tendenz: kaum stetig. Ausld. prompt offz. Preis 19,5, entf. Sicht. offz. Preis 19⅝. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 17 1/16, entf. Sicht. offz. Preis 17⅝.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 11. Oktober

Auftrieb: Schweine 157. Marktverlauf: Die Schweine wurden zu Richtpreisen verteilt; Qualität unbefriedigend.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. Oktober

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 2370, darunter Ochsen 639, Bullen 318, Kühe, Färsen, Fresser 1413, Rinder direkt zugeführt 261, Kälber 1451, dto. direkt zugeführt 3, Schafe (Lämmer und Hammel) 5219, dto. direkt zugeführt 238, Schweine 2123, dto. direkt zugeführt 557. Marktverlauf: Rinder: glatt; Kälber: ruhig; Schafe: glatt; Schweine: glatt. Preise: Ochsen: 42, 42, 42, 42, 37—41; Bullen: 42, 42, 42, 37—41; Kühe: 42, 38—42, 30—37, 20—28; Färsen (Kalbinnen): 42, 42, 39—42, 35—38; Fresser: 35—40; Kälber: 70—75, 60—67, 50—58, 38—48; Lämmer und Hammel 58—59, 56—57, 55 bis 57, 47—51, 52—54, 40—50; Schafe: 44—46, 42—43, 27—40; Schweine: 51.50, 51.50, 51.50, 51.50, 51.50, —.—, 49.—, —.—; Sauen: 51.50, 51.50.

Badische Viehmärkte

Freiburg i. Br.: Auftrieb: 30 Ochsen, 32 Kühe, 16 Kalbinnen und 17 Rinder. Preise: Ochsen jung 280—310, ältere 350—500 RM, Kühe jung 320—450, ältere 160—320 RM. Kalbinnen 350—500, Rinder 150—220 RM. Marktverlauf: mittelmäßig, verkauft wurde etwa die Hälfte.

Sinsheim: Auftrieb: 15 Milchschweine und 30 Läufer. Preise: Milchschweine 45—50, Läufer 50—65 RM je Paar.

Mosbach: Auftrieb: 399 Milchschweine. Preise: 50—55 RM das Paar. Verkauft wurden 345 Stück.

Boxberg: Auftrieb: 149 Jungschweine. Verkauft wurden 90 Stück. Preise: 40—60 RM das Paar. Infolge schwachen Besuchs verlief der Markt ruhig.

Schopfheimer Schweinemarkt

Zufuhr: 90 Milchschweine, 49 Läufer. Preise: Milchschweine 14 bis 22, Läufer 25—35 RM je Stück.

Handschuhsheimer Obstgroßmarkt

Birnen 8—22, Aepfel 10—22, 6—9, Buschbohnen 10—12, Stangenbohnen 11—15, Tomaten 6—7, 3—4 Pf. Anfuhr und Nachfrage gut.

Obst

Maxdorfer Obstgroßmarkt

Gurken 6, Tomaten 7—8, Bohnen 10—12, Erbsen 20, Karotten 2.5—3, Spinat 4—5, Weißkraut 2, Rotkraut 4—5, Wirsing 5—6, Blumenkohl 10—20, Salat 4—7.

Verschiedenes

Berliner Butter-Notierungen

Berlin, 11. Okt. Sämtliche Butternotierungen sind unverändert.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 11. Okt. Per Okt. 31.40 und 31.50, per Okt./Dez. 31.40 und 31.50. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter.

11. Oktober	Jan.	Febr	März	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	3.90	3,95	4,00	4,10	—	—	—	—	3.60	3,70	3,08
Geld	3.80	3,85	3,90	4.00	—	—	—	—	3.40	3,60	3.7

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko | 10./10. 13.46 | 11./10. 13.39 | 8./1.3 13.50 | 9./10 13.40

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 11. Okt. Anfang. Januar 1096, März 1098—99, Mai 1103—04, Juli 1098, Oktober 1095—96, Dezember 1091—93. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Tendenz: Sehr ruhig

Frankfurt a. M., 11. Okt. Auch an der Abendbörse lagen weder Anregungen noch Aufträge der Kundschaft vor. Die schon im Mittagsverkehr herrschende Geschäftsstille hielt daher unvermindert an. Die Kulisse zeigte weitere Zurückhaltung. Die Kurse am Aktien- und Rentenmarkt konnten sich gegenüber den Berliner Schlußnotierungen voll behaupten; Umsätze fanden aber zunächst noch nicht statt.

Im Verlauf bröckelten die Kurse infolge der anhaltenden Geschäftsstille um 0,25—0,5 Prozent ab. Gebrüder Junghans gaben um ⅞ Prozent auf 84⅝ Prozent nach. Im Gegensatz zum Aktienmarkt lagen Renten freundlich. 4,5prozentige hess. Staatsanleihe von 1929 und 4,5prozentige Mainzer Stadtanleihe von 1926 und 1928 waren je 0,5 Prozent höher.

Der Auslandsmarkt lag ruhig.

Nachbörslich hörte man Farben 151,5—151,75 Prozent, Vereinigte Stahl 81⅝—81⅞ Prozent.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 111⅜, 7 Prozent Ver. Stahlbonds 101⅞, 6 Prozent Mainzer von 1926 91, 4,5 Prozent Ung. Staats-Rte. 8,95, Lissabon Stadtanl. v. 1886 56, 5 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 5,75, 4 Prozent do. 4,80.

Außereurop. Staatspapiere: 5 Prozent Merikan. abgest. 4,75.

Bankaktien: Commerz- u. Priv.-Bank 87,5, Deutsche Bk. u. Diskonto 88,25, Dresdner Bank 88,25, Reichsbank 173.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener Berg 111, Rhein. Stahl 107,5, Stahlverein 81,75.

Industrieaktien: Bekula 142,5, IG. Chemie volle 177, do. 50prozentige 147,5, Conti Caoutchouc 153,75, Dtsch. Gold- u. Silber-Sch. 238, Dtsch. Linoleum 146, Elektr. Licht u. Kraft 132⅝, IG. Farben 151⅝, Ges. f. Elektr. Untern. 123,5, Goldschmidt, Th. 104, Junghans, Gebr. (Stamm) 84⅝, Metallges. Frankft. 106,75, Schuckert Nürnberg 119,5.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 123, Hapag 16, Nordd. Lloyd 18.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Blankotagesgeld für erste Adressen erforderten unverändert 3—3¼ Prozent und teilweise auch darunter. Die Privatdiskontierung blieb bei kleinen Umsätzen 3 Prozent.

Auch in Schatzanweisungen war das Geschäft gering.

Am Valutenmarkt nannte man London-Kabel in den Mittagsstunden mit 4.90 5/16, das Pfund in Zürich mit 15,05¼.

An der Londoner Börse war die Grundstimmung freundlich. Internationale Werte sowie heimische Industrieaktien wurden höher bezahlt. Oelaktien lagen ruhiger. Britische Staatspapiere konnten leicht anziehen.

Usancen

Berlin, 11. Okt. London-Kabel N. Y. 490 5/16, London-Schweiz 1505½, London-Amsterdam 723½, London-Paris 7441, London-Mailand 6040, London-Spanien 3591, London-Brüssel 2912½.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2.78081 RM.

Börsenkurse

Berlin

11. Oktober 1935

Steuergutscheine	10.	11.
Gr I CaKurs	107.3	107.3
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	109.3	109 3
Gr II fällig 1937	108.1	108.1
Gr II fällig 1938	107.7	107.7
Festverzinsliche		
Altbesitz	111.4	111.4
6 Reichs 27	100.1	100.1
Youngan..	103.5	—
6 Baden 27	—	—
6 Bayern 27	97.1	97.2
6 Sachsen 27	—	97.2
6 Thüringen 26	94.8	—
6 Post 30 II	100.2	100.2
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	103.8	103.4
6 Krupp 27 RM.	102.8	102.6
6 (7) Stahlw.	102.0	101 8
6 Farbenb.	123.8	124.0
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.		
35, 36, 39	96.0	96.0

Pr. Centr.-Boden	10.	11.
6 (8) Reihe 24	95.7	95.6
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.5	100.7
6 (8) Kom. 26—28	93.5	93.5
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.6	95.6
6 (8) Kom. 20	93.7	93.7
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.5
6 (8) Kom. 16	95.7	95.7
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	96.0
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	10.2	10.2
4 öst. Gold	28 0	28.2
4 Türk. Bagdad I	10.5	—
4 ung. Gold	9.1	9.0
Anatol I. 25er	38.5	38,4
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	78.1	78.5
D. Eisenb. Betr.	81.5	80.7
7 Reichsb. Vz.	123.0	123.1
Hapag	16.0	15.7
Hamb. Süd	28.7	28.2
Nordd. Lloyd	17.7	17.7
Südd. Eisenb.	78.6	78.0
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	121.0	—
Bayr Hypotheken	86.1	86.0
Bayer. Vereinsbank	92.6	92.7
Berl. Hdlg.	112.0	112.0
Commerzbank	88.0	87.5
DD-Bank	88.5	88.2
Dt. Centr. Bod.	93.8	93,8

	10.	11.
Dresdner	88,5	88.2
Meining. Hyp.	—	92,1
Reichsbank	172,0	172,7
Rh. Hypoth.	131,0	131,0
Industrieaktien		
Accumulat.	173,0	—
Aku	53,1	52,2
A.E.G.	38,1	37,8
Anh. Kohle	90,0	90,0
Asch. Zellst.	80,2	—
Augsburg. NM.	94,2	94,0
B.M.W	—	—
Bemberg	105,0	105,0
Berger Tfb.	114,0	115,[illegible]
Berlin-Karlsr.-Ind.	117.0	—
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	142,6	142,2
Berliner Masch.	—	113,7
Bubiag	—	193,5
BremBesigh.	—	—
Brown Bov.	82,[illegible]	82,[illegible]
Buderus	101,4	101,0
Charl. Wasser	105,4	105,5
I. G. Chemie	178,0	178,0
do. Chem. 50% Einz.	148.5	147,7
Chem. Heyden	115 7	115,7
Chade a-c	98,0	293.7
Chade d	286.5	284,0
Cont. Gummi	154.[illegible]	154.8
„ Linoleum	140,2	139,8
Daimler	95,1	95,[illegible]
Dt. Atl. Tel.	10[illegible],7	108.[illegible]
„ Cont. Gas	126,[illegible]	127.0
„ Erdöl	1[illegible]5,7	105,2
„ Linoleum	145,5	146,5
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	94,5	94,7
„ Eisenh.	—	103,6
Düren Met.	—	—
El. Liefer.	110,5	110,0
El. Licht Kraft	132,5	132,0
Enz. Union	102,6	103,5
I.G.Farben	151.1	151,8
Feldmühle	115.4	114,0
Felten Guill.	105,2	104,8
Germania		
Portl. Zement	91,5	90,7
Gesfürel	124,0	123,8
Grizner	—	29.5
GrünBilf.	—	—
Harpener	111,7	111.2
HemmorZem.	—	—
Hilpert Nbg.	—	—
Hoesch	93,0	93,0

	10.	11.
Holzmann	90,5	90,2
Ilse Berg	139.0	—
do. Genuß	124,2	125,0
Junghans	84 2	84,5
Kali Chemie	1[illegible]8,5	—
Kali Aschersl.	131.0	131 2
Klöckner	90,0	90,5
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	116,5	116.8
Kollm. Jourd.	—	61.2
Lahmeyer	130.5	131,0
Lindes Eism.	128,0	128,5
Lingnerwerke	153,2	—
Mannesm.	85.1	85.0
Mansfeld	117,0	116,7
Masch. B.U.D.	71,1	71,5
Metallges.	106,0	—
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	90,5	—
Neckarwerke	—	82,0
Orenstein	81,0	—
Rheinfelden	117,0	117,0
Rh. Braunk.	217,0	214.0
„ Elektra	133,5	—
„ Stahl	107 6	107,1
R. W. E.	—	123,7
Rütgers	114.2	114,1
Salzdetfurth	182.8	—
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub Salz	—	134,7
Schuckert El.	120.7	120,2
Schultheiß, P.	105.7	104.[illegible]
Siem. Halske	168.7	168,7
Sinner AG.	—	—
Stöhr Kammg.	102.8	102,0
Südd. Zucker	20[illegible],0	210,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	8[illegible],1	82,5
Westeregeln	125,0	—
Zellst. Waldhof	—	—
Ver. Dsch. Nickel	124,2	124,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	—	—
Dto. Leben	--	197,0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,7	19,1
Schantung	89,0	—

Tendenz: widerstandsfähig

Frankfurt

11. Oktober 1935

Staatsanleihen	10.	11.
6 % Reichsanl. 1927	100,2	100.1
6 % Baden Freist. 27	96,6	96,5
6 % Hessen 1929	96,0	96,0
Altbesitz Reich	111,2	111,2
1908	10,2	10,2
1910	—	10,
4% Schutzgebiete 1913	—	10.2
1909	—	—
1911	10,2	10,2
1914	10,2	10,2
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	88,5	8.5
6% Berlin Gold v. 24	95,0	95,0
6%Darmst.Gold v. 26	89,0	—
6%DresdenGold v. 26	88,0	88,2
6 (7) Fkt Gold v 26	91,5	91,5
6%Heidelb.Gold v.26	87,7	87,5
6%Ludwsh.Gold v.26	3,0	—
6% Mainz Gold v. 26	90,5	—
6% Mannh.Gold v.26	92,5	92,5
6% dto. v. 27	—	—
6%Pforzh.Gold v. 26	89.0	89 0
6% dto. v. 27	89.0	89,0
6%Pirmas.Gold v. 26	—	90.2
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29 R. 1	97,0	97,
6% dto. v. 29 R 2	97,0	97,0
5% dto. v. 30 R 3	97,0	9 ,0
6% Bad. Komm Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6% Pfalz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto Liquid. v. 1926 u. 28	100,5	100,8
dto.m.Anteilsch.3—4	8,8	8,8
6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R 5—9	96,0	96,0
dto R. 18—25	96,0	96,0
dto R. 26—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	96,0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0

	10.	11.
5½ dto. Liquid.	100,7	100,7
6%dto.GoldKo. R. 4	93.2	93,2
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,0	98,0
6%Wtt.Krd.-Ver R.1	98.0	98,0
6% dto. R 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16,8	16,8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	4,8	4,8
6%Mex.Goldäuß.abg.	—	10,4
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto Irrig. abg.	6,14	6,4
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat.Esb.S.u.2	38,8	39.1
5% Tehuant.Goldabg.	6,0	6,0
4½ dto. abg.	6,0	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	46,0	46.0
AEG.	38,0	37,6
Aschaffenbg Zellst.	—	—
Bad. Masch. Durlach	129,0	—
Bayr Brauh Pforzh.	55,0	55,0
Bayr Spiegelglas	38.0	—
Br Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,
Brem.BesigheimOelf	—	—
Brown, Boveri	81.0	81,5
Buderus	103,0	101,0
Cement Heidelberg	116,7	117,0
Daimler-Benz A.G.	95,5	5,5
Dt. Erdöl	105.7	105,5
Dt.Gold- u.Silbersch.	238,0	238,0
Deutsche Linoleum	146,0	146.0
Dt. Verlag	59,0	59,
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	121,5	121,1
Eichb Werger Brauer	93,0	93,0
Elektr Lieferungen	110.0	110,5
Lelektr Licht & Kraft	132.5	131,5
Enzinger Unionwk	102.5	102,
Eschweiler Bergwerk	290.0	290,
Eßlinger Maschinen	78,5	—
Faber & Schleicher	60.5	60,5
Fabr. Gebr. Pirmas.	—	122.0
I.G. Farbenindustrie	150,8	151,7
Feinmech Jetter	85.5	85,0
Felten & Guill.	108.5	104.7

	10.	11.
Frankfurter Hof	—	—
Gesfürel	124,0	123,2
Goldschmidt, Th.	—	103,6
Gritzn.-Kays.Nähm.	29,5	29,2
Großkr Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
HafenmühleFrankft.	—	102.5
Haid & Neu. Nähm.	34,7	34,4
Hanfwerke Füssen	—	87,5
Harpener Bergbau	111,5	111,5
Hilpert Masch.	—	—
Hochtief AG.	110,5	109,7
Holzmann, Ph.	91,0	90,7
Ilse Bergbau	160.0	—
Inag Industrie-Unter.	—	53,[illegible]
Junghans, Gebr.	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klein. Schanzlin	81,0	81,5
Klöcknerwerke	90,2	90.2
Knorr Heilbronn	187.0	187,0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	68.0	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	21,5	21,0
Lech Elektr.	95,6	96,0
Lokomotivf. Krauß	-	—
Löwenbr. München	193,5	193,5
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	146.0	—
Mainkraftwerke	—	—
Mannesm Röhrenw.	85,0	85,0
Mansfeld AG.	—	—
Metallgesellschaft	106,0	107.0
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	90,0	90.
Moenus Masch	81,5	82,0
Motorenf. Darmstadt	101,7	101.7
NeckarwerkeEßlingen	108,0	108,0
Odenw. Hartst.-Ind	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	10,2	10,2
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	136,5	137,0
Rhein Braunkohlen	215,5	215,0
Rhein Elekt. Stamm	—	133,5
Rhein. El. Vorzug	119.5	119,5
Rheinmühlenw Mhm	88,0	88 0
Rheinstahlwerke	107,0	107,5
Riebeck Montan	98.0	98,0
Roeder Darmstadt	102,7	103,
Rütgerswerke	114.2	—
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	—	101,0
Schriftg. Stempel	65,0	65,0
Schuckert & Co.	110,5	113,5

	10.	11.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	73	73,0
Siemens & Halske	168,2	—
Siemens Reiniger	91,5	91,5
Sinalco. Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	88	88.0
Südd.Zuck.AG.M'hm	—	—
Tellus Bergbau	104,0	104,0
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104.2	104,2
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	82	82,4
Ver.Strohstoff Dresd.	86,7	86.7
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	80.0	80,0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	81,0	82,0
Wulle Brauerei	44	44,0
Zellstoff Waldhof St.	109,5	110.5
Zellstoff Memel	35,5	36,5
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	75,0	74,5
Badische Bank	122,5	122,5
Bank f.Brauindustrie	121,5	121,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	86.4	85.5
Berl. Handelsges.	111,6	111,7
DD-Bank	88,5	89,0
Dresdner Bank	88,5	88.2
Frankfurter Bank	101.0	—
Frankf. Hyp.-Bank	91.5	—
Luxemb. Intern.Bank	4.8	4,8
Meininger Hyp.-Bank	92,5	93,2
Pfälz. Hyp. Bank	85	85,0
Reichsbank	172	173,2
Rhein. Hyp. Bank	131	131,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	105,0	105,0
Dtsche.Reichsb.VA.	123	122,0
Hapag	16	—
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	18	18,0
Baltimore and Ohio	18	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG	238,0	—
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück 300er	369,7	369,3
dto. 100er	123,2	123,1
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: freundlich

Berliner Devisen

		Geld 10. 10.	Brief 10. 10.	Geld 11. 10.	Brief 11. 10.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,490	12,520	12.485	12.515
Buenos-Aires	1 Pes.	0,678	0,682	0.678	0,682
Brüssel	100 Blg.	41,970	42,050	41.890	41.970
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,144	0,146	0,144	0.146
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,453	2,457	2.453	2.457
Kopenhagen	100 Kr.	54,430	54,530	54.400	54.500
Danzig	100 Gl.	46,810	46,910	46.810	46.910
London	1 Pfd.	12,190	12,220	12.185	12.215
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,070	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,370	5,380	5.370	5.380
Paris	100 Frcs.	16,375	16,415	16.375	16.415
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,160	168,500	168.430	168.770
Island	100 i. Kr.	54,790	54,890	54.770	54.870
Italien	100 Lire	20,240	20,280	20.240	20.280
Japan	1 Yen	0,711	0,713	0.711	0.713
Jugosl.	100 Din	5,674	5,686	5.674	5.686
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,520	41,600	41.520	41.600
Oslo	100 Kr.	61,200	61,320	61.170	61.290
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,810	46,910	46.810	46.910
Lissabon	100 Esc.	11,050	11,070	11.050	11.070
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62,840	62,960	62.810	62.930
Schweiz	100 Frcs.	80,920	81,080	80.970	81.130
Spanien	100 Pes.	33,900	33,960	33.940	34.000
Prag	100 Kr.	10,305	10,325	10.305	10.325
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,977	1,981	1.977	1.981
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,079	1,081	1.069	1.071
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen 11. Okt. 1935

Paris	2023,500	Oslo	7560,000
London	1505,250	Kopenhagen	6720,000
Newyork	307,125	Prag	1273,000
Belgien	5172,500	Warschau	5780,000
Italien	2497,250	Belgrad	700,000
Spanien	4192,500	Athen	290,000
Holland	208,050	Konstantinopel	245,000
Berlin	123,600	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5720,000	Helsingfors	663,750
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8350,000
Stockholm	7760,000	Japan	8850,000

Wir üben die Anwaltspraxis gemeinsam aus. Unsere Geschäftsräume befinden sich

Herrenstraße 7

(neben Heudorf)

Fernruf unverändert 2010 und 2257

Rastatt, 5. Oktober 1935

A. Göhrig und Dr. K. Küpper

Rechtsanwälte 84471

STATT KARTEN 26724

Diplom-Kaufmann Franz Blom

Emy Blom geb. Zaiß

VERMÄHLTE

Düsseldorf-Heerdt Achern/Bd., Sasbacherstr. 16

Kinder begehren es direkt!

„Daku" Ei-Lecithin-Lebertran-Emulsion wird infolge ihres hohen Vitamingehaltes, wegen Anreicherung der wirksamen Bestandteile und nicht zuletzt wegen ihres angenehm sahneartigen Geschmacks vor allen Lebertran-Präparaten bevorzugt.

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich

Zu vermieten

Rund 450 qm

Büroräume

auch als Lager geeignet. Ferner mehrere **Lagerplätze** beim Kühlen Krug ab 1. Januar 1936 teilweise auch sofort, ganz oder geteilt

günstig zu vermieten

Angebote unter Nr. 26657 an den „Führer"

Erstes, seit 35 Jahren bestehendes

Kurz-, Woll-, Weißwaren-Geschäft

sofort oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 1541 an den Führer erbeten.

Gegenüber der Hauptpost

2 Büroräume

möbl. od. unmöbl., m. Zentralheizg. u. Reinigung, per sof. zu vermieten. Angebote unter 26807 an den Führer.

Möbl. Zimmer

m. sep. Eing. z. vm. Douglasstr. 28, pt. (1530)

Möbl. Mans.

sofort zu vermieten. Kaiserstr. 87, 2. St. (1552)

Gut möbl. Zim.

sof. od. sp. zu vm. Roonstraße 32, III. (1550)

Sehr schön möbl., sonn. Balkonzim. zu vermieten. (1482 Boeckhstr. 14, III.

Schön möbl. Zimm. sof. od. 1. Nov. zu vermieten. (1549 Brauerstraße 23, II.

Leeres, groß., frdl.

Mansarden-Zimmer

zentrale Lage, im Neubau, am alten Bahnhof, an eins. Dame od. Herrn zu verm. Zuschr. unt. 1524 an d. Führer.

2 möbl. Zim.

eing., sof. zu verm. Goethestr. 20, II. r. (1537)

Schöne **2 Z.-W.**

Weststadt, infolge Versetzg., sof. zu verm. Monatsmiete 50 M. Angebote unt. 1532 an den Führer.

2 schöne möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Betten, bes. Glasabschluß, Zentralbeheizt, 3 Tr., in guter Weststadtl. zu vermiet. (26959 Schumannstr. 9, II. od. Telefon 532.

2 1/2 Z.-Whg.

i. 2. Stock, Kronenstr. 47, auf 15. 10. zu vermieten. 1526 Näheres daselbst Bäckerei Stern.

Schöne, geräumige

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, auf 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen Bruchsal, (26732 Rheinstraße 17.

3 Zim.-Wohnung

m. Zubeh., w. Wegzug auf Novbr. oder Dez. an ruh. Fam. zu verm. Angeb. u. 1558 an d. Führer.

Schöne, sonnige

4 Zimmer-Wohnung

umständehalber per sofort zu vermieten. Einger. Bad, 3 Balkone, große Räume, sehr gute Wohnlage. Näheres zu erfrag.: Seubertstraße 6, I. Tel. Nr. 3015. 26831

Schöne (1499

5 Z.-Wohnung

mit Bad u. Mans., auf 1. Dez. od. 1. Jan. zu vm. Karl-Wilhelmstr. 36, III. l.

Schöne, große

5 Zimmer-Wohnung

in bester Lage der Waldstraße, Nähe Schloßplatz, umständehalber per sofort zu vermieten. Zu erfragen: Waldstr. 35, Laden, Tel. 4839. (26830

2 jg. Beamte suchen

gemütl. Wohn- u. Schlafzimm.

evtl. auch 2 Einzelzim., in ruh. Lage. Angeb. m. Preis u. 1498 an d. Führer.

2–3 Zimmer-Wohnung

in Karlsr. od. nächster Umgebung von auswärts zuziehend. Mieter auf sof. od. 1. Novemb. gesucht. Angeb. unt. 26829 an den Führer.

Mietgesuche

50–60 Ar Ackergelände

mit kl. Wohnhaus, zwecks Erricht. ein. Gärtnerei zu pacht. gesucht. Umg. Karlsruhe. Preisangebote unter Nr. 1554 an den Führer.

Möbl. Zimmer oder Mansarde mit Kochgel. zu m. ges. Angebote unt. 1543 an den Führer.

Pol. Beamter

sucht auf 1. Novbr. sonn. 1–2 Z.-Whg. Zuschrift. unt. 1546 an den Führer.

Geräumige

5–7 Zimmer-Wohnung

mit eingerichtetem Bad, Zentralheizung, großer Wohndiele, im 3. Stock, Bahnhofsnähe, auf sofort oder später zu vermieten. Die Räume eignen sich auch als Büroräume. Zuschriften unter Nr. 26843 an den Führer.

Uebergangs-Mäntel

Gabardine 54.– 50.– 48.– 42.– **38.-**

Loden, reine Wolle 32.- **26.-**

nur in bewährten Qualitäten in großer Auswahl 26872

Pahr KRONENSTR. 49

Auszug-Tisch mit 4 Polsterstühlen

Eiche mit Nußbm., für nur 95 M zu verkf. Ritterstr. 30, part., Mack. (1562

1 Plüschdiw., 1 vierck. Tisch, 1 g. Geige sow. 1 Kn.-W.-Mantel f. 12j. Knab. bill. abz. Schützenst. 74, II (1522)

Piano

gebr., prächt. Ton, kreuzsaitig, w. neu, zu dem staunend billigen Preis von 340 RM. zu verkf. Chr. M. Stöhr, Pianobau u. Handlung, Reparaturanstalt, Ritterstr. 30. (1561)

Pianinos

neue u. wenig gespielte, m. Garantie, sehr preiswert im Pianolager **Scheller** Kaisers'r. 36 I., Haltest. Kronenstr.

Zu verkaufen

D.- u. Herrenr.

sehr gut erh., billig zu verkaufen. (1556 Sendelbach, Sofienstraße 87.

Gut erhalt., 3flam.

Gasbackherd

umzugsh. zu verkf. Anzuseh. b. Killian, Kanonierstraße 1. (1527)

Gebr. Radio-Apparate

auch Volksempfäng., bill. abzugeb., sow. 1 Staubsauger, 1 elektr. Blocker, beide 220 Volt, für 30 M p. Stück. Fr. Heger, Ing. Radio-Elektro, Karlsr., Sofienstr. Nr. 117, Tel. 4124. (1540)

2fl. Gasherd

Oefen u. Zeichentisch verkauft Carl, Edelsheimstr. 3, II. v. 1–5 Uhr. (1551

Nähmaschine

Markenfabrikat, versenkb., wenig gebr. Nähmaschinenhaus Fetter, Kaiserstr. 110. (1258)

Damen- und Herrenrad gebr., bill. zu verk. Frion, Schützenstr. 40 (26963)

Gute **Nähmasch.**

nur 28 M, vk. Schützenstr. 59, II., r. (26972)

Guter (1545 Gehrockanzug für große Fig., bill. zu verkaufen. Kriegsstr. 151, III.

Kaufgesuche

Kl. Quarzlampe

(Tischmodell), z. kaufen gesucht, Ang. u. 1413 an d. Führer.

Gebr. Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 26834 an den Führer.

Sehr gut eingeführtes

Kraftfahrzeug-Zubehörgeschäft

in zentraler Lage einer südd. Großstadt, mit groß. Kundenkreis, einigen guten General-Vertretungen und bedeutendem Warenlager, wird bes. Umst. halber sehr günstig abgegeben. Erf. Anzahlung ca. RM. 5000.—. Gefl. Angebote unter Nr. 26833 an den Führer.

Kraftfahrzeuge

An- und Verkauf

DKW.

200 ccm, in sehr gutem Zustand, f. 175 RM. zu verkaufen. Angebote unt. 1504 an den Führer.

Motor-Fahrrad Wanderer

neu, weit unt. Prs. zu verkauf. (26631 Motor-Kaiser, Sofienstraße 79. Telefon 6750.

BMW

400 ccm, günstig zu verkf. Anzus. Shell-Großtankst. Durlach, Bahnhofstr. 2. 1539

1 Stock-Satteltank-

Motorrad

98 ccm,

1 Miele-Sachs-Motorfahrrad

(letzt. sehr gut erh., verkauft Franz Ihle, Bruchsal, Württembergerstr. 111. (26835)

8/40 PS. Wanderer-Cabriolet

Vorführungswagen, 6500 km gelaufen, 15% unt. Listenprs. abzugeb. Ang. unt. 26480 an d. Führer.

Dixi 3/16 Kleinwagen, DKW. 200 ccm, Satteltk., gut erh., bill. abzg. Waldhornstraße 19, Werkstatt. (1557

Gelegenheitskauf!

DKW.-Cabriolet Sonderklasse

steuerfrei, eleganter Wagen, sof. preiswert zu vkf. Essenweinstr. 44, Oststt. (26970)

Opel

1,3 Ltr., Cabr.-Limous., Vorführgs.-Wagen, zu verkauf. D. Hatz, Achern, Tel. 286. (26840)

Gelegenheitskäufe

7/35 PS Wanderer-Limous.

gebraucht, in gutem Zustande, steuerfrei, M 3250.—.

DKW-Meisterklasse Cabrio-Limousine

Mod. 1933, steuerfrei, in bestem Zustande. M 1400.—.

DKW-Roadster-Cabriolet

600 ccm. M 800.—.

Franz Wroblewski.

Automobile, Offenburg. (26847) Telefon 1910.

Redegewandter Vertreter mit eigenem Wagen sucht gute

Vertretung

Kaution für evtl. zu übernehmendes Warenlager kann gestellt werden. Es kommen nur bombensichere Sachen in Frage. Angebote unt. Nr. 2000/25540 an den Führerverlag Offenburg.

Lest den „Führer"

Kapitalien

Darlehen

zu vergeben. Rückzahlung monatlich 5 Mark für je 1000 RMark durch Zwecksspar-Vertr. (17956 General-Vertreter C. Jenewein, Offenburg Weingartenstr. 37. Mitarbeiter gesucht.

Immobilien

Zweifamilienhaus

mit je 3–5 Zimmer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 26842 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Hypotheken

zu den günstigsten Zins- und Auszahlungssätzen, auch auf Neubauten sowie zu Ablösungszwecken in jeder Höhe, auf 5 bis 50 Jahre vom Geldgeber unkündbar, sofort zu vergeben. (24560)

Gebrüder Mack

OHG., Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, Mannheim, Friedrichsplatz 3.

Tiermarkt

Fuchsstute

schwerer Schlag, 3½jährig, eingefahren, gut im Zug, zu verkf. Anzusehen bei Walter, Mühle Söllingen, A. Durlach, Fernsprecher Nr. 40 Söllingen. (26239)

Offene Stellen

Bedeutende Großhandlung für Haus- und Küchengeräte sucht gewandte, branchekundige und tüchtige

Reisekraft

eigener Wagen erwünscht. (18380)

Eisele & Co., Baden-Baden.

Von leistungsfähiger

Mehlgroßhandlung

wird ein bei der einschlägigen Kundschaft eingeführter, befähigter

Reise-Vertreter

für den Platz Karlsruhe und nähere Umgebung gesucht. Zuschriften mit Lichtbild unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten u. Nr. 26823 an den Führer.

Angesehene und in Baden gut eingeführte Verlags- und Lehrmittel-Firma sucht tüchtigen, branchekundigen

Vertreter

der in Baden die Behörden, Schulen und Wiederverkäufer mit Auto besucht. Bereits eingeführte Vertreter, die Erfolge nachweisen können, werden bevorzugt. Angebote mit Ansprüchen und ausführlicher Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit mit Referenzen unter Nr. 26836 an den Führer.

Friseurgehilfe

sofort gesucht. Angebote unter 26729 an den Führer.

Bedienung

die Hausarbeit mithilft, per sofort ges. „Adler", Durlach, Tel. 277. (1548)

Inseraten-Werber

gesucht! Schriftl. Angeb. an Oskar Meerwarth, Karlsruhe, Akademiestraße 75. (26846)

Tänzerin

dunkelhaarig, sofort gesucht. Vorzustell. Maxaustr. 4, 2. St. (26728)

Tücht. Hausangestellte

die zu Hause schlafen kann, in guten Haushalt gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. 26848 im Führer.

Tüchtiger, zuverläss.

Eisendreher

gesetzten Alters, für Präzisionsmasch.-Bau sofort gesucht. Schmitt & Co., Baden-Baden. (26841)

Stellengesuche

Zuverl., ehrliches

Mädchen

22 Jahre, welches die Hauswirtschaftsschule besucht hat,

sucht Stelle

in Privathaushalt, um sich im Kochen und in allen häuslichen Arbeiten weitere Kenntnisse zu erwerben. Bühl od. Baden bevorzugt. Angeb. unt. 26725 an den Führer.

Mädchen, 34 J. alt, sucht in gut. Hause ab 15. Oktober 1935

Stellung als Alleinmädchen

Langj. Zgn. vorhd. Angeb. unt. 26726 an den Führer.

Tücht. Herren- u. Damenfris.

sucht Stellg., perf. i. Dauer- u. Wasserwellen, Ondulat. u. Bleichen. Ang. unt. 1500 an d. Führer.

Bei der heutigen — zehnten —

Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1935.

wurden gezogen:

Buchstabe AA zu 500 RM.

40, 72, 77, 85, 112, 148, 207, 218, 223, 251, 262, 271, 343, 390, 413, 472, 477, 482, 511, 541.

Buchstabe A zu 100 RM.

26, 50, 122, 127, 132, 225, 247, 332, 366, 415, 422, 435, 442, 445, 479, 505, 536, 542, 561, 616, 638, 680, 788, 789, 840, 911, 920, 983, 1003, 1126, 1144, 1150, 1171, 1175, 1176, 1183, 1203, 1217, 1240, 1335, 1344, 1359, 1366, 1374, 1377, 1467, 1496, 1503, 1504, 1536, 1543, 1575, 1600, 1621, 1651, 1740, 1795, 1806, 1827, 1830, 1848, 1933, 1957, 2009, 2019, 2048, 2051, 2056, 2081, 2104, 2125, 2143.

Buchstabe B zu 50 RM.

72, 83, 92, 124, 168, 313, 376, 415, 423, 467, 507, 515, 545, 550, 590, 599, 627, 646, 658, 662, 669, 697, 719, 736, 780, 794, 849, 877, 884, 930, 938, 949, 973, 1028, 1052, 1064, 1065, 1069, 1122, 1133, 1159, 1185, 1216, 1220, 1315, 1347, 1371, 1375, 1397, 1443, 1454, 1462, 1492, 1514, 1577, 1611, 1640, 1728, 1745, 1769, 1799, 1804, 1808, 1862, 1871, 1933.

Buchstabe C zu 25 RM.

70, 108, 128, 138, 174, 181, 192, 227, 276, 310, 324, 337, 361, 393, 407, 452, 466, 512, 547, 574, 587, 589, 615, 635, 694, 697, 845, 869, 939, 968, 974, 976, 1011, 1026, 1060, 1071, 1074, 1183, 1207, 1214, 1239, 1265, 1300, 1305, 1344, 1354, 1436, 1447, 1456, 1496, 1512, 1530, 1531, 1574, 1588, 1620, 1627, 1631, 1644, 1663, 1688, 1738, 1761, 1800, 1860, 1882, 1903, 1971, 1973, 1995, 2045, 2085, 2115, 2135, 2209, 2235, 2249, 2284, 2304, 2363, 2368, 2389.

Buchstabe D zu 12.50 RM.

123, 158, 199, 214, 254, 255, 257, 307, 365, 374, 377, 460, 523, 557, 597, 629, 643, 648, 657, 671, 714, 724, 749, 783, 851, 865, 867, 872, 949, 979, 985, 997, 1021, 1059, 1081, 1095, 1098, 1108, 1280, 1309, 1359, 1417, 1487, 1522, 1541, 1605, 1643, 1660, 1672, 1690, 1699, 1741, 1774, 1802, 1816, 1834, 1867, 1886, 1906, 1921, 1946, 2013, 2025, 2040, 2069, 2080, 2090, 2158, 2190, 2201, 2202, 2286, 2298, 2310, 2322, 2326, 2371, 2385, 2520, 2536, 2550, 2568, 2571, 2611, 2612, 2627, 2692, 2705, 2708, 2715, 2747, 2765.

Bei der Einlösung werden für je 100 RM. Nennwert der Auslosungsrechte bezahlt . . . 500 RM.
dazu 5% Zinsen für die Jahre 1926—1935, zusammen also 50% . . . 250 RM.
somit insgesamt . . . 750 RM.

Die Besitzer der gezogenen Auslosungsscheine werden aufgefordert, die Einlösungsbeträge **vom 2. Januar 1936 ab** gegen Empfangsbestätigung sowie Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrags in Schuldverschreibungen der Anleiheablösungsschuld der Stadt Karlsruhe bei der Stadthauptkasse Karlsruhe (Rathaus) schriftlich oder mündlich anzufordern.

Von den bei früheren Auslosungen gezogenen Stücken sind noch nicht eingelöst:

(Die in Klammern beigesetzten Ziffern bezeichnen den Jahrgang der Auslosung und zwar: (1) und (2) = 23. 1. 28; (3) = 30. 10. 28, (4) = 8. 10. 29; (5) = 10. 10. 30; (6) = 23. 10. 31; (7) = 14. 10. 32; (8) = 9. 10. 33; (9) = 11. 10. 34).

Buchstabe A zu 100 RM.

21 (9), 28 (2), 29 (9), 138 (5), 141 (9), 1399 (9), 1566 (9), 1638 (4), 1761 (9), 1836 (1), 1839 (4), 1867 (4), 1986 (9).

Buchstabe B zu 50 RM.

685 (8), 958 (1), 1670 (8), 1695 (4), 1770 (7), 1781 (9), 1783 (9), 1795 (6), 1827 (9), 1908 (8), 1924 (6).

Buchstabe C zu 25 RM.

366 (7), 610 (7), 922 (7), 940 (9), 1030 (9), 1213 (5), 1604 (1), 1636 (1), 1730 (7), 2140 (5), 2310 (8), 2315 (7), 2317 (7), 2327 (9), 2328 (7), 2331 (7), 2354 (9), 2365 (7), 2392 (6), 2420 (8).

Buchstabe D zu 12.50 RM.

5 (5), 22 (8), 124 (7), 290 (1), 320 (7), 615 (4), 757 (4), 820 (7), 1382 (8), 1484 (7), 1547 (3), 1612 (8), 1638 (2), 1678 (9), 1694 (4), 1758 (9), 1831 (9), 1850 (7), 1907 (9), 1952 (8), 2001 (9), 2019 (4), 2195 (1), 2204 (5), 2231 (9), 2252 (9), 2254 (9), 2272 (6), 2273 (8), 2289 (3), 2333 (8), 2504 (9), 2510 (7), 2578 (9), 2610 (7), 2685 (8), 2750 (5), 2766 (5). (26386

Karlsruhe, den 8. Oktober 1935.

Der Oberbürgermeister.

Auslosung

von Auslosungsrechten zur Ablösungsanleihe d. Stadt Mannheim.

Bei der heute vorgenommenen Auslosung der auf Ende Dezember 1935 zur Heimzahlung fällig gewordenen X. Tilgungsrate der Auslosungsrechte zur Ablösungsanleihe der Stadt Mannheim wurden folgende Nummern gezogen:

Serie A: 35 Stück zu je 1000 RM. Nennbetrag. 40, 62 144, 46, 214, 28, 43, 48, 63, 83, 334, 37, 83, 402, 23, 36, 39, 65, 82, 543, 87, 90, 611, 18, 23, 88, 92, 747, 801, 27, 913, 17, 41, 69, 96.

Serie B: 11 Stück zu je 500 RM. Nennbetrag: 1233, 73, 1304, 58, 65, 91, 1409, 23, 26, 79, 88.

Serie C: 46 Stück zu je 200 RM. Nennbetrag: 1563, 1614, 32, 1722, 37, 83, 1804, 15, 17, 48, 72, 1938, 68, 95, 2002, 19, 21, 30, 62, 66, 2105, 52, 2272, 99, 2328, 2437, 61, 2502, 37, 55, 68, 77, 79, 2617, 40, 76, 95, 97, 2702, 23, 68, 72, 2871, 2903, 04, 12.

Serie D: 81 Stück zu je 100 RM. Nennbetrag: 3001, 43, 63, 3128, 30, 39, 52, 86, 3201, 30, 97, 3304, 34, 40, 90, 3446, 76, 80, 95, 3514, 79, 86, 90, 3624, 3701, 30, 67, 83, 95, 96, 3809, 37, 65, 91, 92, 3930, 93, 97, 4011, 20, 34, 49, 60, 73, 4155, 82, 4232, 61, 75, 97, 4363, 65, 85, 4455, 63, 75, 4527, 35, 55, 89, 4782, 4821, 30, 4905, 37, 61, 73, 5007, 09, 21, 70, 87, 88, 5124, 5214, 23, 24, 47, 95, 5322, 50.

Serie E: 165 Stück zu je 50 RM. Nennbetrag: 5553, 64, 70, 77, 89, 5612, 75, 5721, 36, 67, 5812, 40, 83, 5968, 70, 72, 6008, 63, 6141, 50, 65, 84, 6222, 26, 30, 64, 80, 6319, 20, 39, 6460, 63, 76, 6505, 20, 26, 6611, 41, 62, 6783, 93, 6801, 19, 52, 6904, 16, 17, 64, 65, 68, 7016, 17, 33, 40, 69, 96, 7104, 11, 46, 81, 93, 7236, 37, 63, 7307, 32, 99, 7408, 10, 90, 7559, 7698, 7710, 73, 7813, 16, 22, 42, 63, 66, 7919, 50, 81, 91, 96, 8001, 19, 40, 77, 8156, 82, 8231, 40, 55, 58, 8361, 96, 8413, 42, 83, 8526, 27, 56, 58, 87, 89, 8604, 8720, 29, 40, 42, 75, 82, 86, 8816, 28, 89, 8951, 80, 9052, 73, 9108, 53, 9201, 11, 20, 61, 73, 78, 81, 83, 90, 9315, 25, 9428, 63, 92, 9505, 23, 95, 96, 9624, 42, 79, 9739, 9830, 36, 54, 78, 87, 9938, 66, 85, 10012, 61, 84, 10112, 35, 76, 85, 91, 10345, 47, 62, 10436.

Serie F: 223 Stück zu je 25 RM. Nennbetrag: 10770, 72, 10844, 77, 10911, 34, 11035, 36, 47, 49, 50, 11147, 11209, 11, 45, 64, 70, 71, 11348, 81, 11430, 35, 98, 11518, 52, 53, 11707, 28, 32, 39, 55, 11839, 11902, 44, 77, 12051, 56, 96, 12106, 71, 72, 12227, 38, 45, 92, 99, 12317, 24, 39, 54, 81, 12401, 09, 36, 12509, 61, 94, 12643, 12710, 16, 18, 28, 54, 58, 12850, 52, 12912, 34, 62, 74, 82, 92, 13075, 13127, 44, 85, 13200, 24, 32, 82, 98, 13375, 89, 99, 13407, 13524, 50, 71, 13601, 20, 48, 82, 13700, 10, 44, 57, 80, 89, 13808, 26, 71, 89, 91, 13982, 97, 14016, 14117, 33, 65, 87, 14214, 42, 64, 14316, 25, 37, 42, 43, 14439, 80, 99, 14557, 69, 90, 14638, 41, 49, 53, 82, 14703, 66, 68, 70, 95, 14855, 58, 67, 70, 14917, 32, 73, 88, 15014, 50, 56, 57, 80, 15105, 26, 66, 96, 15231, 32, 75, 76, 15311, 25, 29, 32, 84, 15402, 19, 57, 67, 15559, 77, 15623, 65, 94, 99, 15712, 13, 35, 50, 85, 15823, 63, 84, 15906, 90, 16030, 76, 16180, 16238, 16339, 75, 81, 16441, 54, 58, 64, 73, 16514, 23, 45, 60, 81, 16636, 40, 42, 63, 68, 73, 16795, 16800, 16912, 26, 73, 97, 17045, 83, 93, 17108, 30, 43, 44, 17221, 94, 17333, 17403, 16, 40, 41.

Serie G: 158 Stück zu je 12.50 RM. Nennbetrag: 17959, 18013, 25, 64, 74, 98, 18100, 45, 18225, 97, 18339, 66, 91, 18456, 61, 18519, 25, 26, 71, 18737, 40, 44, 99, 18815, 33, 52, 56, 74, 78, 94, 18900, 14, 34, 91, 96, 19008, 25, 30, 63, 69, 93, 19113, 30, 71, 87, 91, 19226, 52, 19321, 47, 72, 19424, 43, 79, 19520, 41, 47 99, 19627, 83, 19713, 83, 19819, 41, 44, 19911, 38, 41, 84, 20073, 88, 20153, 59, 74, 20257, 20341, 58, 20401, 15, 17, 20513, 18, 46, 47, 56, 79, 20632, 45, 47, 69, 20755, 20878, 95, 20971, 76, 21039, 46, 81, 83, 21123, 35, 36, 57, 58, 79, 21203, 19, 63, 21305, 17, 34, 76, 21445, 78, 21511, 40, 56, 92, 21636, 49, 21723, 30, 39, 60, 21881, 88, 92, 21965, 22001, 02, 12, 17, 43, 69, 75, 81, 88, 22168, 72, 76, 22235, 42, 55, 65, 68, 78, 83, 92, 96, 22329, 39, 22437, 52, 83, 22501, 22621, 73, 81.

Die gezogenen Auslosungsrechte werden mit dem sechsfachen Betrag ihres Nennwertes, zuzüglich 5 Proz. Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1935 heimbezahlt. Die Zinsbeträge unterliegen nicht dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Für je 100 RM. Nennwert werden also 600 + 300 = 900 RM. vergütet.

Kapital und Zinsen sind auf **Ende Dezember** 1935 zur Heimzahlung fällig. Die Einlösung erfolgt auf Vorlage des Auslosungsscheines und von Schuldverschreibungen der Ablösungsanleihe im gleichen Nennwert bei folgenden Zahlstellen:

Mannheim: Stadtkasse, Badische Bank, Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale —, Commerz- und Privatbank A.-G., Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft — Filiale Mannheim, Dresdner Bank — Filiale Mannheim.

Frankfurt a. M.: Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft — Filiale Frankfurt a. M., Deutsche Effekten- und Wechselbank, Dresdner Bank, Mitteldeutsche Kreditbank — Niederlassung der Commerz- und Privatbank A.-G., Nassauische Landesbank — Landesbankstelle Frankfurt a. M.

Berlin: Commerz- und Privatbank A.-G., Delbrück Schickler & Co., Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Deutsche Girozentrale, Dresdner Bank.

Des weiteren gebe ich nachstehend die Nummern bekannt, die bei den vorangegangenen Auslosungen gezogen, jedoch bis jetzt noch nicht zur Einlösung gebracht wurden. Die hochgestellten Ziffern bedeuten die früher gezogene Tilgungsrate:

Serie A: 331[8], 873[9], 874[9].

Serie B: 1531[8].

Serie C: 1625[8], 34[1], 94[6], 1731[9], 89[1], 2231[9], 2661[9], 2933[7].

Serie D: 3106[8], 22[5], 49[9], 3255[4], 56[7], 57[6], 93[6], 3337[8], 70[8], 3459[1], 61[9], 3504[9], 25[9], 30[7], 3604[8], 3790[8], 3821[6], 4161[7], 5368[8].

Serie E: 5625[8], 34[9], 48[8], 59[6], 77[9], 5704[8], 15[9], 5820[6], 5900[1], 61[9], 78[8], 6003[8], 23[5], 96[1], 6102[8], 37[1], 44[5], 48[7], 49[6], 60[7], 73[6], 6220[8], 32[6], 6367[8], 6426[4], 81[8], 83[8], 6620[5], 25[1], 38[9], 43[1], 7150[8], 90[5], 7852[7], 8087[4], 8354[9], 8455[9], 8506[5], 8935[8], 69[7], 75[6], 9190[8], 9554[8], 10139[6], 42[9], 10299[7], 10397[8].

Serie F: 10755[5], 10872[8], 75[8], 80[5], 10908[1], 37[5], 42[9], 46[9], 56[5], 58[3], 86[5], 11001[5], 03[5], 44[7], 94[6], 11126[9], 35[9], 64[8], 99[7], 11215[8], 30[9], 43[9], 44[9], 46[9], 79[9], 11304[1], 11403[6], 08[5], 24[8], 58[9], 11506[9], 22[9], 26[9], 39[7], 50[7], 82[4], 90[7], 95[9], 98[6], 11639[5], 41[9], 54[5], 56[6], 81[5], 11720[9], 68[1], 69[1], 71[6], 72[8], 86[7], 90[7], 11802[5], 29[7], 11985[9], 12016[8], 12121[6], 61[7], 76[6], 12246[6], 70[9], 82[7], 12323[6], 12472[7], 91[4], 12824[6], 13123[9], 42[6], 13249[9], 74[9], 13371[1], 97[8], 13701[1], 14194[9], 14334[6], 14967[9], 68[7], 15542[4], 93[6], 15993[5], 16195[1], 16784[8], 17082[9], 17261[7], 77[6], 17369[6], 72[4], 91[7], 17423[8], 34[8].

Serie G: 17988[5], 18005[1], 11[5], 18114[8], 34[6], 44[6], 63[8], 67[3], 76[6], 18203[7], 06[9], 19[5], 51[8], 18313[6], 67[6], 90[4], 18421[4], 28[6], 40[9], 60[9], 69[1], 72[1], 95[1], 18625[8], 48[4], 49[8], 79[7], 94[1], 18701[8], 19[8], 22[8], 18800[5], 03[7], 12[7], 44[7], 18916[4], 31[9], 75[8], 88[1], 19016[7], 66[5], 81[8], 19136[7], 68[9], 19589[9], 19972[4], 20097[7], 20162[9], 20218[6], 27[7], 20315[9], 20515[6], 20800[9], 04[5], 20928[7], 21015[9], 34[9], 21131[8], 83[6], 21302[9], 26[3], 21411[6], 63[6], 21886[9], 22016[7], 22105[9], 58[9], 87[7], 22224[9], 22388[6], 22516[1], 28[1], 29[5], 36[9], 45[9], 78[6], 82[1], 92[9], 22617[8], 27[9], 59[6]. (26385

Mannheim, den 8. Oktober 1935.

Der Oberbürgermeister.

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Bekanntmachung.

Wir versteigern am **Mittwoch, 16. Oktober 1935, vormittags 9 Uhr** im Gewann Silbergrube ca. 2 ha Kartoffel in kleineren Parzellen von 5 bis 10 a. Zusammenkunft bei der Schwabenbrücke.

Nachmittags 16 Uhr im Gewann Stadtwald ca. 3 ha Kartoffel (Edelkraut und Ackersegen) und ca. 3 ha Dickrüben (Eckendorfer). Zusammenkunft am Breithauptgraben beim Büchenauer Wald.

Ferner geben wir ab jeder gewünschten Menge Kuh- u. Pferde-Dung auf Wunsch frei Grundstück. Zur Einsaat Petkuser Saatroggen.

Städtische Gutsverwaltung
(26390) Bruchsal.

Grötzingen

Taubenflug während d. Saatzeit.

Gemäß § 34 der Feldpolizeiordnung wird der Taubenausflug wegen der Spätjahrsaussaat von heute ab 3 Wochen lang verboten.

Ich werde durch polizeiliche Kontrolle feststellen lassen, ob die Taubenschläge geschlossen sind und gegen Zuwiderhandelnde strafend vorgehen. (26383)

Grötzingen, den 10. Oktober 1935.

Der Bürgermeister.

Karlsruhe

Verkehrsregelung für das XI. Bad. Sänger-Bundesfest.

Aus Anlaß des am Sonntag, den 13. Oktober 1935, um 14.30 Uhr im Rahmen des XI. Bad. Sänger-Bundesfestes stattfindenden Festzuges wird auf Grund des § 34 der RStVO. vom 28. Mai 1934 und der A. A. hierzu vom 29. 9. 34, sowie der § 1 und 3 der badischen Durchführungsverordnung folgende ortspol. Vorschrift erlassen:

§ 1

Von 13.30 Uhr bis nach Beendigung des Festzuges sind für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt:

a) die Kaiser-Allee ab Yorkstraße bis Mühlburger Tor,
b) die Riefstahlstraße,
c) die Südl. Hildapromenade,
d) die Nördl. Hildapromenade,
e) die Lessingstraße zwischen Kaiser-Allee und Sofienstraße,
f) die Hans-Sachsstraße,
g) die Westendstr. zwischen Mühlburger Tor und Kriegsstraße,
h) die Kaiserstr. vom Mühlburger Tor bis Durlacher Tor,
i) die Robert-Wagner-Allee vom Durlacher Tor bis Wolfartsweiererstraße.

Nach dem Durchzug freiwerdende Straßenecken dürfen erst nach Freigabe durch die Polizeiposten befahren werden.

Die Anfahrt von Kraftfahrzeugen zu der um 16 Uhr im Hochschulstadion stattfindenden Großkundgebung ist nur über die Kriegs-, Wolfartsweierer-, Georg-Friedrich-, Ludwig-Wilhelm- und Karl-Wilhelmstraße zulässig.

Die Einfahrt zum Hochschulstadion über den Horst-Wessel-Ring ist nicht gestattet.

§ 3

Das Parken von Kraftfahrzeugen während der Kundgebung ist nur auf der Karl-Wilhelmstraße, östl der Bertholdstraße, der Bertholdstraße, der Bernhardstraße sowie der Ludwig-Wilhelmstraße erlaubt.

Die Abfahrt dieser Fahrzeuge nach Beendigung der Großkundgebung darf nur in östl. Richtung über Georg-Friedrich-, Wolfartsweiererund Kriegsstraße erfolgen.

§ 4

Umleitung des Verkehrs während der Sperre zu § 1:

a) Ost-West-Verkehr und umgekehrt über Wolfartsweierer-, Kriegs-, Bannwaldallee, Hardtstraße oder Weinbrennerstraße, Yorkstraße, Kaiser-Allee.
b) Nord-Süd-Verkehr und umgekehrt über Wolfartsweierer-, Kriegs-, Rüppurrer- oder Karlstraße und Moltke-, Blücher-, York-, Weinbrenner-, Garten-, Jolly- und Karlstraße.

§ 5

Während der Aufstellung und der Dauer des Festzuges ist das Parken von Kraftfahrzeugen auf der Kaiser-Allee, Kaiserstraße und dem Adolf-Hitler-Platz verboten.

§ 6

Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen oder gegen die Anweisung der Polizeiposten werden gem. § 36 RStVO. vom 28. Mai 1935 an Geld bis 150 RM. oder mit Haft bestraft. (25598

Karlsruhe, 26. September 1935.

Der Polizeipräsident.

Lichtenau

Bekanntmachung.

Der Schweinemarkt in Lichtenau wird über die Wintermonate Oktober bis April von vormittags ½10 Uhr beginnend abgehalten. Der nächste Markt am Mittwoch, den 16. Oktober l. J. beginnt um ½10 Uhr.

Der Bürgermeister. (26384)

interressiert sich jede Dame dafür, daß sie etwas recht schönes, flottes, modernes preiswert einkaufen kann. Gerade jetzt ist unser Lager äußerst reichhaltig - man bewundert sie schon, die neuen modischen Herbstmäntel, die wir zeigen. Und die reizenden Kostüme, die schicken warmen Wollkleider. Und dies alles in Preislagen, die es jedem Geldbeutel ermöglichen wirklich gut gekleidet zu sein!

Und deshalb kaufen die Frauen stets bei

Damen-moden **SCHNEYER**

Kaiserstraße 95, Ecke Kronenstraße

Ehe-Aufgebote vom 2.–8. Okt. 1935

Schreiner Karl Minges, Eichenweg 5 — Anna Lindheimer, Akademiestraße 55
Kaufmann Herbert Hoog, Bruchsal, Prinz-Wilhelm-Straße 9 — Kath. Engelhard, Scheffelstraße 48
Schreiner Wilhelm Hanselmann, Karlstraße 48 — Wilhelmine Wachter, Karlstraße 48
Reichsangestellter Osk. Seitz, Viktoriastraße 6 — Elisabetha Sänger, Viktoriastraße 6
Schlosser Karl Schimpgen, Belfortstraße 9 — Julie Müller, Schützenstraße 93
Kaufmann Kurt Jurk, Augartenstraße 41 — Herta Kramer, Bahnhofsplatz 4
Reichsbetr.-Assistent i. R. Willi Stegmann, Buntestr. 4 — Elisabetha Laber, Sofienstraße 36
Hilfsbetr.-Assistent Clemens Berger, Gebhardstraße 33 — Berta Seidt, Heckenweg 72
Maler Albert Füchtner, Eggensteiner Straße 36 — Emilie Brenner, Rheinbergstraße 48
Metzger Franz Walz, Baden-Baden, Eisenlohrstraße 15 — Erika Traub, Rüppurrer Straße 45
Reisender Karl Ade, Dürrn — Mathilde Berneburg, Leopoldstraße 33
Maler August Hocker, Stösserstraße 3 — Sofie Stephan, Maxaustraße 42
Fabrik-Arbeiter Rud. Kraus, Durlach, Adolf-Hitler-Straße 15 — Johanna Blaser, Lohfeldstraße 35
Schneider Rob. Brunner, Karlstraße 7 — Berta Sturm, Bismarckstraße 39
Betriebs-Assistent Ant. Hirth, Karl-Schrempp-Straße 7 — Johanna Emele, Robert-Wagner-Allee 40
Artist Wilhelm Seeger, Kaiserstraße 49 — Elise Scheuffler, Kaiserstraße 49
Reichsbahnrat Osk. Emmerich, Ludwigshafen a. Rh. — Johanna Rausch, Ernststraße 80
Kaufmann Alfred Greger, Nürnberg — Anna Engel-Janson, Löwenstraße 14
Ingenieur Erich Breidenbach, Hirschstraße 141 — Irmgard Kitiratschki, Maxaustraße 2
Bäcker Albert Trapp, Kaiserstraße 235 — Rosa Schmitt, Rüppurrer Straße 2
Kaufmann Karl Schüssele, Zähringerstraße 32 — Frau Mina Speck, Zähringerstraße 37
Bauunternehmer Willy Stix, Gerwigstraße 5 — Mathilde Rießmann, Mendelssohnplatz 4
Bauarbeiter Ernst Schmittmer, Saarlandstraße 125 — Else Richter, Saarlandstraße 125
Fabrik-Arbeiter Heinr. Rayher, Nuitsstraße 16 — Emma Krauth, Nuitsstraße 16
Schlosser Wilhelm Koch, Geibelstraße 12 — Frau Karoline Pfistner, Nuitsstraße 31
Metzger Artur Baader, Kirrlach — Julchen Leupold, Marie-Alexandra-Straße 17
Kaufmann Wilhelm Holtz, Westendstraße 32 — Theresia Zimmermann, Westendstraße 32
Kaufmann Otto Schäfer, Morgenstraße 55 — Emilie Vogt, Rüppurrer Straße 32
Korbmacher Aug. Xander, Zähringerstraße 39 — Anna Stößer, geb. Waizmann, Zähringerstraße 39
Kaufm. Angestellter Walter Rist, Hans-Thoma-Straße 5 — Hedwig Gültlinger, Humboldtstraße 18
Apotheker Rich. Schneider, Hindenburgstraße 1 — Anna Marie Voslein, Klein-Wanzleben.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 15. Oktober 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen in **Baden-Baden,** Vincentistraße 5, Zimmer Nr. 27, das Grundstück des **Rudolf Lutz,** Kaufmann in **Baden-Baden,** auf Gemarkung Baden-Baden.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Baden-Baden, Band 83, Heft 829.

Lgb.-Nr. 84: 2 a 09 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, Bäderstr. Nr. 2 in Baden-Baden.

Schätzung: 105 000 RM.

Baden-Baden, den 5. August 1935.

Notariat I, (19981
als Vollstreckungsgericht.

Bruchsal

Wegstreuversteigerung.

Bad. Forstamt Bruchsal versteigert am **Dienstag, den 15. Oktober ds. Js., vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum „Wolf" in Bruchsal** die Streu auf den Waldwegen im Staatswald Obere Lußhardt und Eichelberg (Dienstbezirk der Revierförster Mutter, Firnkes, Soder und Forstwart Lindenfelser) und **nachmittags 2 Uhr** im Pürschpfadhäuschen in Abt. I 50 (Dienstbezirk der Revierförster Herzog, Just, Botz, Senger und Hölzer). (26380)

Ettlingenweier

Eberversteigerung.

Die Gemeinde **Ettlingenweier** versteigert am **Dienstag, den 15. Oktober 1935 einen jungen, fetten Eber** öffentlich auf dem Platz, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus. (26392)

Der Bürgermeister.

Winter-Mäntel

72.- 64.- 55.- 42.- 38.- **32.-**

finden Sie in größter Auswahl und bester Paßform in bewährten Qualitäten bei

Pahr KRONENSTR. 49

Tafelservice, Kaffeeservice

Silberbestecke, Trinkglasgarnituren von einfacher bis feinster Ausführung! Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine gedeckten Tische im 2. Stock. Sie werden von der großen Auswahl und der Preiswürdigkeit überrascht sein!

Geschenkhaus

24918

Wohlschlegel Kaiserstraße 173

Ein musikalisches Lustspiel um **Franz Liszt:**

Wenn die Musik nicht wär ...

mit **Paul Hörbiger, Sybille Schmitz, Karin Hardt, Ida Wüst, Luis Rainer** u. a.

4.00, 6.15, 8.30; So. ab 2.30 Uhr

Resi

Zu den Festtagen auch ein Festtag-Programm!
Ein Sorgenbrecher!

„Der Kampf mit dem Drachen"

mit der einmaligen **Adele Sandrock,** ferner: Lucie Englisch, Joe Stoeckel, Hans Schlenk, Gretl Theimer u.a.m.
Eine prächtige Besetzung! Allen voran der „Drachen" **Adele Sandrock**
Uns. neu Eintrittspr. -.70, 1.-, 1.20, 1.50, Jug. nach. ½ Preise

Heute Samstag nachm. 4 Uhr
Morgen Sonntag nachm. 2 Uhr
Große Jugend- und Familien-Vorstellungen

4.00 6.15 8.30 So. ab 2.00 Uhr

Gloria

Alles weg'n dem Hund

mit **Weiß Ferdl** in einer Bombenrolle

Jugendliche haben Zutritt!!
Wo. ab 4.00 Uhr, So. ab 2.30 Uhr

Pali

Unser Riesen-Erfolg!

Ein Film, der alles in sich hat!

Die herrliche Ufaoperette mit

Jan Kiepura

Lien Deyers, Inge List
Adele Sandrock, Theo Lingen

Vorher: **Das gute Beiprogramm**

Heute Samstag 23 Uhr
Nacht-Vorstellung
Alle Plätze sind numeriert. — Kaufen Sie Karten im Vorverkauf.

Beginn 4.00 6.15 8.30 — Sonntags ab 2.30 Uhr

Union Lichtspiele

Geschäftserweiterung

Ich lade hiermit zur zwanglosen Besichtigung meiner vergrößerten **Möbelschau** in neu hinzugekommenen Räumen ein.

Chr. Kempf

Wohnungskunst / Ritterstraße 8 zwischen Kaiserstraße und Zirkel

Möbel erster deutscher Werkstätten, Innendekorationen, Orientteppiche

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 12. bis 20. Oktober 1935.

Im Staatstheater:

Samstag, 12. Oktober: G 3. Anläßlich des 11. Bad. Sängerbundesfestes. Zum ersten Mal: **Rebell in England.** Drama von Hans Schwarz. 20 bis gegen 23 (5.—).

Sonntag, 13. Oktober: Vormittags: Kundgebung der Hitlerjugend „Unser Weg". **Nachmittags:** 2. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank von Schönthan. 15.15—17.45 (0.60—2.60). **Abends:** C 4. Festvorstellung zum 11. Bad. Sänger-Bundesfest, bei festlich beleuchtetem Hause. **Der Freischütz.** Romantische Oper von Weber. 19—21.45 (5.—).

Montag, 14. Oktober: E 4. Anläßlich des 11. Bad. Sänger-Bundesfestes. **Tanzabend mit Orchester.** 20 bis nach 22 (4.50).

Dienstag, 15. Oktober: B 4. Th.-Gem. 101—200. **Ein Glas Wasser.** Lustspiel nach Scribe. Uebersetzt und bearbeitet von Stockhausen. 20—22 (4.50).

Mittwoch, 16. Oktober: A 4. (Mittwochmiete), S II, 2. Th.-Gem. I. S.-Gr. und 301—400. **Amelia oder Ein Maskenball.** Oper von Verdi. 19—22.15 (5.—).

Donnerstag, 17. Oktober: D 4. (Donnerstagmiete). Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte und 401—500. **Palestrina.** Musikalische Legende von Hans Pfitzner. 19—23 (5.—).

Freitag, 18. Oktober: NS-Kulturgemeinde. Zu Kleist's Geburtstag (geb. 1777) **Das Kätchen von Heilbronn.** Großes historisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist. 20—23 (0.80—1.70). Plätze in allen Preislagen noch zu erhalten (0.60—3.90).

Samstag, 19. Oktober: G 4. Th.-Gem. 1—100. Zum ersten Mal wiederholt: **Der Wildschütz.** Komische Oper von Lortzing. 20—23 (5.—).

Sonntag, 20. Oktober: Nachmitt.: Außer Miete. **Der Zigeunerbaron.** Operette von Johann Strauß. 15—17.45 (0.60 bis 3.20).
Abends: Außer Miete. Zum 50jährigen Bühnenjubiläum des Staatsschauspielers Hugo Höcker. Neu einstudiert: **Der eingebildete Kranke.** Lustspiel von Molière. 20—22 (4.50).

Auswärtiges Gastspiel:

Dienstag, 15. Oktober: In Offenburg: **Der Vogelhändler.** (26391)

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Vorverkaufsstellen:

Werktags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (9.30—13, 15.30—17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388; Auskunftsstelle d. Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420; Zig.-Handlg. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Telefon 503. In Durlach: Musikhaus Weiß, Adolf-Hitler-Straße, Telefon 458.
Sonntags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11—13 Uhr.)

Stadtgarten

Festhalle Karlsruhe.

Aus Anlaß des 11. Badischen Sängerbundesfestes Samstag, den 12. Okt., bis Montag, den 14. Oktober:

Großes Volksfest

mit Festkonzerten und Volksbelustigungen.
Samstag, den 12. Oktober: Ab 14 Uhr Jahrmarktsrummel.
Sonntag, den 13. Oktober: 11.15—12.30 Festkonzert (Städt. Schülerkapelle). — 17.00—23.30 Uhr Zwei große Festkonzerte mit allerlei Unterhaltungen.
Mitwirkende: Musikkorps der Landespolizeigruppe Karlsruhe (Musikdirektor Heisig), Musikzug des Politischen Leiter-Korps des Kreises Karlsruhe (Musikzugführer Falkenberg), Tanzschule Mertens-Leger, Karlsruher Turnverein 1846, Tegernseer Gebirgstrachten-Verein.
Auf der Seebühne: Im 1. Konzert: (17.00 bis 20.00 Uhr): Marschtanz, Freiübungen, Keulenübungen (Karlsruher Turnverein); Radetzky-Marsch, Annenpolka, Bauerntanz (Tanzschule Mertens-Leger). — Im 2. Konzert: (20.30—23.30 Uhr): Marmorgruppen (Karlsruher Turnverein); Bauerntänze (Tegernseer Gebirgstrachtenverein).
Etwa 22 Uhr: Riesenfeuerwerk und bengalische Beleuchtung (Feuerwerker Wilhelm und Georg Kesselbach, Heidelberg).
Daneben: Von 17—2 Uhr: Allgemeiner Tanz in sämtlichen Sälen der Festhalle und Stadtgartenwirtschaft. Dazwischen: Trachtentänze der Volkstrachten.
Montag, den 14. Oktober: 15.00—18.00 Uhr: Festkonzert des Karlsruher Berufsorchesters (Dirigent Rudolph). — 20.00—1.00 Uhr: Allgemeiner Tanz im großen Festhallesaal und im Biertunnel.
Eintrittspreise einschließlich Tanz: Abonnenten 20, Nichtabonnenten 40 Pfg., Kinder unter 14 Jahren frei. Sonntag ab 13.00 Uhr: 30 bzw. 50 Pfg. Vorverkauf: Stadtgarten Nord und Süd.

Badisches Staatstheater

Samstag, den 12. Oktob. 1935.
G 3.
Anläßlich des 11. Badischen Sänger-Bundesfestes
Zum ersten Mal:

Rebell in England

Drama von Hans Schwarz.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Dell, Fiebig, Frauendorfer, Genter, Marlow, Petersen, Dahlen, Gemmecke, Graeber, Herz, Hierl, Kienscherf, Kloeble, Kreuter, Kuhne, Mathias, Mehner, Michels, Müller, Müller-Graf, Prüter, Schudde, Schönthal, Steiner, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 23 Uhr.
Preise D
(0.90—5.00 RM.)

Sonntag, 13. Okt.: Nachm.: Der Raub der Sabinerinnen. Abends: Der Freischütz.

Sämtliche

Farben, Lacke

gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilhaft im

Farbenhaus „Hansa"
Waldstraße 15
beim Colosseum.

72866

DRESDNER BANK

165 Millionen Reichsmark Eigenkapital

Niederlassung in **KARLSRUHE**
am Adolf Hitlerplatz

Und jetzt — der

Mantel

von **Schöpf**

Denken Sie daran, daß es mit jedem Tag kühler wird. Wie wohltuend ist da für jedermann solch wärmespendendes Kleidungsstück. In jeder Größe u. Weite, in jeder Preislage, für jeden Geschmack, finden Sie Mäntel für Damen, Herren und Kinder

Für Damen:

Gabardine-Mäntel 48.— 39.50 34.— **22.50**
Loden-Mäntel . . . 45.— 35.— 29.50 **16.50**
Kamelhaarflausch-Mäntel 65.— 45.— 29.50 **24.50**
Frauen-Mäntel schwarz und marine 75.— 58.— 45.— **29.50**
Sport-Mäntel o. Pelz 48.— 35.— 26.50 **16.75**
Pelzbesetzte Mäntel 65.— 45.— 29.50 **18.50**
Marengo- u. Boucle-Mäntel mit Pelz 95.— 65.— 48.— **39.50**
Modell-Mäntel 165.— 125.— 95.— **75.—**
Plüsch- u. Krimmerjacken 45.— 35.— 19.50 **14.50**
Pelz-Mäntel, Pelz-Jacken, Pelzcolliers

Für Herren:

Ulster-Paletots . . . . 68.— 58.— 48.— **38.—**
Winter-Ulster . . . . . 98.— 78.— 65.— **45.—**
Loden-Mäntel . . . . 42.— 38.— 32.— **24.—**
Gabardine-Mäntel 65.— 52.— 45.— **38.—**

Für Kinder:

Baby-Mäntel . . . . 14.50 9.75 6.50 **4.—**
Mädchen-Mäntel 26.50 18.50 11.50 **6.90**
Knaben-Mäntel 35.— 24.50 12.50 **8.50**
Loden-Mäntel für Knaben und Mädchen 24.50 18.50 14.50 **9.50**

Mantelstoffe zur Selbstanfertigung

Sport-Mantelstoffe 140 cm brt. Mtr. 7.50 5.50 **3.90**
Velour-Diagonal reine Wolle 6.75 5.75 **4.50**
Bouclé u. Crewl 140 cm breit, reine Wolle 9.75 7.50 **5.75**

Carl Schöpf

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Café Bauer

SAMSTAG **TANZ** im weißen Saal und Ratskeller

SONNTAG nachmittags abends **TANZ** im Ratskeller

26699

ERFOLG, ANSEHEN, FREUDE:

13374

URANIA PICCOLA
CLEMENS MÜLLER A.G. DRESDEN-N6

Monatsraten von 11.— Mk. an

General-Vertrieb **Rudolf Schwarz**
Karlsruhe, Waldstr. 54, Telefon 3398
Schreibmaschinen, Bürobedarf, Leihmaschinen — Spez.-Rep.-Werkstätte
Gebr. Schreibmaschinen stets vorrätig

ACHTUNG!

Die **Friseurgeschäfte** sind am Sonntag, den 13. Okt. 1935 vormittags von 8-11 Uhr **geöffnet**

Friseur-Innung Karlsruhe. Der Obermeister.

26700

Gewerbeschule Bruchsal.

Im Winterhalbjahr 1935/36 werden folgende Kurse durchgeführt:
1. **Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung 1936.**
2. Bei genügender Beteiligung **Theoretisch und praktisch technische Fachkurse** für Metallarbeiter, Elektriker, Bauhandwerker und Schreiner.

Die Kurse finden jeweils an zwei Wochentagen von 18—20 Uhr statt. Anmeldungen werden täglich von 8—12 und von 14—18 Uhr auf der Kanzlei der Gewerbeschule (2. Stock) entgegengenommen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.
Die Teilnehmer bzw. Interessenten wollen sich am 15. Oktober, 18 Uhr, im Saal 31 der Gewerbeschule einfinden. (26281)

Die Direktion.

Pfannenstiel

das volkstümlichste Bierkabarett am Platze

Treffpunkt der Sänger.
Eingang Kapellen- u. Durlacherstr.
Parkplatz für alle Fahrzeuge unter Aufsicht. 26869

Tierschutzverein Karlsruhe e. V.
Monatsversammlung am 14. Okt. 1935, abends 8½ Uhr im Konkordia-Saal des „Moninger". Vortrag des Herrn Herb. Kammerer: „Katzen u. Vogelschutz". (26727)

Obst-Ausstellung

Am **Samstag, Sonntag** und **Montag** findet im Bürgerhof eine große Obstausstellung statt. Zur **Eröffnung am Samstag, den 12. Oktober 1935, 15 Uhr,** werden die Führer sämtlicher Organisationen, Vereine und Behörden hiermit eingeladen. (26596)

Bruchsal, den 12. Oktober 1935.

Der Bürgermeister.

Berücksichtigt diese Inserenten!

Alle Sänger treffen sich zum **TANZ** im **Wiener Hof**

26855

Most und Wein

gären, schmecken und halten besser mit

Oma-Reinhefe

Erhältlich in flüssigen Kulturen von 50 Pfennig an

in allen Drogerien (15313)

Sterbefälle in Karlsruhe

8. Oktober:

Helga Becker, Kind von Friedrich, Mechaniker, 9 Tage
Margarete Hurst, geb. Pauli, Witwe von Lorenz, Kaufmann, 85 Jahre
Elisabetha Holloch, geb. Rößler, Witwe von Georg, Postschaffner, 77 J.

9. Oktober:

Gustav Wilhelm Hölzer, Ehemann, Silberarbeiter, 60 Jahre.

Unterricht

Handels Kurs

Masch., Steno., Buchführg. usw
Beg. 17. Oktober
Handelsschule
„MERKUR"
Karlstraße 8
K'ruhe, Tel. 2018

Nur mit Dr. Hallers **Eiweiß-Mischfutter**

eine gesunde, schnelle Mast. In 5½ Monaten 300 Pfund und dabei noch 35 ℳ Ersparnisse an Kartoffeln und Schrot. 25124
Verlangen Sie Prospekte.
Gg. Wenzel, Immendingen (Baden).

Neue Wein- und Mostfässer

aus Eichenholz, füllfertig

Ltr.	25	50	75	100	150	200	300	600
RM	5.20	7.30	11.40	14.70	20.90	25.10	34.55	48.90

Mehrpreis für Reinigungstürchen 1.30 — 2.—
Faßfabrik Hessental (Württemberg)

So müssen Wintermäntel sein

vor allem mollig warm, das ist klar. Aber auch im „Dicken" Wintermantel wollen Sie nicht plump aussehen, deshalb führt Hiller nur solche Mäntel, die flott geschnitten und und von innen heraus so gearbeitet sind, daß sie dieses flotte Aussehen und den tadellosen Sitz sehr lange behalten. Trotzdem sind die Hiller-Preise so bescheiden:

Wintermäntel
98.— 78.— 58.— 48.— 34.—

Gabardine-Mäntel:
59.— 52.— 45.— 38.—

Loden-Mäntel
48.— 42.— 36.— 28.—

Da lohnt es sich, den neuen Mantel zu holen bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenbekleidung.

Hiller im ♥ der Stadt
Karlsruhe
Kaiserstraße 74, Adolf-Hitler-Platz

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden ist. Das ist der „**Führer**".

65 Jahre

Die große Mode:

„Rauhaar"
„Velour"

geschmackvolle unvergleichliche Auswahl
Beste Fachbedienung.

Wilh. Zeumer

26873

Kaiserstraße 125-127

Familien-Anzeigen

haben im „Führer" den größten Erfolg!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres lieben unvergeßlichen Vaters sagen wir allen auf diesem Wege innigen Dank.

Oestringen, den 12. Oktober 1935.

In tiefer Trauer:
Familien Strampfer und Kleinlagel

(26389)

DANKSAGUNG.

Beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Wilhelm Bohnert
Oberlehrer a. D.

sind uns so herrliche Blumenspenden und so viele Bekundungen aufrichtigster Teilnahme zugegangen, daß wir allen, die des lieben Toten gedachten, herzlichst danken. (10296)
Besonderen Dank dem hochw. Herrn Stadtpfarrer Bernauer für seine tröstlichen Krankenbesuche, den ehrw. kath. Schwestern für ihre aufopfernde Pflege um ihren aufrichtenden Beistand in unsern schwersten Stunden; Herrn Oberlehrer Gräßle, Herrn Hauptl. Knaus und Herrn Sulzbacher für die tiefempfundenen Worte am Grabe, dem Cäcilienverein und dem Schülerchor mit ihrem Chorleiter Herrn Lehrer Hodapp für den erbauenden Grabgesang, dem Lehrerkollegium Gernsbach, dem N.S.L.B., den ehemaligen Schülern, Jahrgang 1907, und allen, die dem lb. Verstorbenen das letzte Geleite gaben.
Auch unsern Nachbarn sei an dieser Stelle vielmals gedankt. Allen ein herzliches „Vergelt's Gott.".

Gernsbach, den 11. Oktober 1935. (10296)

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau Anna Bohnert Wwe. geb. Wickenhauser

Achtung!
Anzeigen-Schluß!!
für unsere Morgenausgabe
nachm. 2 Uhr.

Was gibt es eigentlich Neues

in diesem Jahr? werde ich oft gefragt. Die Antwort lautet: Vor allem keine Sensationen! Das ist sehr gut, denn so konnte die Industrie endlich in sorgsamer Kleinarbeit die Empfänger schaffen, die absolut „betriebssicher" sind. Hinzu kommt bei den von mir ausgewählten Modellen eine so vollendet gute Klangwiedergabe in jeder Preisklasse, daß es kaum mehr möglich ist, Radio von Original-Musik zu unterscheiden. Das müssen Sie selber hören bei

Radio Freytag
Herrenstr. 48. Tel. 6754

führt zukunftssichere Modelle!